

# Reader für den Projektunterricht und die Projektprüfung

**Materialsammlung zu RU-Themen im Projekt**

Islam



Zukunft braucht Erinnerung



Verliebt, verlobt, verheiratet und was dann?



Gott im Hip Hop



## Themen des RU in fächerübergreifenden Themenstellungen

### Inhalt:

- Zur Struktur des Themenorientierten Projektunterrichts und zur religiösen Dimension von Wirklichkeit
  
- Prozesse der Themengenerierung
  
- RU-Themenangebote

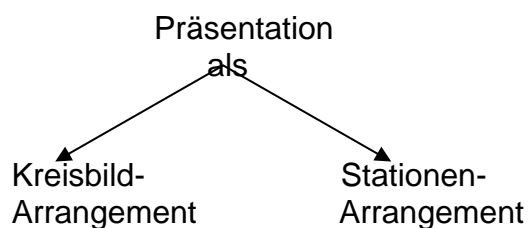
Die RU-Themenangebote können den Schülern entweder als

**a) Themenliste und dazugehörigen Mind-Maps**

oder aber als

**b) Materialangebote** zu RU-Themen im Projekt angeboten werden.

Eine Präsentation der Themenangebote ist u.a. als Mittelebild- oder als Stationen-Arrangement möglich:

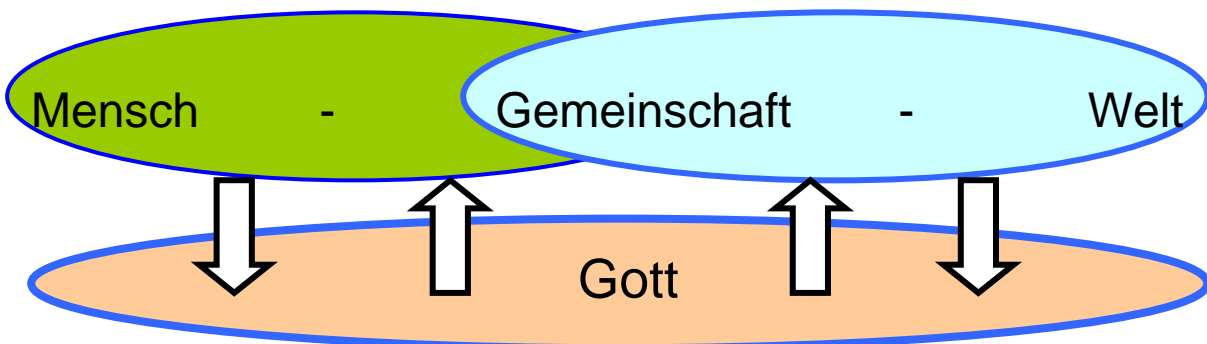
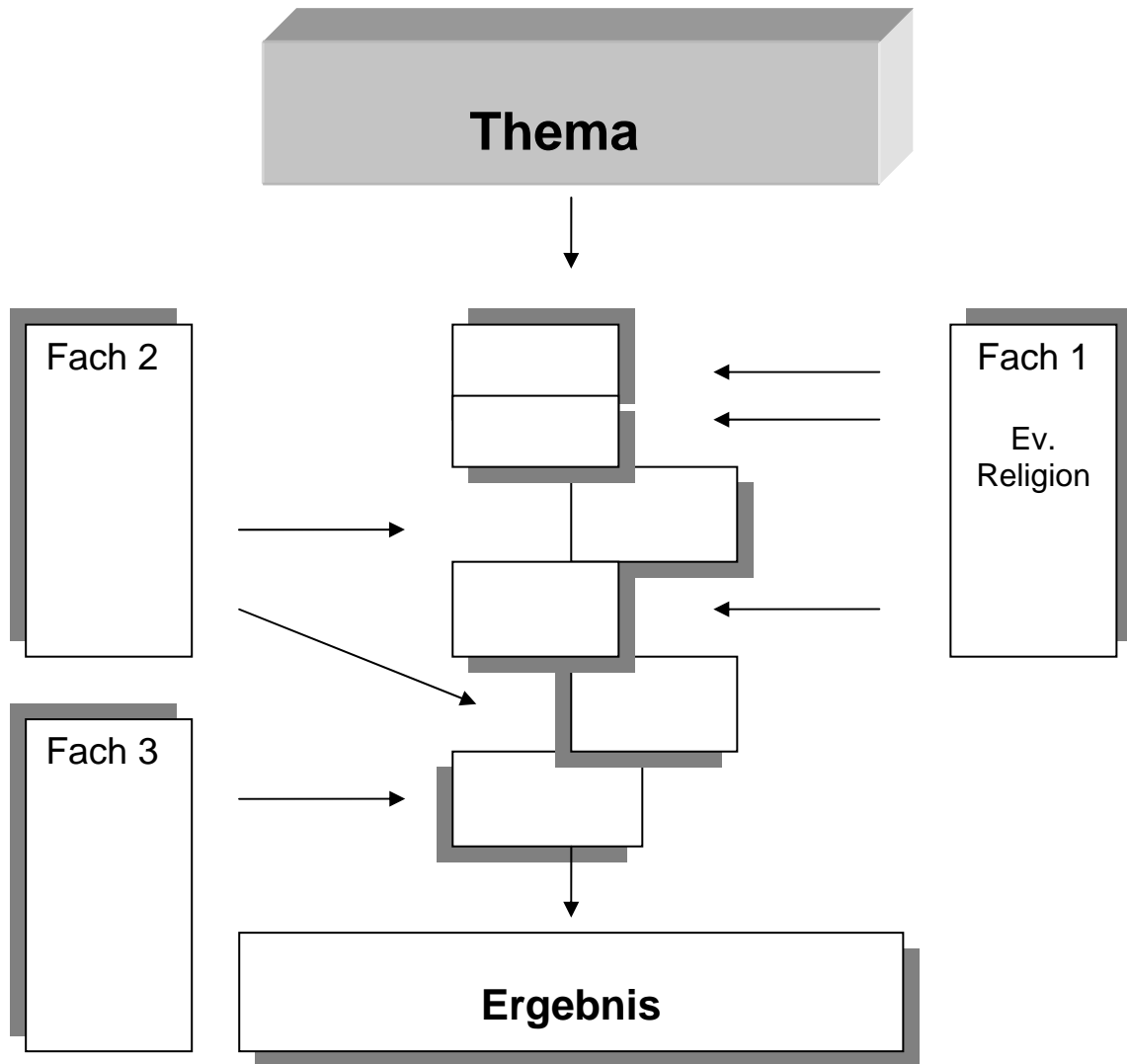


**c) Projektarbeit präsentieren**

**d) Listen Religionspädagogischer Lernorte**

Für eine Projektarbeit konstitutiv ist die Arbeit an außerschulischen religionspäd. Lernorten. Diese Lernorte Schülern bekannt zu machen, Ansprechpartner für diese zu benennen und Möglichkeiten der Erarbeitung der Themenstellung am Lernort zu überlegen wäre ein wichtiger Schritt auf dem Weg schulisches und außerschulisches Lernen sinnvoll miteinander zu verknüpfen.

## Struktur des themenorientierten Projektunterrichts



Die religiöse Dimension von Wirklichkeit

## Projektthemen generieren und beraten

Um Beliebigkeit bei der Themenwahl und damit Etikettenschwindel zu vermeiden, sollten Projekt-Themen (nach Duncker/Götz 1988<sup>2</sup>, S. 119f.) auf vier Ebenen didaktisch bestimmt und legitimiert werden:

### **a) subjektive Relevanz:**

Projekthalte zur Wissens- und Kompetenzerweiterung, zur Identitätsbildung, Anerkennung und Selbstdarstellung

### **b) pädagogische Relevanz:**

Didaktischer Kompetenzzuwachs bei den Schülerinnen, Erwerb modellhaft übertragbarer Handlungsmuster bei der Aneignung von Inhalten

### **c) praktische Relevanz:**

Anwendung erworbener Kompetenzen zur Veränderung/Verbesserung von Situationen, deren Defizite zuvor erarbeitet wurden, Projektlernen als „Modell praktizierter Demokratie“

### **d) gesellschaftliche Relevanz:**

Projekthalte sollten ein Mindestmaß gesellschaftlicher Problemhaltigkeit aufweisen, um exemplarisch gesellschaftliche und politische Zusammenhänge erfahren zu können.

## Verfahren der Themenfindung

### **1. Schüler wählen zwischen vorgegebenen Themen aus**

**Vorteil:** wenig Aufwand. Themen werden gesteuert, erleichtert Entscheidung.

**Nachteil:** Keine Kreativität von Schülerseite. »Ihre« Themen fehlen vielleicht. Schüler müssen sich keine Gedanken machen, was sie an diesem Thema interessiert.

**Verfahren:** Schüler erhalten Arbeitsblatt, ergänzen vielleicht noch ihre eigenen Gedanken, kreuzen dann an oder wählen aus. Auch auf Plakaten möglich.

### **2. Rahmenthema vorgeben (Zum Beispiel: Frieden)**

**Vorteil:** Lehrer kann sich schon vorzeitig in Thema einarbeiten. Schüler können sich auf Möglichkeiten eines Rahmenthemas konzentrieren.

**Nachteil:** Wenn Schüler an diesem Rahmen kein Interesse haben, wird eine Themenfindung sehr krampfhaft. Schränkt Möglichkeiten eher ein.

**Verfahren:** Ideengeber zu diesem Thema aufbauen. Schüler sammeln ihre Ideen zu diesem Thema auf Zettel, Plakaten (einzeln oder in Gruppen, dann müssen sie sich schon in der Gruppe einigen).  
Vorschläge werden sortiert, diskutiert, Hintergründe herausgestellt. Entscheidung.

### 3. Bedingt offenes Verfahren

**Vorteil:** Schüler haben einen gesteckten Rahmen, aber trotzdem noch genug Freiraum, um ihre Ideen zu nennen. Thema betrifft sie wirklich.

**Nachteil:** Es kommen natürlich immer »Quatschvorschläge«, braucht etwas Anlaufzeit, bis die Schüler bei sich angekommen sind und ihre Interessen benennen können.

**Verfahren:** Rahmen vorgeben

»Muss mit euch als Person, als Klasse, mit der Schule zu tun haben« (nicht mehr als drei Bedingungen).

Ideen sammeln (Zettel, Plakate...), eventuell Ideengeber aufstellen (Bilder Musik, Texte, Symbole...),

Ideen sortieren, diskutieren, auswerten, was steht dahinter, eingrenzen, Thema festlegen durch Diskussion oder Abstimmung.

### 4. Völlig freie Themenfindung

**Vorteil:** Schüler können ohne Vorbedingung ihre Themen nennen.

**Nachteil:** Schüler »wissen« ihre Themen meist nicht, brauchen Hilfestellung, müssen geführt werden.

**Verfahren:** Projektidee entsteht aus Unterrichtsverlauf, es gibt dort ein Thema, Problem, das die Schüler interessiert.

### Tipps zur Auswertungsphase bei der Themenfindung.

1. Alles aussortieren, was kein Thema, sondern Methode, Aktion und Ähnliches ist.
2. Methoden der Themendiskussion:
  - „Ampel-Diskussion“ (Zustimmung, Ablehnung, Unentschiedenheit durch farbige Karten zeigen);
  - „Blitzlicht“ (Interesse am Thema formulieren).
3. Methoden zur Abstimmung:
  - Klebepunkte.
  - Personen ordnen sich Plakaten zu.

## Liste Projektthemen RU

### Themenfelder:

#### **Lebenswelt Jugendlicher (Freizeit, Musik.., Arbeit)**

- Rap - Musik - Texte, Lebensbilder...
- Einflüsse des Okkultismus in der Popmusik
- Moderne Musik und Gott
- Lebenswelt / Freizeitwelt von Jugendlichen

#### **Kann man ohne Handy leben?**

- Jobben für die Handy-Rechnung
- Markenzwang in der Clique: Turnschuhe für 150 €
- Wer sucht mir einen tollen Job?
- Wer leiht mir 10 €?

#### **Sehnsucht – Suche – Sucht : Gefahren des Drogenkonsums**

- Es gibt immer einen Grund für einen Jägermeister
- In der großen Pause muss ich eine rauchen
- Disco ohne Joint und Pillen?
- Drogen und Gewalt
- Essstörungen (Bulimie und Magersucht)

#### **Okkultismus – Gefahr oder Fiktion**

- Video: Dunkel – Ein Film über die Gefahren des Okkultismus

#### **Arbeit**

- Mein Tagespraktikum war toll
- So hab' ich es mir nicht vorgestellt!
- Eigentlich möchte ich Friseurin werden/ Eigentlich möchte ich Kfz-Mechaniker werden
- Keine Lehrstelle und was nun?

#### **Freundschaft / Liebe / Partnerschaft, Familie**

- Partnerschaft Kriterien einer gelingenden Partnerschaft?
- Sexualität - Gott gewollt?
- Wunschkind - Warum nicht?
- Hilfe - meine Familie ist kaputt!
- Wie kann Freundschaft gelingen?

#### **Leben in der Familie: Schwangerschaft, Geburt, ...**

- Verliebt, verlobt, verheiratet – und was dann?
- Papa bügelt sonntags
- Vater wohnt jetzt in der Ebertstraße
- Wenn man die Miete nicht mehr zahlen kann: Unsere Stadt hilft der Familie
- Schlagen nützt nichts – wer kann mir helfen?
- Einen Video über den Alltag in einer deutschen und in einer türkischen Familie drehen

#### **Gewalt ist megaout, Power ohne Fäuste, Gewaltlos gut drauf**

- Fragebogenaktion: Gewalt und Aggression
- Die Tür war sowieso schon kaputt
- Da habe ich eben auch getreten
- Der hat meine Mutter beleidigt
- Ohne Pfefferspray gehe ich nicht in die Schule

- Streitschlichter-Ausbildung, Streitschlichter an unserer Schule

### **Glatze und Springerstiefel**

- Nazis im Internet
- Rock mit Hakenkreuz: Volle Dröhnung
- Spurensuche vor Ort: Juden in Deutschland
- Unsere Klasse besuchte ein KZ
- Alle reden vom Frieden – der 2. Weltkrieg und sein Ende aus der Sicht von ...

### **Eine Welt / Dritte Welt – Andere Menschen – fremde Menschen**

- Wie leben Kinder und Jugendliche in Entwicklungsländern?
- Wir helfen Kindern und Jugendlichen in Brasilien

### **Aussiedler und Asylanten in Deutschland**

- Mein Urgroßvater kam aus Deutschland
- Zuhause hatten wir ein Pferd
- Der Krieg hat uns vertrieben
- ...und da hatten wir kein Wasser mehr
- Kasachstan – meine frühere Heimat

### **Andere - fremde Religionen (bei uns) / Weltreligionen im Überblick**

- Kenne ich die Religion meiner Mitschüler?
- Mein Freund ist Muslim
- Alles nur Hokusfokus? - Okkultismus

### **Nächsten Sommer fliegen wir in die Türkei – Reiseland Türkei**

- Tourismus, Geschichte, Wirtschaft und Kultur
- Bei den Verwandten in der Türkei

### **Vater will, dass ich ein Kopftuch trage**

- Eine Moschee in unserer Stadt , Eine Moschee (nach-)bauen
- Türkische Feiertage
- Weihnachten in der Türkei (Weihnachtsbräuche in ....)
- Fatima darf nicht in die Disco

### **Umwelt / Mitwelt / Schöpfung**

- Schmeiß doch die Dose einfach raus!
- Im Jahr 2010: 1 Liter Benzin 2,30 € - 1 Liter Wasser 1,30 €
- Heute kein Sport auf dem Platz wegen Ozon-Alarm
- Müll ist teuer
- Wer erzeugt - wie - unsere Lebensmittel? - Besuch beim Landwirt
- Umwelt / Schöpfung
- Ein Buch zum Thema ... Gentechnik, Klonten ...

### **Krankheit / Behinderung / Diakonie**

- Leben mit einer Behinderung - wie bewältigt man den Alltag?
- Helfen ja, aber wie ? Soziale Berufe, kirchliche Berufe, Ehrenamt
- AIDS
- Krankheit

- Umgang mit blinden Menschen
- Als Rollstuhlfahrer (Sehbehinderter, Behinderter) in .....(Ortsname)
- Ein Theaterstück gemeinsam aufführen

**Wir waren im Altersheim (... in einer diakonischen Einrichtung) /Alte und behinderte Menschen verstehen**

- Ein Nachmittag im Altersheim
- Einen Tag in der Werkstatt für behinderte Menschen bzw.
- Einen Spielnachmittag mit behinderten Kindern gestalten
- Wo kann ich meinen Zivildienst machen?
- Lieber gehe ich zum Bund

**Sterben - Tod**

- Sterbehilfe - aktiv/passiv, Hospizgruppe
- Beerdigungsrituale und -formen

**Idole – ich will sein wie... , Lebensbilder**

- Persönlichkeiten unserer Zeit: Xaver Naidoo; Marlon, Basis (Steckbrief, Kurzbiographie, der Anfang der Karriere, das Erfolgsgeheimnis, Schattenseiten und kritische Meinungen, unsere Meinung, News, ...)
- Wir bauen ein Würfelspiel zum Propheten Amos

**Kirche** (Grundbegriffe, Gruppen, Kreise)

- Gestaltung eines Altennachmittags
- (Kirchliche) Jugendarbeit am Schul-, Wohnort
- Unsere Jugendgruppe am Ort

**Kirchen- und Ortsgeschichte**

- Kirche in Deutschland zwischen 1933 1945
- Menschen aus den neuen Bundesländern - wie haben sie die Zeit vor 1998 erlebt?
- Eine Ortskirche stellt sich vor
- Leben im Kloster
- Kloster Hirsau: Geschichte des Christentums In unserem Gebiet

**Gottesdienst**

- Gestaltung eines Jugendgottesdienstes
- Schüलगottesdienste für unsere Schule
- Einen Schulgottesdienst für Grundschüler gestalten und feiern

**Kirchenjahr, Feste im Jahreskreis**

- Weihnachtsbräuche
- Wir weben ein Weihnachtsparement
- Wir bauen eine Weihnachtskrippe
- Ein Fest entsprechend der Jahreszeit gestalten und feiern
- Ostern - so würde ich es gerne feiern!

## Möglichkeiten die eigene Projektarbeit darzustellen

Häufig ist es gar nicht so einfach ein Thema für ein Projekt auszusuchen. Man weiß oft gar nicht, was einem erwartet. Wenn ihr euch überlegt, welche Möglichkeiten es gibt ein Thema dazustellen, könnte das eine Hilfe für die Auswahl eines Projektes sein. Fallen euch gute Möglichkeiten ein, dann ist euer Thema bestimmt nicht ganz ungeeignet für diese neue Art der Prüfung.

optisch	akustisch	darstellerisch	handwerklich
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu einem bestimmten Sachverhalt eine Zeichnung anfertigen oder ein Bild malen</li> <li>• Diagramme zeichnen und präsentieren</li> <li>• Plakat entwerfen</li> <li>• Festgelegte Farben als Erkennungshilfe bereithalten</li> <li>• Eine Stellwand aufstellen</li> <li>• Ein Tafelbild entwerfen</li> <li>• Tabelle mit erklärendem Untertext erstellen</li> <li>• Fragebögen entwerfen</li> <li>• Bildreportage erstellen</li> <li>• Eine Broschüre oder eine Zeitung entwerfen</li> <li>• Eine PowerPoint Präsentation durchführen</li> <li>• Eine Homepage herstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Lied vortragen</li> <li>• Musikbeispiele aufnehmen und vorspielen</li> <li>• Geräusche erzeugen und aufnehmen</li> <li>• Hörtexte aufnehmen</li> <li>• Tonreportage erstellen</li> <li>• Ein Stück auf einem Instrument vortragen</li> <li>• Meinungsumfragen durchführen, aufzeichnen und interessante Ausschnitte vorspielen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Interview spielen</li> <li>• Eine Gerichtsverhandlung durchführen</li> <li>• Eine Talkshow in Szene setzen</li> <li>• Eine Podiumsdiskussion durchführen</li> <li>• Eine Theaterszene einüben</li> <li>• Pro- und Contra Debatte gestalten</li> <li>• Einen Videoclip drehen</li> <li>• Einen Tanz einstudieren</li> <li>• Digitale Fotos inszenieren und zu einem Fotoroman gestalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Werkstück fertigen</li> <li>• Kleider entwerfen und herstellen</li> <li>• Experimente durchführen</li> <li>• Fragekärtchen für ein Wissensspiel erarbeiten</li> <li>• Versuchshappen kochen oder backen und anbieten</li> <li>• Typische Getränke eines Landes mixen</li> <li>• Kulissen für ein Theaterstück herstellen</li> <li>• Plastische Landkarten gestalten</li> <li>• Lernstationen ausarbeiten</li> <li>• Einen Lernweg aufbauen</li> </ul>

## Hilfestellung für eine erfolgreiche Präsentation

Am Ende der Projektstage steht die Präsentation Eurer Gruppenarbeit. Sie ist besonders wichtig, denn hier zeigt sich, ob Ihr das in den Gruppen Erarbeitete auch für andere sichtbar und deutlich machen könnt. Eine Präsentation sollte die Zuschauer ansprechen und interessieren. Um dieses Ziel zu erreichen, können Euch folgende Punkte helfen:

- Die Gliederung des Themas auf Folie oder an die Tafel schreiben.
- Überlege bei jedem Punkt was besonders wichtig ist, das sollte auf jeden Fall zur Sprache kommen.
- Tabellen, Schaubilder, Diagramme machen schwierige Zusammenhänge oft deutlicher.
- Auch Plakate können zur anschaulichen Informationsweitergabe genutzt werden.
- Es ist nicht verboten die Zuhörer einzubeziehen. Das könnt Ihr durch Rätselfragen, Arbeitsblätter mit Aufgaben oder einem Quiz erreichen.
- Wer am Computer fitt ist, kann natürlich auch eine PowerPoint Präsentation erstellen.
- Wenn es das Thema erlaubt könnt Ihr Hörbeispiele oder Filmausschnitte zeigen oder selbst eine Video- oder Hördokumentation machen.

## Regeln für einen gelungenen Vortrag

- Wählt einen Einstieg, der überrascht und neugierig auf das Thema macht, oder berichtet warum Ihr gerade dieses Thema gewählt habt.
- Versucht klar, deutlich und langsam zu sprechen. Schaut dabei Euer Zuhörer freundlich an.
- Ihr habt Euch viel Arbeit mit den Materialien gemacht (siehe oben), benutzt diese auch während des Vortrags.
- Mache zu Beginn Deines Vortrages deutlich, dass Du Fragen nach Beendigung des Vortrags beantworten wirst.
- Wenn etwas vorgelesen werden soll, verteilt die Sprechrollen auf verschiedene Schüler Eurer Gruppe. Das macht das Gelesene interessanter (natürlich nur, wenn der Text gut eingeübt und sicher beherrscht wird.)
- Ihr solltet auf jeden Fall einen genauen Ablaufplan für Euer Präsentation machen: Legt darin fest, wer, wann, was sagt oder macht und welche Medien der Reihe nach benutzt werden. Das gibt Euch Sicherheit, dass nichts schief gehen kann.
- Das Ende bleibt den Zuhörern meistens eindrücklich im Gedächtnis haften. Außerdem habt Ihr selbst ein gutes Gefühl, wenn Ihr wisst, was ganz zum Schluss kommen soll. Hier genügt vielleicht ein Satz von jedem von Euch. Oder Ihr lest etwas vor, was Euch besonders beeindruckt hat, oder ... Da Anfang und Ende so besonders wichtig sind schadet es nichts, wenn Ihr sie genauestens vor der Prüfung einstudiert. Das ist erlaubt und wird sicher positiv gesehen.

# Themenmaterial „RU im Projekt“

## Zukunft braucht Erinnerung

Lernorte in der Region:

### Jüdische Gedenkstätten – Jüdische Gräber erzählen

- Titel : Gedenkstätten wie z.B. jüdische Gräber erzählen
- Deckblattseite: Judenstern - Jüdischer Friedhof.
- Bilderheft: Bilder von Gedenkstätten wie z.B. von einem jüdischen Friedhof, (Photographien).
- Lieder: Jüdische und jiddische Lieder → CD-ROM.
- Materialien: Stein, Menora, Gebetsriemen  
Kippa (z. B. Gegenstände  
Thorarolle aus dem „Judenkoffer“).
- Video Das Schlüsselspiel (EMZ KA)
- Ideen ( als Spielkarten ): Was man tun könnte ?
  - Biographien recherchieren, (siehe Ortschronik).
  - Die Eigenart eines jüdischen Grabes im Vergleich mit einem christlichen beschreiben. Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdecken und benennen.
  - Die Jahre von 1938 bis 1945 in Deutschland.
    - Internetrecherche.
    - Geschichtsbuch → Eine Schulbuchdoppelseite zum Thema gestalten.
    - Dokumentarfilm, (siehe Medien, Videos).

## Schicksalsjahre der Juden in Deutschland



*"Doch uns ist gegeben, auf keiner Stätte zu ruhn, / Es schwinden, es fallen die leidenden Menschen / Blindlings von einer Stunde zur andern, / Wie Wasser von Klippe zu Klippe geworfen, / Jahr lang ins Ungewisse hinab."*

Der Text auf dem Stahlband ist ein Zitat aus Hyperions Schicksalslied von Friedrich Hölderlin:



Schicksalsjahre der Hechinger Juden - Detail des Mahnmals an der Synagoge

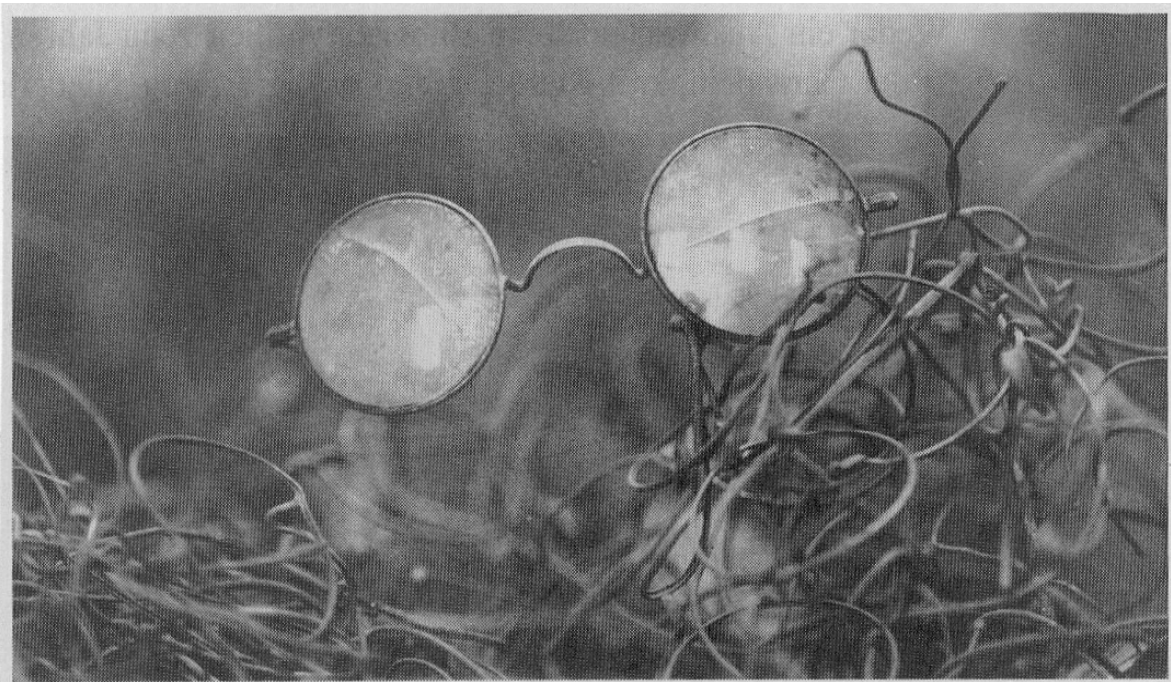
Foto Klaus Franke

## Gefallenes Laub



Menashe Kadishman

„Memory Voids“, Jüdisches Museum in Berlin



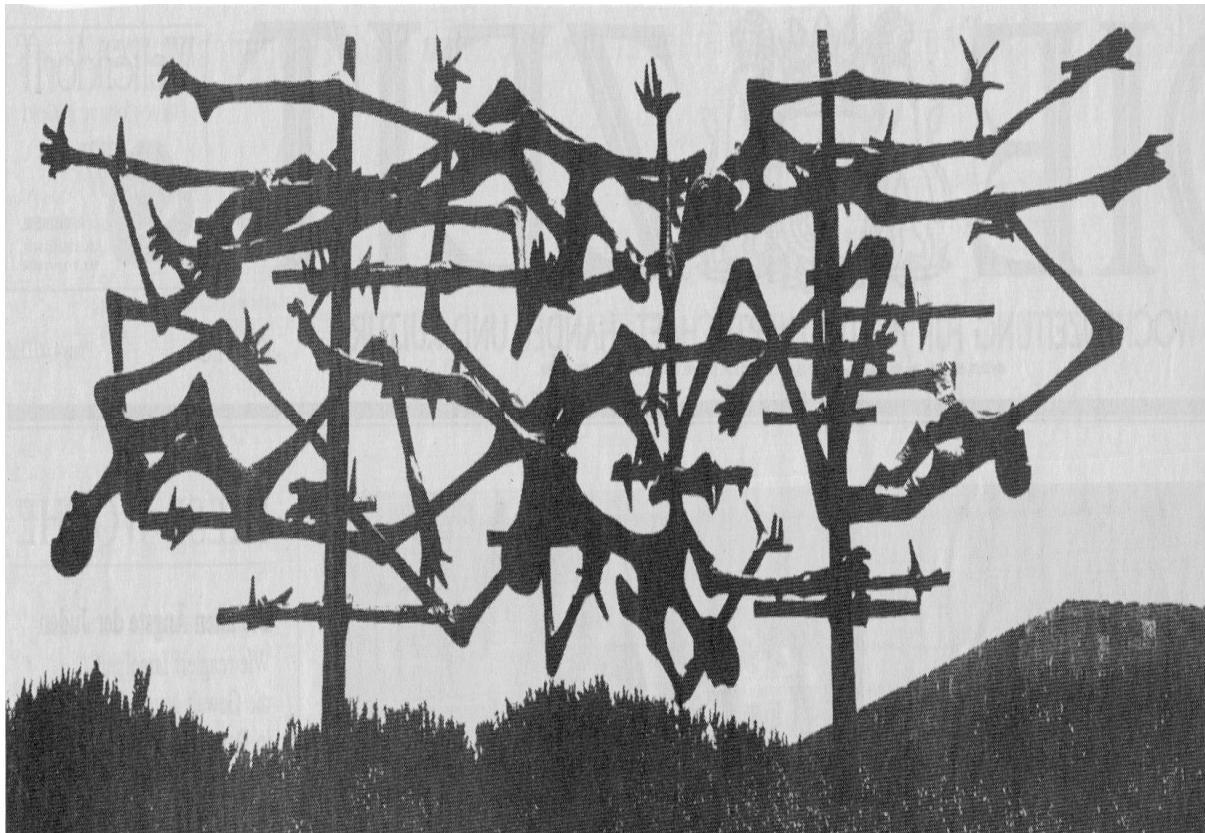
Brillen von Ermordeten in Auschwitz

## Jüdisches Grab



***„Wer die Geschichte nicht erinnert,  
ist verurteilt,  
sie neu zu durchleben“***

## Holocaust-Gedenkstätte Yad Vaschem



Warschauer Ghetto

## Bearbeitungsvorschläge

### Überlebende des Holocaust berichten

- *CD-Rom: "Ich möchte leben ... Das Leben ist mein u. dein!"*
- *Zeitzeugen erzählen*
- *Film: Das Leben ist schön*
- *Literatur: Anne Frank; Damals war es Friedrich,*

### Formen des Gedenkens u. Mahnens

#### "Verräumlichung u. Versinnbildlichung von Geschichte" Mahnmale als Orte beschädigter Menschenwürde

- *Jüd. Museum in Berlin - Die 5 "Voids"*
- *Mahnmal in Berlin: "Denkmal für die ermordeten Juden in Europa" (Fertigstellung 2004)*
- *Eigene Entwürfe erstellen: Welche Elemente? Welche Wirkung?(Schock?)*
- *Ein Künstler als Experte leitet die Schüler zur Arbeit an*
- *Besuch einer KZ-Gedenkstätte*
- *Holocaust-Musik, Biographien jüd. Komponisten (wie z.B. Mendelson)*
- *Jiddische Lieder (Zupfgeigenhansel)*

### Begegnung mit der deutschen Vergangenheit: Eckdaten deutsch-jüdischer Geschichte

- *Israel als Staat u. Reiseland*
- *Spuren der Geschichte des Volkes Israel*
- *Jugendliteratur: G. Beutels: Schwarzer Valentinstag, Das alte Vermächtnis,*
- *Kemelmann: Am Sonntag schlief der Rabbi*
- *Juden und Palästinenser früher und heute*

### Begegnungen - Jüdische Identität heute

- *Jüdische Kinder u. Jugendliche in Deutschland erzählen*
- *Jüdischer Alltag in einer deutschen Stadt*
- *Besuch einer Synagoge*
- *Begegnung u. Dialog im Geist gegenseitigen Respekts u. Geschwisterlichkeit*
- *Gemeinsames Leben in Toleranz, Demokratie und Menschenwürde*

## Gemeinsame Wurzeln und gemeinsame Ziele

- *Bund Gottes mit Israel (Thora u. Beschneidung)*
- *Verzicht auf "Judenmission"*
- *Gemeinsame Hndlungsfelder u. Aufgaben*

## Möglichkeiten und Grenzen der Versöhnung

- *Diakon. Einsatz für die Opfer des Holocaust*
- *Aktion Sühnezeichen Friedensdienst*
- *Gegen Antisemitismus, Rassismus und Fremdenhass ... für*
- *Menschenwürde u. Völkerverwständigung*
- *Glatze und Springerstiefel*
- *Nazis im Internet*
- *Volle Dröhnung: Rock mit Hakenkreuz*



## 15.9.1935: NSDAP verabschiedete Rassengesetze

In Nürnberg wurden im Rahmen des Parteitages der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (NSDAP) zwei Rassengesetze verabschiedet. Das so genannte "Blutschutzgesetz" verbot fortan Eheschließungen und außerehelichen Verkehr zwischen Bürgern "deutschen Blutes" und Juden. Diese Bestimmung wurde auch auf Eheschließungen zwischen Deutschen und den so genannten Zigeunern oder Schwarzen angewendet. Durch das "Reichsbürgergesetz" wurden alle deutschen Staatsbürger jüdischen Glaubens oder mit zwei Großeltern jüdischen Glaubens zu Menschen mit eingeschränkten Rechten. Die Gesetze bildeten die formale Grundlage für die Diskriminierung, Verfolgung, Vertreibung und Ermordung von sechs Millionen Juden während des nationalsozialistischen Regimes.

[www.dl.shuttle.de/dl/lessing-doebeln/pro...](http://www.dl.shuttle.de/dl/lessing-doebeln/pro...)

Ein Artikel über die Nürnberger Rassegesetze.

[www.dhm.de/lemo/html/nazi/antisemitismus...](http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/antisemitismus...)

Eine Webpage vom deutschen Historischen Museum informiert über die Nürnberger Rassegesetze

### Die Nürnberger Rassegesetze

In Deutschland lebte 1933 eine jüdische Minderheit von ca. 500 000 Menschen. Schrittweise wurde gegen sie und andere, die die Nationalsozialisten als "rassisch minderwertig" ansahen, vorgegangen. Dieses Handeln wurde besonders durch die starke antisemitistische Haltung Hitlers vorangetrieben: " Er (der Jude) ist und bleibt der ewige Parasit, ein Schmarotzer, der wie ein schädlicher Bazillus sich immer mehr ausbreitet, sowie nur ein günstiger Nährboden dazu einlädt. ...wo er auftritt, stirbt das Wirtsvolk nach kürzerer oder längerer Zeit ab."

Bereits am 1. April 1933 wurde ein Boykott gegen alle jüdischen Kaufleute, Ärzte und Rechtsanwälte organisiert. Uniformierte Parteimitglieder (SA und SS) standen vor deren Geschäftsräumen und wiesen jeden Kunden ab.

Das "Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums" vom 7. April 1935 sah vor, dass "nichtarische Beamte" in den zwangsweisen Ruhestand versetzt werden sollten. Nichtarier seien insbesondere solche, die von jüdischen Eltern oder Großeltern abstammten.

Kurze Zeit später begann Goebbels gegen jüdische Künstler vorzugehen. Er verhinderte, dass sie der "Reichskulturkammer" beitreten konnten. Dies bedeutete Berufsverbot. Zahlreiche jüdische Kulturschaffende kehrten Deutschland den Rücken und versuchten im Ausland ihr Glück. Der "Ariernachweis" wurde allmählich auf immer mehr Berufsgruppen ausgedehnt: Notare, Hebammen, Apotheker usw. Auch für die Gewährung von Darlehen, ja sogar zum Erwerb des Sportabzeichens war er notwendig. Einen vorläufigen Höhepunkt brachte der am 15. September 1935 statt findende "Parteitag der Freiheit" (der NSDAP) in Nürnberg. Es wurde das Blutschutzgesetz und das Reichsbürgergesetz festgelegt.

Durch das "Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre", Blutschutzgesetz genannt, wurde die Eheschließung zwischen Nichtjuden und Juden (§1), sowie der außereheliche Geschlechtsverkehr (§2) zwischen ihnen verboten. Trotzdem geschlossene Ehen waren nichtig, auch wenn sie zur Umgehung dieses Gesetzes im Ausland geschlossen wurden. § 3 besagte, dass Juden keine weibli-

chen Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes unter 45 Jahren in ihrem Haushalt beschäftigten durften. Juden war es weiterhin verboten, die Reichs- u. Nationalflagge zu hissen (§4), dagegen war ihnen das Zeigen der jüdischen Farben gestattet. Dies wurde sogar unter staatlichen Schutz gestellt. Im Paragraph 5 wurde festgelegt:

- wer dem Verbot des §1 zuwiderhandelt, wird mit Zuchthaus bestraft
- der Mann, der dem Verbot des §2 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis oder mit Zuchthaus bestraft
- wer den Bestimmungen der Paragraphen 3 oder 4 zuwider handelt, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit einer Geldstrafe bestraft

Die Worte: "Reinheit des deutschen Blutes" und "deutschen oder artverwandten Blutes" waren Begriffe aus der nationalsozialistischen Rassenkunde. Danach wurden die Menschen in Angehörige näher stehender und minderwertiger Rassen eingeteilt. Das Blut galt als Träger der Rasseneigenschaften. Als den Deutschen "artverwandt" galten im Wesentlichen die europäischen Völker ohne "artfremde Blutbeimischung".



Durch das "Reichsbürgergesetz" wurden alle nichtarischen Bevölkerungsteile zu Menschen mit eingeschränkten Rechten degradiert. Wer als Jude zu gelten hatte, wurde in der ersten Durchführungsverordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935 festgelegt:

\*Volljude war nach nationalsozialistischer Auffassung, wer mindestens drei jüdische Großeltern hatte. Dabei galt nach dem Gesetz ein Großelternanteil ohne weiteres als volljüdisch, wenn er der jüdischen Religionsgemeinschaft angehörig war.

\*Jüdischer Mischling war, wer von einem oder zwei volljüdischen Großeltern abstammt. Das Reichsbürgergesetz unterschied zwischen 1. Grades (Halbjude) und Mischling 2. Grades (Vierteljude)

\*Als Halbjude wurde jene Person bezeichnet, unter deren vier Großeltern sich zwei Juden befanden. Nach dem Gesetz galten Mischlinge 1. Grades als Juden, wenn sie bei dessen Erlass der jüdischen Religionsgemeinschaft angehörten oder danach in sie aufgenommen wurden.

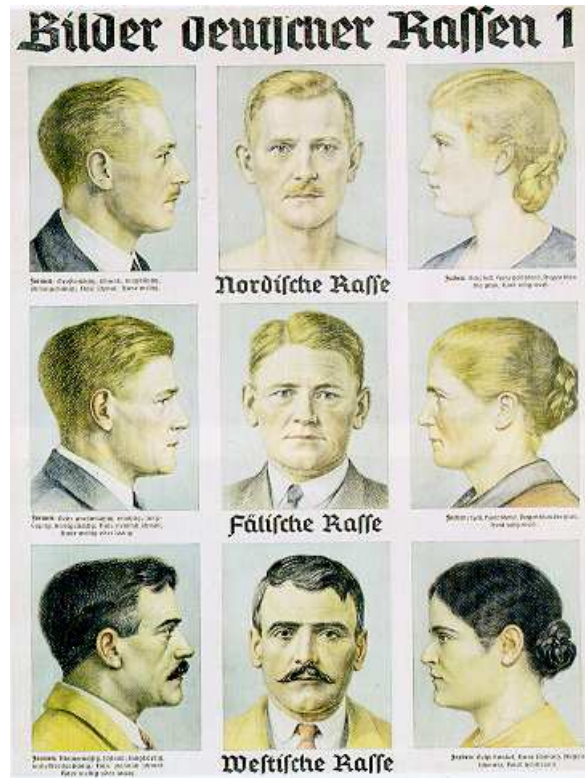
Halbjuden wurden auch wie Juden behandelt, wenn sie bei Erlass des Reichsbürgergesetzes mit einem Juden verheiratet waren oder sich danach mit einem Juden verheirateten. Mischlinge 1. Grades wurden auch dann als Juden angesehen, wenn sei einer Ehe entstammten, die nach dem Blutschutzgesetz verboten war und dennoch geschlossen wurde oder wenn sie aus einer außerehelichen Beziehung mit einem Juden hervorgingen.

\*Vierteljude war derjenige, unter dessen Großeltern sich ein Jude befand. Des Weiteren wurde bestimmt, dass kein Jude Reichsbürger sein konnte. Jüdische Bürger durf-

ten kein öffentliches Amt mehr bekleiden, jüdische Beamte mussten spätestens bis 31. Dezember 1935 in Ruhestand treten. Auch das Stimmrecht in politischen Angelegenheiten wurde den Juden verwehrt.

Zum Reichsbürgergesetz ergingen 13 Durchführungsverordnungen und im Rahmen des Gesetzes zahlreiche Erlasse und Bestimmungen. Bis ins einzelne und in den privaten Bereich wurden die Arbeits- und Lebensbedingungen der jüdischen Bürger eingeschränkt.

Die Verordnung enthielt eine Vorschrift, die bestimmte, dass unter gewissen Voraussetzungen Ausnahmen (Befreiungen) möglich sein sollten, allerdings nur durch Adolf Hitler persönlich.



## 19.09.1941 Kennzeichnung durch „Judenstern“

### Polizeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden

#### Verordnung vom 1. Sep. 1941 (Reichsgesetzblatt I S. 547)

Auf Grund der Verordnung über die Polizeiverordnungen der Reichsminister vom 14. November 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 1582) und der Verordnung über das Rechtsetzungsrecht im Protektorat Böhmen und Mähren vom 7. Juni 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 1039) wird im Einvernehmen mit dem Reichsprotector in Böhmen und Mähren verordnet:

#### § 1

(1) Juden (§ 5 der Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935 - Reichsgesetzbl. I S. 1333), die das sechste Lebensjahr vollendet haben, ist es verboten, sich in der Öffentlichkeit ohne einen Judenstern zu zeigen.

(2) Der Judenstern besteht aus einem handtellergroßen, schwarz ausgezogenen Sechsstern aus gelbem Stoff mit der schwarzen Aufschrift 'Jude'. Er ist sichtbar auf der linken Brustseite des Kleidungsstücks fest angenäht zu tragen.

#### § 2

Juden ist es verboten

- a) den Bereich ihrer Wohngemeinde zu verlassen, ohne eine schriftliche Erlaubnis der Ortspolizeibehörde bei sich zu führen;
- b) Orden, Ehrenzeichen und sonstige Abzeichen zu tragen.

#### § 3

Die §§ 1 und 2 finden keine Anwendung

- a) auf den in einer Mischehe lebenden jüdischen Ehegatten, sofern Abkömmlinge aus der Ehe vorhanden sind und diese nicht als Juden gelten, und zwar auch dann, wenn die Ehe nicht mehr besteht oder der einzige Sohn im gegenwärtigen Kriege gefallen ist;
- b) auf die jüdische Ehefrau bei kinderloser Mischehe während der Dauer der Ehe.

#### § 4

(1) Wer dem Verbot der §§ 1 und 2 vorsätzlich oder fahrlässig zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 153 Reichsmark oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

(2) Weitergehende polizeiliche Sicherungsmaßnahmen sowie Strafvorschriften, nach denen eine höhere Strafe verwirkt ist, bleiben unberührt.

#### § 5

Die Polizeiverordnung gilt auch im Protektorat Böhmen und Mähren mit der Maßgabe, daß der Reichsprotector in Böhmen und Mähren die Vorschrift des § 2 Buchst. a den örtlichen Verhältnissen im Protektorat Böhmen und Mähren anpassen kann.

#### § 6

Die Polizeiverordnung tritt 14 Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

## Der Davidsstern

Welches Bildsymbol sollte man zur Repräsentation des Judentums wählen? Wenn wir in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung lebten, würden wir wahrscheinlich an ein Bild denken, das mit Israels wichtigster religiöser Institution, dem Tempel in Jerusalem, zu tun hat. So begegnen wir denn bei Ornamenten, auf Münzen und Grabstätten auch Darstellungen der Tempelpforten, Weihrauchschalen oder von Musikinstrumenten und gelegentlich einem lulav und etrog aus der Zeit des Zweiten Tempels. Es war aber schließlich der siebenarmige Leuchter, der sich als das am weitesten anerkannte Symbol jüdischen Glaubens und Volkstums behauptete.

Verdächtig abwesend von der obigen Liste ist der sechseckige Stern, der jetzt als Magen David, "Schild Davids" bezeichnet wird. Tatsächlich hat aber der im modernen Judentum allgegenwärtige Magen David nur einen zweifelhaften Anspruch auf Authentizität als jüdisches Symbol. Vor einer Zeit weit in das Mittelalter hinein hätte niemand davon geträumt, den Stern mit dem Judentum zu verbinden – und eine derartige Verbindung war für das Judentum nicht unbedingt günstig.

Die uns bekannten frühesten Darstellungen des Davidschildes finden sich nicht in jüdischen, sondern in christlichen und islamischen Traditionen, wenn auch in Werken, die freizügig aus hebräischen Vorlagen borgten. In solchen Quellen wird der Schild nicht mit dem König David, sondern mit seinem Sohn Salomo in Verbindung gebracht und der Stern hat nicht sechs, sondern nur fünf Strahlen.

Nach einer volkstümlichen Legende, die sowohl von Josephus Flavius als auch im Talmud erwähnt wird, konnte Salomo mit einem magischen Ring die Dämonenwelt beherrschen. Die Legenden um den Ring Salomos wurden im sogenannten "Testament Salomos", einem griechischen pseudepigraphischen Werk unbestimmten Datums, sehr detailliert ausgeschmückt. Mehrere Versionen dieses Werkes enthalten genaue Beschreibungen des Rings, und in einigen wird er als pentalpha, als Stern beschrieben, der aus fünf ineinandergreifenden "A" besteht. Der pentalpha ist auf mehreren byzantinischen Amuletten zu finden.

Geschichten über das "Siegel Salomos" wurden auch von arabischen Schriftstellern erwähnt, und durch diese wiederum erfuhren die Juden davon. Der karaitische Gelehrte Judah Hassasi war offenbar der erste, der dieses magische Zeichen unter seinem anderen Namen als "Schild Salomos" erwähnte, eine Bezeichnung, die vielleicht auf den Qur'an zurückgeht, der David als Waffenschmied darstellt.

Die meisten Hinweise auf den Schild Salomos oder Davids und seinen Gebrauch in okkulten Handlungen finden sich in nichtjüdischen Quellen, die häufig die mittelalterlichen Stereotypen über jüdische Vorliebe für die Zauberei bestätigen. Das heißt nun nicht etwa, daß Juden mit der Magie absolut nichts zu tun gehabt hätten. Wie alle andern in jener Zeit machten auch unsere jüdischen Ahnen fleißig Gebrauch von bewahrenden Amuletten, Mesusas und anderen Dingen. Variationen der Sternform - einschließlich der sechseckigen Art - tauchten in dieser Verbindung häufiger auf. Aber in solchen abergläubischen Dingen lag nichts typisch Jüdisches.

Die früheste bekannte Darstellung des Magen David als speziell jüdisches Symbol findet sich auf dem offiziellen Emblem der jüdischen Gemeinde in Prag im 17. Jahrhundert. Zu dieser Zeit war die Verbindung des "Schildes" mit dem König David bereits gegeben, so daß er als Symbol nationalen Stolzes dienen konnte. In den Augen vieler Nichtjuden mag er ihren Verdacht bestätigt haben, daß die Juden es allgemein mit den dunklen Künsten zu tun hätten.

In Wahrheit aber waren es die christlichen Meister der Alchemie und des Okkulten, die sich wirklicher oder auch nur imaginärer hebräischer Bilder bedienten, um ihrem Werk die Aura

des autoritativen Geheimnisses zu geben. Diese Tendenz erweckte unter Außenseitern weitgehend den Eindruck, daß die Kabbala in erster Linie ein System der Magie sei.

Trotzdem wurde der Magen David in den folgenden Jahren schnell populär. Die Juden von Wien nahmen ihn 1655 als Symbol für ihre Gemeinde an, und nach ihrer Vertreibung aus der Stadt im Jahr 1755 nahmen sie ihn mit in andere Städte Mitteleuropas. Danach dauerte es nicht lange, bis der Davidsstern als Motiv in synagogalen Ornamenten auftauchte.

In den Augen von Juden hat die Gestalt des Königs David natürlich besondere Bedeutung als Sinnbild nationaler Größe und Vorfahre des Messias. So wurde zum Ende des 17. Jahrhunderts das Motiv besonders von den Anhängern des mystischen Messias Sabbatai Zvi gebraucht und schließlich als Geheimzeichen der Gläubigen verwendet, als die Sekte in den Untergrund ging.

Nach all dem ist es darum nicht ohne Ironie, daß Juden des 19. Jahrhunderts, die nach einem erkennbaren Zeichen suchten, das dem Kreuz der Christen und dem Halbmond der Muslime ebenbürtig war, ein Symbol wählten, das seine Assoziierung mit dem Judentum mehr antijüdischen Vorurteilen verdankt, als einer bedeutsamen Verbindung mit unseren nationalen und religiösen Werten.

Aber das gehört nun mal zur Vitalität von Symbolen. Was immer ihr ursprünglicher Zweck gewesen sein mag, sie können tiefe und inspirierende Bedeutung gewinnen. Für jüdische Nationalisten geschah dies, als die zionistische Bewegung den Magen David in die Mitte ihrer neuen nationalen Flagge setzte. Im Bereich des Geistes wurde Franz Rosenzweig durch den sechstrahligen Stern dazu angeregt, eine brillante religiöse Philosophie zu entwerfen, in der die Bereiche "Gott", "Menschheit" und "Welt" verbunden sind durch die religiösen Achsen von "Schöpfung", "Offenbarung" und "Erlösung".

Trotz dieser Entwicklungen habe ich das Gefühl, daß der Magen David als Symbol keine gute Wahl darstellt. Er hat keine berührbaren Wurzeln in der jüdischen Tradition und erinnert an Themen, die gesunden jüdischen Werten widersprechen.

Ich schlage meinen Lesern darum vor, bei der Suche nach einem Schmuckstück oder einer Ausschmückung auf einer Einladung oder dergleichen lieber auf den Davidsstern zu verzichten und zum Beispiel dem siebenarmigen Leuchter (Menora) den Vorzug zu geben.



## 1933: Boykott gegen jüdische Geschäfte

Links:

- [www.uni-heidelberg.de/institute/sonst/aj/](http://www.uni-heidelberg.de/institute/sonst/aj/)

Homepage des Zentralarchivs zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland in der Trägerschaft des Zentralrates der Juden in Deutschland. (Deutsch, Englisch)

- [www.annefrank.com/](http://www.annefrank.com/)

"Anne Frank Online", liebevoll gestaltete Homepage zum Schicksal Anne Franks. Angeboten werden Informationen, Links und Hinweise zur Verwendung von geeigneten Materialien im Schulunterricht. (Englisch)

### **Holocaust :**

- [zeit1.uibk.ac.at/quellen/turteltaub/welcome.html](http://zeit1.uibk.ac.at/quellen/turteltaub/welcome.html)

Eine virtuelle Ausstellung über die jüdische Familie Turteltaub zur Zeit des Nationalsozialismus. "Die Ausstellung ist eine Gemeinschaftsproduktion des Projekts 'Biographische Datenbank' am Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck und dem Stadtmuseum/Stadtarchiv Dornbirn."

- [www.yad-vashem.org.il/](http://www.yad-vashem.org.il/)

Die Homepage der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem mit Beiträgen zur Geschichte des Holocaust, virtueller Ausstellung zum Gedenken der Shoah und Informationen zur Gedenkstätte und deren Arbeit. (Englisch)

- [www.ushmm.org/index.html](http://www.ushmm.org/index.html)

Das "United States Holocaust Memorial Museum" - museumsbegleitende Homepage mit zahlreichen Informationen, Verweisen und Zusatzmaterialien zur Geschichte der Vernichtung der Juden in Europa. (Englisch)

- [www.vhf.org/](http://www.vhf.org/)

Diese Stiftung "Survivors of the Shoah" hat es sich zur Aufgabe gemacht, Videozeugnisse Überlebender des Holocaust zu sammeln und mit Hilfe moderner Medientechnologie für die Aufklärung kommender Generationen zur Verfügung zu stellen. (Englisch)

### **Nationalsozialismus :**

- [www.zum.de/Faecher/G/BW/abbl/nationalsozialismus/index...](http://www.zum.de/Faecher/G/BW/abbl/nationalsozialismus/index...)

Eine Arbeit zu den wichtigen Themenschwerpunkten des Nationalsozialismus mit vielen interessanten Querverweisen im Rahmen des Angebots der "Zentrale für Unterrichtsmaterialien im Internet".

- [www.shoa.de/das\\_dritte\\_reich.html](http://www.shoa.de/das_dritte_reich.html)

Das Online-Projekt "Shoa.de" veröffentlicht zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen zur Geschichte des Nationalsozialismus und der Vernichtung der Juden in Europa.

- [www.uni-leipzig.de/herder/lehrende/roesch/archiv/histo...](http://www.uni-leipzig.de/herder/lehrende/roesch/archiv/histo...)

Seminarpapier von Dr. Gertrud M. Rösch vom Herder-Institut der Universität Leipzig mit dem Titel "Die Grundlagen des Nationalsozialismus und seine Durchsetzung im Innern 1933 - 1939".

- [www.uni-wuerzburg.de/rechtsphilosophie/dns/index.html](http://www.uni-wuerzburg.de/rechtsphilosophie/dns/index.html)

Axel Tschentscher der Universität Würzburg veröffentlicht eine Zusammenstellung historischer Dokumente zur Gleichschaltung und Abschaffung bestimmter Grundrechte im Dritten Reich durch die Nationalsozialisten.

*"Heute morgen um 10 Uhr hat der Boykott begonnen, er wird bis zur Mitternachtsstunde fortgesetzt und vollzieht sich mit einer schlagartigen Wucht, aber auch mit ei-*

*ner imponierenden Zucht und Disziplin unserer Partei und unserem Führer, Heil, Heil, Heil."*

Joseph Goebbels, in einer Rundfunkansprache am 1. April 1933. Mit diesem Boykottaufruf gegen jüdische Unternehmen sollte - zwei Monate nach der Machtergreifung Hitlers - der Volkshass geschürt werden. Es war der erste brutale Schlag zur Ausschaltung jüdischer Bürger aus dem Wirtschaftsleben. Die Übergriffe auf Juden, die bereits an der Tagesordnung waren, sollten nun in einen gesetzlichen Rahmen gefasst werden. Ein Boykottkomitee wurde ins Leben gerufen, den Vorsitz hatte Julius Streicher, Herausgeber des "Stürmer"

*"Wer ist es nicht, der es haben will, dass in der Welt Friede sei, wer ist es, der den Unfrieden unter den Menschen braucht, um selbstsüchtigen Zielen nachjagen zu können - es ist das Volk der Juden."*

Jüdische Geschäftbesitzer bangten um ihre Existenz. Seit die Nazis an der Macht waren, haben immer wieder Braunhemden die Geschäftsleute bedrängt, Kunden angepöbelt, Scheiben eingeworfen und lautstark antisemitische Parolen gegrölt. Ein hoher Prozentsatz der Juden war traditionell selbständig, als Rechtsanwälte, Ärzte, Inhaber kleiner Läden oder Kaufhäuser wie damals Leonhard Tietz, der in allen großen Städten Deutschlands Warenhäuser besaß. Sein Enkel Albert Ulrich Tietz erinnert sich noch an die Tage vor dem Boykott:

*"Ende März, so um den 25. März herum, hörten wir, dass für den 1. April von den Nationalsozialisten ein Boykott jüdischer Häuser, Warenhäuser und Geschäfte geplant war. Mein Vater war zu der Zeit in Berlin zum Treffen des internationalen Warenhausverbandes. Meine Mutter fand, dass sie meine Großmutter, meine Geschwister und mich nach Holland bringen sollten, wo mein Vater auch den nächsten Tag hinkommen sollte, um bei einer dortigen Sitzung des Warenhauses teilzunehmen. Und so verließen wir ungefähr um den 25. herum Deutschland."*

Die Familie Tietz ersparte sich zumindest die persönliche Schmach und Demütigung. Dennoch, auch ihre Schaufenster wurden beschmiert, vor dem Eingang standen aus SA- und SS-Kadern gebildete "Abwehrposten", Plakate klebten auf den Scheiben: "Deutsche wehrt Euch, kauft nicht bei Juden". Die Bevölkerung war eingeschüchtert. Die jüdischen Geschäfte schlossen ihre Läden, Kunden standen hilflos davor wie dieser Augenzeuge aus Berlin:

*"Die ganze Leipziger Straße, in der sehr viele jüdische Geschäfte waren wie Rosenheim, die heute auf dem Kurfürstendamm sind, die alle beschmiert worden, angegriffen worden sind, 'Juden raus, Juden verreckt'."*

Aus Angst vor weiteren Boykottmaßnahmen, Übergriffen und Restriktionen waren viele jüdische Unternehmer bereit, ihr Eigentum zu verkaufen. Das Schicksal eines jüdischen Unternehmens konnte entweder Liquidation oder Arisierung lauten. Ein liquidiertes Unternehmen hört auf zu existieren, während ein arisiertes Unternehmen von einer deutschen Firma aufgekauft wurde. Die Juden wurden massiv zum Verkauf genötigt. Je länger sie warteten, desto größer wurde der Druck und desto geringer war die Entschädigung. Fred Grubel, Direktor des Leo Baeck Instituts in New York, ist schon seit Jahrzehnten auf Spurensuche, will die jüdischen Vorbesitzer von Geschäften, Firmen oder Banken nicht in Vergessenheit geraten lassen:

*"Resultat ist, dass der ganze jüdische Wirtschaftssektor übernommen worden ist in Deutschland. Ich habe mich mit deutschen Wissenschaftlern darüber unterhalten, dass es eigentlich eine wichtige Gelegenheit wäre, einmal festzustellen, wie viel die deutsche, nichtjüdische Wirtschaft gewonnen hat, dadurch dass die Juden ermordet und rausgeschmissen worden sind. Nicht nur die deutsche Wirtschaft, sondern auch der deutsche Staat."*

## **Das Menschenrecht auf Leben schützen**

### **Euthanasie im Nationalsozialismus - systematische Vernichtung «unwerten Lebens»**

Bei Hitlers Machtübernahme 1933 wurde bald deutlich, was die Nationalsozialisten unter «Volksgesundheit» und «Rassenhygiene» verstanden: Ziel war die Schaffung eines homogenen «Herrenvolkes». Erreicht werden sollte dieses Ziel durch die systematische Förderung der Vermehrung von Angehörigen der so genannten arischen «Volksgemeinschaft», die als gesund und «rassisch wertvoll» beurteilt wurde. Möglichst rasch eliminiert werden sollten die so genannt Fremdrassigen, die für die «Höherzüchtung» des deutschen Volkes nicht benötigt wurden, sowie die Kranken und Schwachen.

Um bei der Bevölkerung Akzeptanz für das Euthanasieprogramm zu erlangen, wurde ein riesiger Propagandaaufwand betrieben. Neben zahlreichen internen Schulungsmaterialien in Form von Dia-Serien und Filmen wurde auch für Schüler spezielles Material hergestellt.

So gab es beispielsweise in der Dia-Serie «Blut und Boden», die im Schulunterricht eingesetzt wurde, ein Diapositiv, das in suggestiver Graphik und mittels eingängiger Textbotschaften auf «das furchtbare Erbe einer Trinkerin» hinwies. Sie habe in 83 Jahren 894 Nachkommen gehabt, davon, so die Graphik, «40 Armenhäusler, 67 Schwerverbrecher, 7 Mörder, 181 Dirnen und 142 Bettler». Darunter der Schriftzug: «50% waren asozial und verursachten 5 Millionen Reichsmark Kosten.»

### **Tausendfacher Mord**

Die Tötung von behinderten Kindern bildete den ersten Schritt der nationalsozialistischen «Euthanasie»-Politik. Durch die Kanzlei des Führers wurde der «Reichsausschuss zur wissenschaftlichen Erforschung erb- und anlagebedingter schwerer Leiden» eingeschaltet, der auf Grundlage einer im August 1939 eingeführten Meldepflicht systematisch geistig und körperlich behinderte Kinder im Alter bis zu drei Jahren erfasste. Die Tötung, in der Regel mittels Injektionen, fand in ungefähr 30 «Kinderfachabteilungen» von Heil- und Pflegeanstalten statt. Insgesamt wurden bis 1945 etwa 100 000 Meldungen erstattet und 5000 bis 8000 Kinder ermordet.

Der zweite Schritt erfolgte unmittelbar nach dem deutschen Angriff auf Polen: Nun wurden in den eroberten Gebieten, aber auch in der preußischen Provinz Pommern, Insassen von Heilanstalten, u. a. durch Erschießungs- und Sprengkommandos, in großem Umfang ermordet; die Gesamtzahl der Opfer dürfte etwa 10 000 betragen haben.

Der dritte Schritt erfolgte im Oktober 1939: Hitler ermächtigte in einem auf den 1. September rückdatierten geheimen Führererlass seinen Leibarzt Brandt und den Leiter seiner Adjutantur, Reichsleiter Philip Bouhler, durch Ärzte ihrer Wahl die «Euthanasie»-Aktion auf die Insassen von Heil- und Pflegeanstalten im gesamten Reichsgebiet auszudehnen.

Dieser Erlass war der Beginn eines umfangreichen Vernichtungsprogramms, das sich gegen geistesranke Menschen richtete. Eine gesetzliche Grundlage für diese Maßnahmen zu schaffen, lehnte Hitler ab. Das Programm wurde unter der Bezeichnung T 4 geführt, abgeleitet von der Berliner Adresse, Tiergarten 4, wo die Zentrale für das Programm untergebracht war. Die Patienten wurden in als Duschräume getarnten Gaskammern mit Hilfe von Kohlenmonoxid ermordet.

### **Soziale Kosten - schon damals ein «Argument»!**

In der ersten Hälfte des Jahres 1940 wurden in diesen Anstalten insgesamt 8765 Menschen vergast. Die als Gutachter eingesetzten Ärzte diagnostizierten bei den Opfern aufgrund von Meldebögen zumeist Schizophrenie, Epilepsie und Schwachsinn.

Neben Fragen nach der «Rasse» («Jude», «Neger», «Zigeuner») fanden sich auf dem Fragebogen auch solche nach der Intensität der Pflege sowie nach der «Arbeitsverwendbar-

keit». Es waren also schon bei den Nationalsozialisten, wie in der heutigen Debatte wieder, Gesichtspunkte der sozialen Kosten mit ausschlaggebend für das durch den Arzt auszusprechende Todesurteil. Die heutigen holländischen Euthanasie-Meldebögen erinnern in vielem an den damaligen Fragebogen.

Nach den vorhandenen Unterlagen stieß das «Euthanasie-Programm» innerhalb der Anstalten und der Ärzteschaft auf erstaunlich wenig religiös, moralisch oder juristisch motivierte Kritik.

Trotz strenger Geheimhaltung ließ es sich nicht vermeiden, dass die Bevölkerung im Umkreis dieser «Heil- und Pflegeanstalten» sehr rasch über die wahren Vorgänge unterrichtet war.

### **Mutiger Widerstand**

Der massivste Protest kam von kirchlicher Seite, am deutlichsten von den katholischen Bischöfen. Erzbischof Dr. Conrad Gröber schrieb am 1. August 1940 an den Leiter der Reichskanzlei, Reichsminister Lammers, einen Brief, in dem die Kirche folgendes Angebot machte: «Wir erklären uns bereit, auf karitativem Wege für alle die Unkosten aufzukommen, die dem Staat durch die Pflege der zum Tod bestimmten Geisteskranken erwachsen.»

Graf von Galen, Bischof von Münster, erstattete 1941 bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Mordes und berichtete über diese Aktion in aller Öffentlichkeit in seiner Predigt am 3. August in der St.-Lamberti-Kirche in Münster.

Die wachsende Kritik am «Euthanasie-Programm» veranlasste Hitler, das Programm offiziell zu beenden. T-4-Spezialisten wurden in den Osten versetzt, wo sie u. a. Gas bei der Ermordung der Juden einsetzten.

Aber auch nach dem offiziellen Abbruch der T-4-Aktion und der Versetzung der Mitarbeiter in die Ostgebiete wurde die Ermordung von Anstaltsinsassen in einem nicht bekannten Umfang dezentral durch das Personal der einzelnen Heime fortgesetzt.

Als während des Luftkrieges 1943/44 zahlreiche Pflege- und Heilanstalten geräumt wurden, um Platz für Ausweichkrankenhäuser zu schaffen, kam es im Rahmen der «Aktion Brandt» (Brandt war mittlerweile zum Reichskommissar für das Sanitäts- und Gesundheitswesen ernannt worden) zur organisierten Massentötung von Kranken und Pflegebedürftigen. Bei diesen «Aktionen» wurden auch Insassen von Altersheimen sowie Menschen getötet, die an psychischen Störungen durch Luftangriffe oder Fronteinsätze litten. Der Gesamtumfang der Morde durch «Euthanasie», die auf ständig neue Gruppen von «lebensunwerten» Menschen ausgedehnt wurde, lässt sich nicht präzise rekonstruieren. Bei den Nürnberger Prozessen wurde die Zahl der «Euthanasie»-Mordopfer auf 275 000 geschätzt.

---

## **1878-1946, Clemens August Graf von Galen, Bischof**

1878

16. März: Clemens August Graf von Galen wird in Dinklage (Münsterland) als Sohn des Zentrumsabgeordneten Ferdinand Graf von Galen und dessen Frau Elisabeth (geb. von Spee) geboren.

1898-1903

Studium der Theologie in Innsbruck.

1903

Nach seinem Studienortwechsel nach Münster tritt Galen dort in das Priesterseminar ein.

1904

Abschluss des Studiums. Nach seiner Priesterweihe wird er Domvikar in Münster.

1906

Galen siedelt nach Berlin über, wo er als Kaplan in der Großstadtseelsorge tätig ist. In dieser Zeit äußert er mehrfach Skepsis gegenüber der modernen Gesellschaftsordnung und kritisiert auch die parlamentarische Demokratie der Weimarer Republik. Politisch aktiv ist er im konservativen Flügel des Zentrums.

1919

Galen wird Pfarrer von St. Matthias in Schöneberg (ab 1920 eingemeindet zu Berlin).

1929

Er übernimmt die Pfarrei St. Lamberti in Münster.

1933

Papst Pius XI. ernennt Galen zum Bischof von Münster.

Die kirchenfeindliche Politik der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) wird von Galen öffentlich verurteilt. Er fordert ein offensives Vorgehen des Episkopats gegen das NS-Regime.

1934

Er fördert die Verbreitung der "Studien zum Mythus des 20. Jahrhunderts", die gegen den NS-Ideologen Alfred Rosenberg gerichtet sind.

1936

Galen begrüßt den Einmarsch deutscher Truppen in das seit dem Versailler Vertrag entmilitarisierte Rheinland.

1937

Er fördert maßgeblich die Verbreitung der Enzyklika "Mit brennender Sorge", eines öffentlichen Rundschreibens von Pius XI. an die katholischen Bischöfe in Deutschland. Hierin werden das NS-Regime und seine Kirchen- und Rassenpolitik scharf verurteilt.

1941

Galen hält drei Predigten, in denen er die Beschlagnahmung von Kirchengut und die Euthanasiemaßnahmen der Nationalsozialisten anprangert. Sie werden als Kopien in Deutschland verbreitet und später auch von den Alliierten in Flugblättern auszugsweise vervielfältigt. Aufgrund seiner mutigen Kritik am NS-Staat wird er als "Löwe von Münster" auch im Ausland bekannt.

1942-1945

Galen kritisiert weiter die Rassenpolitik und wendet sich vor allem gegen das Bemühen des NS-Regimes, neuheidnische Feiern und Riten einzuführen. Eine Verhaftung unterbleibt allerdings, um die Loyalität von Katholiken und Münsterländern im Zweiten Weltkrieg nicht zu schwächen.

1945

Nach Kriegsende ruft Galen die Siegermächte zu einer humanen Behandlung der deutschen Bevölkerung und der Kriegsgefangenen auf, was ihn in Gegnerschaft zur britischen Militärverwaltung bringt.

1946

Februar: Papst Pius XII. erhebt Galen in Rom zum Kardinal.

22. März: Clemens August Graf von Galen stirbt in Münster.



Mitschrift einer Predigt des Bischofs Clemens August Graf von Galen, 20. Juli 1941:

**Wider die Willkür  
Den Euthanasiebefürwortern ins Stammbuch:**

«Wenn einmal zugegeben wird, dass Menschen das Recht haben, unproduktive Mitmenschen zu töten, dann ist grundsätzlich an allen unproduktiven Menschen, also unheilbar Kranken, den Invaliden der Arbeit und des Krieges, dann ist der Mord an uns allen, wenn wir alt und altersschwach und damit unproduktiv werden, freigegeben. Dann ist keiner von uns seines Lebens mehr sicher. Irgendeine Kommission kann ihn auf die Liste der Unproduktiven setzen, die nach ihrem Urteil lebensunwert geworden sind. Und keine Polizei wird ihn schützen und kein Gericht seine Ermordung ahnden und den Mörder der verdienten Strafe übergeben. Wer kann da noch Vertrauen haben zu seinem Arzt. Vielleicht meldet er den Kranken als unproduktiv und erhält die Anweisung, ihn zu töten. Es ist nicht auszudenken, welche Verwilderung der Sitten, welche allgemeines Misstrauen bis in die Familie hineingetragen wird, wenn diese furchtbare Lehre geduldet, angenommen und befolgt wird.»

aus der Predigt des Bischofs Graf von Galen, 1941

Artikel 4: Zeit-Fragen Nr. 36 vom 01.04.97, Seite 12



## 1.9.1939: "Euthanasie" Erlass

Als im Dritten Reich die deutsche Bürokratie alle Maßnahmen abgeschlossen hatte, die die Enteignung und Konzentration der Juden zum Inhalt hatte, gelangte das NS-Regime an eine kritische Schwelle. Jeder weitere Schritt würde das Ende der jüdischen Existenz im besetzten Europa bedeuten.

Im deutschen Schriftverkehr wurde das Überschreiten dieser Schwelle mit der "Endlösung der Judenfrage" umschrieben. Hinter dem Begriff "Endlösung" verbarg sich nichts anderes als der Tod. Das Ziel war: Die Tötung aller Juden, aller Menschen, die nicht arisch waren, die in den Augen der NS-Schergen "unwertes" Leben bedeuten.

So unterzeichnete Adolf Hitler am 1. September 1939 einen Befehl, nach dem die Ärzte und Psychiater die Macht besaßen, unheilbare Kranke, Geisteskranke und körperlich Behinderte den so genannten "Gnadentod" zu gewähren. Dieses "Euthanasie"-Programm bezog sich vor allem auf jüdische Bürger in Deutschland. Einer der Zeugen dieses Tötungsmaschinerie war der Leutnant der Wehrmacht Peter von der Osten:

Peter von der Osten: *"Es war immer ganz still, ich habe kein Schreien gehört, ich habe kein Jammern gehört. Sie wurden von den Deutschen zwar angetrieben, aber alles ohne Schreien. Es war so eine Todesstille könnte man sagen, die über dem ganzen lag, etwas sehr Bedrückendes."*

Seit der Machtübernahme der Nationalsozialisten lebten die Juden in Deutschland in einem Schattendasein. Verbote und Schikanen wurden täglich erlassen. Der Jude Oskar Löwenstein hat überlebt und erinnert sich heute noch an seine Zeit in den Dreißiger Jahren in Berlin:

Oskar Löwenstein: *"Kein Telefon, kein Grammophon, kein Radio, kein Fotoapparat, keine optischen Geräte außer einer Brille, die man tragen musste. Das warme Wasser wurde gesperrt, Fahrstuhl und Balkone durften nicht benutzt werden, keinen arischen Wellensittich, keine Blumen - alles war für Juden verboten, es war kein Leben mehr."*

Das "Euthanasie"-Programm umfasste folgende drei Operationen: Mehr als 5000 mongoloide und spastisch gelähmte Kinder, die in Heimen lebten sollen getötet werden.

70.000 Erwachsene, darunter Geistesgestörte, Epileptiker und Körperbehinderte sollen ins Gas oder erschossen werden.

Die Ausdehnung der Tötungsmaschinerie, die erst nur im Deutschen Reich geplant war, auch auf die besetzten polnischen Gebiete.

Rozele Goldstein, ist eine Überlebende und ihre Erinnerungen an das Grauen kann sie bis heute nicht vergessen:

Rozele Goldstein: *"Ich habe wirklich nichts mehr darauf gegeben, am Leben zu bleiben. Als ich etwa fünf Minuten in der Grube lag, da dachte ich, der Tod wird noch kommen. Ich habe erst gemerkt, dass ich noch am Leben bin, als ich hörte, wie die Mörder singend und besoffen weggefahren sind."*

*"Wir haben uns um die Juden nicht gekümmert, es interessierte uns nicht. Uns interessierte unser Auftrag - wir haben von nichts was gehört, von irgendeiner Erschießung von Juden, Zigeunern oder Zivilisten",* verteidigt sich heute noch der Hilfspolizist Jouzaz Maleksames, der an der Ermordung lettischer Juden beteiligt war.

Willig waren sie, wenn es um die Befehle von Oben ging, egal ob Kinder, Frauen oder Männer die Opfer waren, aus Krankenhäusern, Psychiatrischen Anstalten oder weil sie dazu noch Juden, Zigeuner, Homosexuelle oder einfach nicht arisch waren.

Der Soldat Reinhold Emmer: *"Sie können jetzt nicht das Gewehr umdrehen und sagen, was hier passiert, da musste dagegen gehen. Das geht nicht. Das ging nicht."*

Die Deportationen in die Konzentrationslager in den Osten liefen seit Kriegsbeginn auf Hochtouren. Eisenbahnwaggons voller Menschen rollten Tag und Nacht nach Auschwitz, Treblinka, Sobibor oder Buchenwald. Die Gaskammern waren tag und Nacht in Betrieb.

Schon an der Rampe, wenn die überfüllten Züge ankamen, standen Ärzte, die den körperlichen Zustand der Deportierten begutachteten: zu alt, zu jung, krank, gebrechlich - Daumen runter, also direkt in die Gaskammern oder zum Erschießungskommando.

Wer noch halbwegs körperlich Strapazen durchstehen konnte, wurde zum Arbeiten abgeordnet. Die in den Augen der NS-Ärzte besonders körperlich auffällig waren, wie Kleinwüchsige, Zwillinge oder eine körperliche Behinderung besaßen, wurden zu ärztlichen Experimenten ausgesucht.

Qualvoll starben sie nach brutalen ärztlichen Versuchen. Einer dieser Täter suchte nach dem Krieg einen Beichtvater. Es sollte unbedingt ein Jude sein. Simon Wiesenthal, bis heute ein unerbittlicher Rächer der Nazi-Verbrecher, erzählte von diesem Zusammentreffen:

Simon Wiesenthal: *"Wissen Sie, ich habe etwas Schreckliches erlebt und auch Schreckliches getan."*



„Entartete Kunst“ Siechenhaus

## 1943: Aufstand im Warschauer Ghetto



Bild. Deportation der Juden aus dem Warschauer Ghetto, 1943; Quelle: AP

### Warschauer Ghetto :

- [hagalil.com/kovar/gedenke/b2.htm](http://hagalil.com/kovar/gedenke/b2.htm)

Bericht über die Errichtung und die Ereignisse im Warschauer Ghetto mit Fotos und Bildern des Künstlers Israel Bernbaum auf den Webseiten des Projektes "Hagalil.com - Juden in Europa".

- [www.netburger.at/aie/docs/holocaust/ghetto/index.html](http://www.netburger.at/aie/docs/holocaust/ghetto/index.html)

"Jossel Rackowers Vermächtnis im Warschauer Ghetto" - nach der Zerstörung des Warschauer Ghettos 1943 fand man diese letzten Zeilen eines im Warschauer Ghetto getöteten Juden. Der Text, bereitgestellt von der "Netburger Bildungsdatenbank", kann als Online-Version oder als Worddokument abgerufen werden.

- [www.holocaust-history.org/works/stroop-report/htm/intr...](http://www.holocaust-history.org/works/stroop-report/htm/intr...)

Website des "Holocaust History Project" über den Stroop-Report, der nach der Vernichtung des Warschauer Ghettos von den Alliierten sichergestellt wurde und u.a. eine Zusammenfassung der Geschichte des Warschauer Ghettos und eine Darstellung des jüdischen Widerstandes sowie der "Großaktion" gegen die Aufständischen enthält.

- [www.lpb.bwue.de/aktuell/du37\\_98/du371.htm](http://www.lpb.bwue.de/aktuell/du37_98/du371.htm)

Beitrag aus dem Heft "Polen in Europa": Grenzüberschreitungen - Briefe aus dem Warschauer Ghetto (1941/42). Die Seite bietet neben einer chronologischen Übersicht zur Geschichte des Ghettos Auszüge aus den Briefen, Literaturangaben und eine Karte.

### Shoah :

- [www.annefrank.com/#](http://www.annefrank.com/#)

"Anne Frank Online", liebevoll gestaltete Homepage zum Schicksal Anne Franks. Angeboten werden Informationen, Links und Hinweise zur Verwendung von geeigneten Materialien im Schulunterricht.

- [www.ushmm.org/index.html](http://www.ushmm.org/index.html)

Das "United States Holocaust Memorial Museum" - museumsbegleitende Homepage mit zahlreichen Informationen, Verweisen und Zusatzmaterialien zur Geschichte der Vernichtung der Juden in Europa. (Englisch)

➤ [www.vhf.org/](http://www.vhf.org/)

Diese Stiftung "Survivors of the Shoah" hat es sich zur Aufgabe gemacht, Videozeugnisse Überlebender des Holocaust zu sammeln und mit Hilfe moderner Medientechnologie für die Aufklärung kommender Generationen zur Verfügung zu stellen. (Englisch)

➤ [www.topographie.de/gedenkstaettenforum/uebersicht/](http://www.topographie.de/gedenkstaettenforum/uebersicht/)

Die Stiftung Topografie des Terrors erstellte diese Übersicht über die Gedenkstätten für NS-Opfer in Deutschland, die neben der geografischen Lage die Geschichte und heutigen Aufgaben der Orte des NS-Terrors vorstellt. (Deutsch, Englisch)

➤ [www.nizkor.org/](http://www.nizkor.org/)

Das "Nizkor"-Projekt hat zur Aufgabe, sich den verleugnerischen und revisionistischen Behauptungen über den Holocaust zu stellen und die Argumente der Befürworter zu entkräften. Die Homepage ist sehr umfangreich und bietet einen tiefen Fundus an Informationen über die Shoah im sog. Dritten Reich. (Englisch)

### **1943: Aufstand im Warschauer Ghetto**

Es war eine Geste, die in ihrer einfachen Selbstverständlichkeit unvergessen bleibt: der Kniefall des deutschen Bundeskanzlers Willy Brandt im Dezember 1970 vor dem Denkmal für die Opfer des Warschauer Ghettos. "Ich tat, was Menschen tun, wenn Worte versagen", schrieb Brandt später über diesen denkwürdigen Augenblick. Er ehrte als Vertreter eines anderen Deutschland, das nun um Verständigung und Aussöhnung bemüht war, den Heldenmut jener Ghettoopfer, die in aussichtsloser Situation sich aufgebäumt hatten gegen ein Terrorregime.

Als die Juden im Frühjahr 1943 den Elite-Truppen der SS mit bewaffnetem Widerstand trotzen, sind sich die meisten über die tödliche Gefahr, ja über die Aussichtslosigkeit ihres Kampfes im Klaren. Mehr als drei Jahre der Erniedrigung, des physischen Terrors und der ständigen Todesdrohung liegen hinter ihnen.

Zusammengepfercht auf einer vier Quadratkilometer großen Fläche leben hier seit Errichtung des Ghettos im Herbst 1940 über 400.000 Menschen. Hohe Mauern riegeln sie von der Außenwelt ab. Die Übergänge sind verbarrikadiert, die Straßen stets kontrolliert. Ghattobewohner dürfen nicht auf die "arische Seite". Wer es dennoch tut, riskiert sein Leben. In diesem eingemauerten jüdischen Wohnbezirk, einem Riesengefängnis, entwickelt sich zwischen Herbst 1940 und Sommer 1942 eine gespenstisch anmutende "Normalität". Briefe, Tagebuchnotizen über das alltägliche Leben im Warschauer Ghetto.

"Am Anfang gingen nur meine Schwester Dora und mein Bruder Jozek rüber auf die andere Seite. Später bin ich auch 'übergegangen'. Ich war damals klein, da haben sie nicht so sehr auf mich geachtet. Ich hatte so ein Loch im Zaun, und da habe ich immer die Ware hineingeschoben. Manchmal musste ich lange warten und konnte nicht ins Ghetto zurück. Ich hatte einen Polizisten, bei dem konnte ich hin- und hergehen. Die Kinder, die nicht rüber konnten, waren schrecklich hungrig. Sie lagen in Reihen auf den Straßen, tote und lebendige Kinder. Die Toten waren mit Papier bedeckt, man ging einfach über Leichen."

Für die meisten Ghattobewohner bedeutet jeder Tag aufs Neue ein Kampf ums nackte Überleben. Die Lebensmittelversorgung ist auf Minimalrationen reduziert, die Sterblichkeitsziffer hoch. Jederzeit muss mit dem Ausbruch von Epidemien gerechnet werden.

In kalkulierter Tücke hat die SS den Juden eine Art "Selbstverwaltung" aufgezwungen. Ein so genannter Judenrat ist den Besatzern gegenüber für Ordnung und Sicherheit verantwortlich, später aber auch für die Auswahl der Ghettobewohner, die in die Vernichtungslager abtransportiert werden. Denn als nach der Wannseekonferenz vom Januar 1942 die Deportationen der Juden beginnen, bleibt auch Warschau nicht verschont.

Zwischen Juli und September 1942 werden über 300.000 Juden aus dem Ghetto abtransportiert, t ich ein Zug mit über 5000 Menschen. Ziel ist das Vernichtungslager Treblinka. Über das Schicksal, das die Juden dort erwartete, herrscht im Ghetto bald Gewissheit. Aus der Verzweiflung formiert sich der Widerstand:

"Die Mehrheit unserer Gruppe war für einen Aufstand. Die Menschheit hat sich schließlich geeinigt, dass Sterben mit der Waffe schöner ist als ohne Waffe. Also haben wir uns dieser Vereinbarung untergeordnet. Kann man das überhaupt einen Aufstand nennen? Es ging eher darum, sich nicht abschlagen zu lassen, wenn sie uns holen kommen. Es ging nur darum, sich den Tod selbst zu wählen."

Im Herbst 1942 gibt es eine Pause in den Deportationen. Das Ghetto leben nur noch 70.000 Bewohner, viele davon Arbeiter in den Fabrikbetrieben, die für den Bedarf der deutschen Wehrmacht produzieren, vor allem Uniformen, Lederzeug und Chemikalien für Sprengstoffe. Diese Arbeiter formieren sich nun als harter Kern des Widerstandes.

Die organisatorische Struktur finden sie in den jüdischen politischen Gruppierungen der Vorkriegszeit: Kommunisten, Sozialisten und Zionisten schließen sich zu einer Aktionsfront zusammen, um sich weiteren Deportationen zu widersetzen. Kampforganisationen werden geschaffen und einem gemeinsamen Kommando unterstellt. Ab Herbst 1942 bereiten sich die zum Widerstand Entschlossenen auf den Kampf gegen die Deutschen vor.

"Gegenwärtig im Dezember 1942, sind die Verstecke eine verbreitete Erscheinung. In vielen Häusern wurden spezielle Räume zugemauert. Der Ausgang wurde auf verschiedenste Weise maskiert, z.B. mit einem Küchenherd im Nachbarzimmer. Der Eingang zu den zugemauerten Kammern konnte nur durch eine Klosettmuschel erfolgen. In einigen Verstecken wurde der Ausgang von innen sogar mit Ziegeln verstellt, damit es beim Abklopfen der Wand überall nach Mauer klingt. Die Verstecke flogen gelegentlich auf, meist durch das Weinen der Kinder."

Im Januar 1943 besucht der Reichsführer SS Himmler Warschau. Als er sieht, dass dort immer noch viele Juden leben, gibt er den Befehl, das Ghetto weiter zu verkleinern und ordnet die Wiederaufnahme der Deportationen in die Vernichtungslager an. Dies ist das Signal zum Widerstand. Zwar werden noch einmal 6000 Menschen abtransportiert, doch es kommt bereits zu ersten blutigen Zusammenstößen zwischen jüdischen Widerstandsgruppen und der SS.

Mitte Februar ordnet Himmler an, das Ghetto aufzulösen und die Bewohner wegzuschaffen. SS-Brigadeführer Jürgen Stroop soll den Auftrag durchführen. Seine Truppe - überwiegend Angehörige der SS - besteht aus rund 3000 Mann. Ihnen stehen etwa 1500 schlecht bewaffnete Ghettobewohner gegenüber, unter ihnen viele Frauen.

"Der größte Traum meines Lebens hat sich erfüllt. Ich habe die jüdische Selbstverteidigung im Ghetto in ihrer ganzen Herrlichkeit und Größe gesehen!"

Die aufständischen Juden kämpfen nicht für einen militärischen Sieg. Zwar können sie in den ersten Tagen des Aufstands in einigen Gefechten siegen - endlich einmal siegen - aber sie schlagen die deutschen Soldaten immer nur für ein paar Stunden zurück. Es ist ein ungleicher Kampf, sein Ende ist vorbestimmt. Mark Edelman, damals stellvertretender Kommandant der jüdischen Kampforganisationen, in seinen Erinnerungen:

Edelman: "Ein Flammenmeer schlug über Häusern und Höfen zusammen. Der Gestank brennender Leichen würgt in der Kehle. Auf den Balkonen, Fensterbrettern, auf den Stein-  
stufen liegen verkohlte Leichen. Hunderte setzen ihrem Leben ein Ende, indem sie aus dem dritten oder vierten Stock springen. Auf diese Weise retten Mütter ihre Kinder vor dem Flammen-  
tod."

Doch erst am 8. Mai können deutsche und ukrainische Abteilungen schließlich das Hauptkommando der jüdischen Kampforganisation umzingeln. Wer nicht erschossen wird, wer nicht durch Gas umkommt, das die Deutschen in den Bunker werfen, begeht Selbstmord.

Am 16. Mai 1943 kann SS-General Stroop Erfolg vermelden: Das Warschauer Judenghetto ist ausgeradiert. Mit der Sprengung der jüdischen Synagoge wird die Großaktion um 20.15 Uhr beendet.

Warschau ist ein rauchendes Ruinenfeld. Mehr als 56.000 Juden sind bei den Kämpfen umgekommen. Doch in die jüdischen Geschichtsbücher geht der Aufstand im Warschauer Ghetto ein als erster militärischer Widerstand gegen die faschistische Unmenschlichkeit.



Ein Verzweifelter, allein gelassen, inmitten der Spuren barbarischen Wütens.

## Donaj, Donaj

The musical score is written in 4/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of a vocal line and a guitar accompaniment line. The lyrics are in German and describe a farmer's lament about a calf and a bird.

**Lyrics:**  
 Oj - fn fo - rel ligt a kel - bl, ligt ge - bun - dn mit a schrick,  
 Auf dem Wa - gen liegt ein Kälb - chen, liegt ge bun - den mit 'nem Strick,  
 hoch in him - ml fligt a fo - gl, fligt un drejt sich hin un tsrik.  
 hoch am Him - mel fliegt ein Schwälbchen, fliegt und dreht sich hin und z'rück.  
 Lacht der wind in korn, lacht un lacht un lacht,  
 Lacht der Wind im Korn, lacht und lacht und lacht,  
 lacht er op a tog, a gan - tsn un a hal - be nacht.  
 lacht he - rab den gan - zen Tag und die hal - be Nacht.  
 Do - naj, do - naj, do - naj. Do - naj, do - naj, do - naj, do - naj, don.  
 Do - naj, do - naj, do - naj, do - naj. Do - naj, do - naj, do - naj, don.

**Guitar Chords:**  
 d A7 d A7 d g d A7  
 d A7 d A7 d g d (A7) d  
 C C F F C C F F  
 C C F d A7 A7 d d  
 A7 A7 d d C C F F  
 A7 A7 d d A7 A7 d d

2  
 Schreit dos kelbl, sagt der pojer,  
 wer-ssche hejst dich sajn a kalb?  
 Wolst gekent doch sain a foigl,  
 wolst gekent doch sajn a schwalb!  
 Lacht der wind in korn ... Schreit das  
 Kälbchen, sagt der Bauer:  
 "Wer riet dir zu sein ein Kalb?  
 Hätt'st doch können sein ein Vogel,  
 wär'st geworden doch ein Schwalb!"  
 Lacht der Wind im Korn ...

3  
 Bidne kelblech tut men bindn,  
 un men schlept sej un men schlecht.  
 Wer's hot fligl, flit aroif tsu,  
 is bej kejnem nischt kejn knecht  
 Lacht der wind in korn ... Blöde Kälber  
 soll man binden,  
 schleifen, schlachten, so ist's recht.  
 Doch wer Flügel hat, kann fliegen,  
 der wird niemals sein ein Knecht.  
 Lacht der Wind im Korn ...

## **Aufgaben**

1. Aus welcher Sprache stammt der erste Text?
2. Versucht, den Text ins Deutsche zu übersetzen! (auch die angegebene Übersetzung ist frei gestaltet)
3. Wer könnte mit dem Bild des Kälbchens gemeint sein?
4. Erkundige dich über den Autor, sein Leben und die Hintergründe, die zum Lied Anlaß gaben!

## **Erläuterungen**

Text und Melodie des Liedes "Donaj" stammen von Itzchak Katsenelson. Das ganze Leiden der jüdischen Bevölkerung ist aus seiner Kurzbiographie zu entnehmen: Geboren 1886 in Weißrußland. Er war Schriftsteller und Lehrer an jüdischen Schulen in Lodz. Seine Stücke wurden in Polen, aber auch in den USA aufgeführt. Nach dem Blitzkrieg der Deutschen 1939 flüchtete er nach Warschau. 1942 wurden seine Frau und seine zwei Söhne nach Treblinka deportiert. I. Katsenelson erlebte die Abriegelung, den Aufstand der Juden, Stürmung und Vernichtung des Ghettos durch die Deutschen mit und schrieb das Lied unter diesem schrecklichen Eindruck. Auf Umwegen über ein KZ in Frankreich kam er am 1. Mai 1944 nach Auschwitz, wo er am Tage seiner Ankunft starb. Kurz vorher hatte er noch sein großes Epos in fünfzehn Gesängen über das Leiden der Juden vollendet.

Ließen sich die Juden nun wirklich wie Kälber ohne Widerstand abschlachten, wie es im Liedtext heißt? Die gängige Meinung vieler Geschichtsbücher hält diese Auffassung. Doch sie ist nicht richtig. Der heldenhafte Aufstand im Warschauer Getto, die Widerstandskämpfer in den russischen Wäldern, aber auch in den Reihen der Alliierten liefern Beispiele auch eines erbitterten Kampfes gegen die Hitlerdiktatur. 30 000 Juden kämpften als Freiwillige in der britischen Armee.

## **Sprache**

Bei den Juden in den osteuropäischen Ländern hatte sich über Jahrhunderte die jiddische Sprache herausgebildet. Sie enthält Elemente aus den westeuropäischen (z.B. Deutsch), osteuropäischen Sprachen (Slawisch) und Hebräisch.

Das sonst bekannte "Donna" im Refrain des Liedes, das mit englischem Text als Popsong Interpret: Donovan) vom Jiddischen Musiktheater in New York um die Welt ging, wurde hier durch das ursprüngliche "Donaj" ersetzt, das sich von "Adonai" ableitet und auf Deutsch "Mein Herr" bedeutet.

Eine exzellente Aktualisierung leistete die Gruppe Zupfgeigenhansel mit der CD „Jiddische Lieder“

## **Methodische Hinweise**

Eine Folie zum vorgetragenen Lied kann sehr wohl zur Frage führen, woher das Lied stammt. Eine Übertragung ins Deutsche der beiden jiddischen Strophen - bei Abdeckung der beiden Übersetzungen - dürften eine intensive Arbeit zur Folge haben. Auch die Zusatzinformationen können schnell über eine Folie gegeben werden.

Artikel aus der Stuttgarter Zeitung vom 05.10.2002

## **Privilegien zu Gunsten jüdischer Mithäftlinge genutzt Fritz Laukenmann hat dank seiner jahrelangen Bemühungen seinem Freund eine posthume Würdigung in Yad Vashem verschafft**

Zehn Jahre hat der Landwirt Fritz Laukenmann nach Zeitzeugen gesucht, die bestätigen sollten, dass der Haller Notar Alfred Leikam Juden im KZ Buchenwald gerettet hat. Jetzt ist Leikam in Jerusalem posthum späte Genugtuung zuteil geworden. Von Martin Geier

Jahrelang sind sie zusammen mit dem Auto gefahren: Fritz Laukenmann am Steuer, Alfred Leikam auf dem Beifahrersitz. Viele Kilometer, viele Stunden - zu Studienwochenenden irgendwo im Land. Da kommt man sich näher, "erst recht, wenn man auf einer Wellenlänge liegt", wie Fritz Laukenmann aus dem Dorf Spielbächle im Kreis Schwäbisch Hall sagt. Bei diesen Gelegenheiten hat Leikam aus seinem Leben erzählt, von seiner Zeit als politischer Häftling im KZ Buchenwald und wie er dort dem holländischen Juden Max Nebig das Leben rettete, indem er ihn ins Krankenrevier expedierte, während die anderen 389 Amsterdamer Juden ins KZ Mauthausen gebracht und vergast wurden.

Kurz vor seinem Tod 1992 hat Laukenmann seinen Freund Alfred gebeten, ihm diese Geschichte zu diktieren. Was er mit dem Dokument einmal anfangen würde, war ihm damals zwar nicht klar, aber vielleicht ahnte er schon, dass er Leikam Gerechtigkeit widerfahren lassen wollte, zumal Leikam gerade in seinen letzten Jahren unter Albträumen litt. Jahrelang hatte der Haller Notar die Bilder aus Buchenwald aus seinem Gedächtnis verbannt, im Alter holten sie ihn ein.

Leikam, Jahrgang 1915, stammte aus Korb im Rems-Murr-Kreis, leitete eine CVJM-Gruppe. Nach Hitlers Machtergreifung suchte er Kontakte zu Pfarrern der Bekennenden Kirche (BK) wie Helmut Goes oder dem Cannstatter Religionslehrer Paul Schempp. Wegen seiner Tätigkeit in der BK wurde er 1938 kurz vor seiner Notarprüfung verhaftet und ins KZ Welzheim gebracht.

Ein halbes Jahr später musste Leikam schriftlich die Frage beantworten, wie er zum Nationalsozialismus stehe, und schrieb: "Ich werde dem NS-Staat in allen Dingen gehorsam sein und alles tun, was er verlangt, soweit seine Anordnungen und Gesetze nicht gegen den christlichen Glauben verstoßen, wie dieser im Glaubensbekenntnis und in den Zehn Geboten zum Ausdruck kommt."

Leikams Schicksal schien besiegelt, er kam ins KZ Buchenwald. Dort war die Häftlingsverwaltung von Kommunisten beherrscht. Zu den Württemberger Kommunisten fand er bald Kontakt, sodass sie ihn nach ein paar Monaten vom schlimmen Außendienst in die Schreibstube des Häftlingsreviers holten. Dass er im KZ zu den Privilegierten gehörte, hat Leikam öfter erzählt, nicht jedoch, dass er den geschundenen Mithäftlingen geholfen hatte. So berichtet der heute 81-jährige Pole Feliks Grzeskowiak, dass Leikam den Polen Brot über den Zaun geworfen und entkräfteten Juden geholfen habe, indem er sie ins Krankenrevier einwies.

Für einige Zeit musste Leikam dort mit Fleckfieber infizierte Juden aus Amsterdam betreuen, die im Februar 1941 in Buchenwald ankamen und in Mauthausen vergast werden sollten. Bei Max Nebig stellte Leikam eine beginnende Tbc fest, weshalb der jüdische Häftling auf die Isolierstation verlegt wurde. Wegen der Ansteckungsgefahr traute sich die SS dort nicht hin. Da wurde Nebigs Häftlingsnummer ausgetauscht, was ihn vor dem Transport nach Mauthausen bewahrte.

Nach knapp sechs Jahren wurde Leikam aus bis heute nicht gänzlich geklärten Gründen entlassen. Laukenmann, der Bauer aus Spielbächle, verfügte jedenfalls über die nötige Hartnäckigkeit, zehn Jahre lang nach Zeitzeugen für Leikams Tätigkeit im KZ Buchenwald und nach der Witwe des verstorbenen Max Nebig zu suchen. Mit Erfolg.

Die Holocaust-Forschungs- und -Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem hat jetzt posthum Alfred Leikam als Retter jüdischen Lebens den Ehrentitel "Gerechter unter den Völkern" verliehen. Sein Name steht künftig mit knapp 9000 anderen auf der Ehrenwand im Garten der Gerechten in Yad Vashem.

## Studienfahrt zu einem Konzentrationslager

Name: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Wichtige Zeiten:

a) Gemeinsamer Filmbesuch (in der Mitte bei Nr. 5): \_\_\_\_\_ Uhr (Dauer rd. 25 Min)

b) Rückkehr zum Bus: \_\_\_\_\_ Uhr

Nimm dir für die ausgestellten Dokumente im Museum im ehemaligen  
"Wirtschaftsgebäude" viel Zeit (rd. 1 Std.) und beantworte folgende Fragen :

1. Wie viele Konzentrationslager gab es außer Dachau? \_\_\_\_\_

2. Schreibe einige dieser Konzentrationslager in Deutschland auf: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3. Welches ist das südwestlichste Außenlager, das zu Dachau gehörte? \_\_\_\_\_

4. Wie wurde die "Schutzhaft" begründet? (Dokument 78) \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

5. Für welche Leute wurde das KZ Dachau vorwiegend eingerichtet? (Dok. 82 u. 83)

\_\_\_\_\_

6. Welche Strafen wurden verhängt? (Dok. 139, 140) Welche sind für dich die schlimmsten?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

7. In welchen Betrieben wurden in Dachau Häftlinge zur Zwangsarbeit eingesetzt?- Welche  
Arbeitsleistung wurde verlangt (nenne drei Betriebe mit den am meisten eingesetzten  
Häftlingen, Dok. 253)?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

8. Wie sah der Tagesablauf im Sommer im KZ aus? (Dok. 263) \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

9. Woraus bestand das Mittagessen? (Dok. 266) \_\_\_\_\_

---

10. Wie konnte noch mehr Gewinn mit Häftlingen erreicht werden? (Dok. 282-283)

---

---

11. Zu welchen Versuchen wurden Häftlinge missbraucht? (ab 288)

---

12. Was denkt und fühlt ein Mensch dabei? (Dok. 306-308)

---

13. Was geschah mit den Toten? (Dok. 361 - 363)

---

14. Wie wurden die sowjetischen Kriegsgefangenen behandelt? (Dok. 367 - 369)

---

15. Tausende von Häftlingen aus Dachau wurden nach Schloss Hartheim bei Linz gebracht.

Was geschah mit ihnen? (Dok. 348)

16. Wie sah die "Endlösung" der Judenfrage aus? (Dok. 395, 396)

---

17. Nenne zwei Vernichtungslager! (Dok. 403, 404)

18. Wann und durch wen wurde das Lager befreit? (Dok. 414 - 433)

19. Die Toten von Dachau: (Dok. 436):

Für folgende Punkte auf dem großen Gelände braucht man etwa 45 Minuten Zeit.

Besichtigung des Bunkers (s. Plan Nr. 10) und des Krematoriums nach der Beschilderung (s. Plan Nr. 11). Auch die Gedenkstätten der Kirchen (zwischen 7 und 6) auf dem Lagergelände laden zu einer Besinnung ein. Auf dem Rückweg steht eine nachgebaute Baracke offen zur Besichtigung. Stell dir vor, du würdest als Gefangener hier leben müssen unter den Bedingungen, die du vorher kennen gelernt hast!

*Nach: Konzentrationslager Dachau 1933 - 1945. Comité International de Dachau, 65, Rue de Haerne, Brüssel, 7.Aufl. 1978. 220 Seiten*

## Rückblick zum Besuch der Gedenkstätte des KZ Dachau

1. Was hat dich am meisten beeindruckt?
2. Was hast du dir anders vorgestellt?
3. Wie hast du den Film empfunden?
4. Was fehlt deiner Ansicht nach an Informationen in Dachau?
5. Könntest du auch anderen Klassen den Besuch in Dachau empfehlen?  
(Begründung)
6. Würdest du - wenn du in Polen in der Nähe von Auschwitz wärest - auch dort die Gedenkstätte besuchen?



## Internetadressen zum Thema: Holocaust

[www.ushmm.org/...](http://www.ushmm.org/)

Das "United States Holocaust Memorial Museum" - museumsbegleitende Homepage mit zahlreichen Informationen, Verweisen und Zusatzmaterialien zur Geschichte der Vernichtung der Juden in Europa. (Englisch)

[www.vhf.org/...](http://www.vhf.org/)

Die Stiftung Steven Spielbergs "Survivors of the Shoah Visual History" hat es sich zur Aufgabe gemacht, Videozeugnisse Überlebender des Holocaust zu sammeln und mit Hilfe moderner Medientechnologie für die Aufklärung kommender Generationen zur Verfügung zu stellen. (Englisch)

[www.nvzf-theresienstadt.de/...](http://www.nvzf-theresienstadt.de/)

Homepage des Niedersächsischen Vereins zur Förderung von Theresienstadt/Terezin e.V. mit Informationen über den Verein, seinen Zielsetzungen und Projekten sowie Nachrichten zu aktuellen Ausstellungen und Terminen.

[www.cet.ac.il/terezin/index.html...](http://www.cet.ac.il/terezin/index.html)

Homepage des "Beit Theresienstadt", der Forschung und Gedenkstätte im Kibbutz Givat Chaym Ichud in Erinnerung an das Konzentrationslager Theresienstadt. Auf der Webseite werden die Arbeiten und Aufgaben der Gedenkstätte sowie Berichte und Erkenntnisse zum KZ Theresienstadt vorgestellt. (Englisch)

[www.english.upenn.edu/~afilreis/Holocaust/holhome.html...](http://www.english.upenn.edu/~afilreis/Holocaust/holhome.html)

"Literature of the Holocaust": Literatursammlung und Linkliste zu einem Seminar gleichen Namens auf den Seiten des Instituts für English des University of Pennsylvania. (Englisch)

### Schicksale

[www.annefrank.com...](http://www.annefrank.com)

"Anne Frank Online", liebevoll gestaltete Homepage zum Schicksal Anne Franks. Angeboten werden Informationen, Links und Hinweise zur Verwendung von geeigneten Materialien im Schulunterricht. (Englisch)

[zeit1.uibk.ac.at/quellen/turteltaub/welcome.html...](http://zeit1.uibk.ac.at/quellen/turteltaub/welcome.html)

Auf dem Server des "Zeitgeschichte Information System" findet sich eine virtuelle Ausstellung über die jüdische Familie Turteltaub zur Zeit des Nationalsozialismus.

### Theresienstadt

[www.chgs.umn.edu/Visual\\_Artistic\\_Resources/Theresienstadt/...](http://www.chgs.umn.edu/Visual_Artistic_Resources/Theresienstadt/)

Das "Center for Holocaust and Genocide Studies" an der University of Minnesota" stellt auf seiner Website die Geschichte des Konzentrationslager Theresienstadt vor. Im Anhang der Seite finden sich Kunstwerke und Sammlungen aus dem KZ, die Künstler während ihrer Häftlingszeit erstellt haben. (Englisch)

## Surensuche am Rande des Wahnsinns

### Monika Göth, die Tochter des KZ-Kommandanten Amon Göth, stellt sich ihrer Familiengeschichte

Jahrelang hat Monika Göth geschwiegen. Heute weiß sie, dass ihr Vater der Judenschlächter von Plaszow war, der Kommandant aus „Schindlers Liste“. „Ich habe Erklärungen, aber sie helfen mir kein Stück weiter“, sagt die 56-Jährige. Von Marcus Sander

Am Anfang war die Lüge. Der Vater sei im Krieg gefallen, hat ihr die Mutter erzählt. Irgendwo in Russland. Es war ein hübsches deutsches Familienmärchen, das dem Mädchen Monika aufgetischt wurde. Zunächst klang alles unverdächtig: Viele Kinder waren ohne Vater, Anfang der fünfziger Jahre, in München-Schwabing. Doch mit sieben ahnte sie, dass etwas nicht stimmt. Einmal weinte sie. Der Vater werde aus der Weichsel springen, drohte die Großtante. „Ich fragte mich: Was macht eigentlich der Amon in der Weichsel? Der liegt doch in Russland.“

Die Jagd nach dem Vater-Phantom hat kein Ende:  
Monika Göth mit ihrem Buch. Foto Herbert



Monika Göth sagt „der Amon“. Sie sagt nicht „mein Vater“. Das schafft Distanz. Aber sie sagt „Irene“ und „meine Mutter“.

Ein kühler Herbsttag. Wir sitzen im Münchner Cafe~ Monopteros am Englischen Garten. Die dezent geschminkte Frau mit der kraftvollen Stimme trinkt Cappuccino, qualmt Lord-Zigaretten und erzählt und erzählt von ihrer Suche nach dem Vater-Phantom. Sie kann gar nicht aufhören.

Monika Göth war zehn Monate alt, als der Judenschlächter Amon Göth im September 1946 in Krakau gehenkt wurde. Fotos hat sie, einen Babyschuh, seine Manschettenknöpfe und das Zigarettenetui, das er auch im KZ bei sich trug. Mehr nicht. Sie erzählt, wie sie mit 15 heimlich auf dem Münchner Nordfriedhof Eugen Kogons

„Der SS-Staat“ und Dutzende weiterer Bücher zum Holocaust förmlich in sich hineinfraß und wie abstrakt dieses Bücherwissen doch blieb.

### Sie wollte reden und lernte schweigen

Denn zu Hause herrschten das Schweigen, die Kälte. „Da war nur Angst, sonst war da nichts.“ Nie sei ein einziges negatives Wort über den Vater gefallen, erinnert sie sich. Nur die Oma, die mit im Haus wohnte, habe einmal eine Andeutung gemacht: „Der muss in Polen gehaust haben.“ Monika Göth erzählt, wie sie von ihrer Mutter, einer „Badezimmerfanatikerin“, verdonnert wurde, täglich die Schminktöpfchen zuzudrehen. „Mein liebes Kind“, krächte sie. „Hast du denn auch schon das Badezimmer

geputzt?“ Das Mädchen wollte lieber schwimmen gehen. Die Mutter schrie: „Du bist wie dein Vater und wirst auch genauso enden wie er.“ Was bedeutete das alles?

Am nächsten Tag verhörte das Mädchen ihre Oma am Küchentisch. Die erzählte ihr schließlich, „dass sie den Vater aufgehängt haben“. Monika Göth hörte Bruchstücke der Wahrheit. Die Mutter erfuhr Wochen später von dem Gespräch, faltete die Oma daraufhin verbal so zusammen, dass diese zwei Wochen lang nicht mehr zu sehen war. „Es war wie im Totenhaus.“ Irgendwann war alles wieder gut, spielten alle drei ihre Rollen im Nazifamilientheater weiter.

Was machten eigentlich die Lehrer in der Schule? „Die schwiegen auch. Von Juden hat man nie gesprochen.“ Das änderte sich erst in den sechziger Jahren. In den meisten Geschichtsbüchern kam der Name Göth nicht vor. Noch im Standardwerk „Wer war wer im Dritten Reich“ fehlte in der Ausgabe von 1989 ein Eintrag zu Amon Göth.

Die Göths sind ein Extrembeispiel. Doch die Muster des Verdrängens und Verfälschens der Familiengeschichte im Schatten des Holocaust sind keineswegs singulär. In der jüngsten Studie „Opa war kein Nazi“, die vierzig Familiengespräche und 142 Interviews auswertet, zeigen die Autoren, dass auch andere deutsche Familien nach 1945 ihre Geschichte in dem Sinne uminterpretierten, dass sie das Bild eines guten Vaters oder Opas heraufzubeschwören versuchten - aus Antisemiten wurden Widerstandskämpfer, aus Gestapo-Beamten Judenbeschützer. In deutsch-jüdischen Familien war die Situation völlig anders. Michel Friedman, dessen Eltern als Schindler-Juden den Holocaust überlebt hatten, sagte, als er mit Monika Göth neulich in der Kerner-Show auftrat: „Verdrängen war unmöglich. Ich bin auf einem Friedhof aufgewachsen. Bei uns zu Hause wurde geweint.“

„Meine Mutter hat nur um den Amon getrauert.“ Monika Göth schildert gefasst, wie sie als Erwachsene in der Ich-Findung eine Rolle vorwärts, eine Rolle rückwärts machte, aber nicht von der Stelle kam. Als die todkranke Mutter sich im Jahr 1983 das Leben nahm, fühlte sich die Tochter mitschuldig. „Amon Göth war eben ein Opfer seiner Zeit, redete ich mir ein und beschloss: Jetzt sage ich nichts mehr, sonst werde ich plemplem.“ Doch 1993, als sie im Kino „Schindlers Liste“ sah und einen Nervenzusammenbruch erlitt, half auch alles Verdrängen nichts mehr. Die Bilder fügten sich allmählich zu einem Bild, die Steinchen zu einem Mosaik.

Die Geschichte der Monika Göth ist eine Geschichte der versäumten Dialoge. Und der wieder gewonnenen Sprache. Die Geschichte einer Spurensuche am Rande des Wahnsinns

Erst im vergangenen Jahr hat Monika Göth begonnen, ihre Geschichte aufzuarbeiten. „Für mich war das Projekt lebensnotwendig, ein Glückstreffer.“ Sie strahlt. Der Journalist Matthias Kessler, der neben ihr im Cafe auf der Bank sitzt, hat mit ihr intensive Gespräche geführt, bei dem es ihm gelang, die Mauer des Schweigens niederzureißen. Das aufrüttelnde Buch „Ich muss doch meinen Vater lieben, oder?“ dokumentiert die innere Entwicklung einer von Selbstvorwürfen und Schuldgefühlen gepeinigten Seele.

Noch heute würde Monika Göth mit ihrer Mutter „nicht über das alles reden“. Die Angststrategie der Mutter wirkt noch immer nach; sie hatte Methode.

Für Ruth Irene Göth ging es nämlich nicht nur darum, Amon Göths Morde totzuschweigen, sondern es stand zugleich ihre eigene Rolle als Geliebte in der Kommandantenvilla 1943 und 1944 zur Disposition. Sie selbst hatte das Leben als „Königin von Plaszow“ genossen, hatte es geliebt, mit ihrem Amon auszureiten, Tennis zu spielen, obwohl es sie nervte, dass er vom Balkon Juden erschoss (siehe Artikel unten). Bereut hat sie, auch als der Spuk aus war, nichts: „Es war eine schöne Zeit“, sagte die gelernte Schauspielerin, die gern einen kühlen Nihilismus zur Schau trug,

in einem Interview Ende der siebziger Jahre. Sie griff nicht ein, als „Gott Göth“ im KZ einen Häftling erschoss, der über ihre Reitkünste gewitzelt hatte; sie widmete sich ihren Gesichtsmasken.

Hastig greift Monika Göth nach der Lord Schachtel. Die Stimme wird nun lauter, energisch: „Wenn meine Mutter nach dem Krieg Hilfe von außen bekommen hätte, hätte sie auch anders reagiert.“ Das ist sehr wohlwollend interpretiert, klingt entschuldigend. Wenigstens die Mutter soll in guter Erinnerung bleiben dürfen. Monika Göth räumt ein, dass ihre Mutter in dem Sinne mitschuldig ist, dass sie mit Gleichgültigkeit auf das Leid reagiert hat. Doch: Sie hat niemandem was getan. Sie hat nie ein Tier geschlagen. Mich nur einmal. Das Positive an ihr überwiegt.“ War ihre Mutter liebesfähig? „Sie hat mich schon geliebt. Aber unsere Verbindung war nicht so eng wie die von ihr zu ihrem Pudel Smoky.“ Auch Amon Göth liebte seine Hunde, die er auf Juden hetzte.

### **Wenn der Vater noch lebte, würde sie ihn pflegen**

Heute sucht Monika Göth nicht mehr zwanghaft nach lebenswerten Zügen ihres Vaters, spaltet nicht mehr den bösen Lagerkommandanten von ihrer Projektion des guten Vaters ab — ein psychologischer Mechanismus, wie er für viele Kinder von prominenten Nazitätern typisch ist. Sie beschönigt nichts: „Amon Göth war ein gnadenloser Zyniker. Emotional total gestört.“ Dennoch empfindet sie keine Genugtuung, dass „der Amon“ gehängt wurde. Ja, er sei ein Monster gewesen. Doch zugleich ein Mensch. Nein, hassen könne sie ihn nicht. Und lieben? Ist ihr Herz so groß, dass sie einen Massenmörder lieben kann? Da sagt sie plötzlich diese großen Sätze: „Vielleicht bin ich die Einzige in der Familie, die Amon Göth wirklich liebt, weil ich mich mit seinen Taten auseinander setze. Wenn er noch lebte, würde ich ihn pflegen. Aber Voraussetzung für meine Liebe wäre seine Reue.“

Wie konnte der Vater ein Massenmörder werden? Wohl die schwierigste Frage. Man wagt kaum, sie zu stellen. Monika Göth redet von seinem Antisemitismus, seiner Kindheit ohne Liebe, seiner Raffgier. Dann schweigt sie. „Ich habe Erklärungen, aber sie helfen mir kein Stück weiter.“ Sie zündet sich eine Zigarette an, starrt an die Decke.

Monika Göth lebt heute in Weißenburg. Sie hat Althebräisch studiert und möchte eines Tages nach Israel fahren. Manchmal fragt sie sich, weshalb sie noch lachen kann. Sechs Wochen lang war sie in psychotherapeutischer Behandlung; die Psychiaterin erklärte sie für hysterisch und verordnete ihr, die Vergangenheit ruhen zu lassen. Ihre Tochter Yvette ist heroinsüchtig, daher zieht sie, die Großmutter, nun mit ihrem zweiten Mann den kleinen Enkel David Amon auf. Der Kleine kommt mit Yvette vom Oktoberfest zurück und hat einen bunten Papagei-Ballon mitgebracht. Jetzt ist er müde und knipst das Licht aus. Das Cafe hat sich geleert.

„Ich war wie ein Jäger“, bekennt die 56-Jährige. Was hat sie gejagt? Sie überlegt. „Die Wahrheit.“

- *Matthias Kessler: „Ich muss doch meinen Vater lieben, oder?“ Die Lebensgeschichte von Monika Göth, Tochter des KZ-Kommandanten aus „Schindlers Liste“. Eichborn, Frankfurt am Main. 252 Seiten, 19,90 Euro.*
- *Norbert und Stephan Lebert: Denn du trägst meinen Namen. Das schwere Erbe der prominenten Nazi-Kinder. Karl Blessing Verlag, München. 224 Seiten, 21 Euro.*

Stuttgarter Zeitung, 26.10.02

## Eine Inkarnation des biblischen Satans

Judenschlächter, Liebhaber, Vater: die sadistischen Morde Amon Göths sind erst durch „Schindlers Liste“ publik geworden  
Von Marcus Sander

Bilder kodieren das kulturelle Gedächtnis an den Holocaust. So ist es besonders im Fall des Nazitäters Amon Leopold Göth (1908 bis 1946), den Steven Spielberg in seinem Film „Schindlers Liste“ als die Verkörperung bestialischer Grausamkeit zeigt. Ein Tag wie jeder andere: Göth steht rauchend mit freiem Oberkörper auf dem Balkon seiner Kommandantenvilla im Konzentrationslager Plaszow bei Krakau, betrachtet kurz die Szenerie. Dann schießt er. Einfach nur so. Einem Häftling mitten ins Herz. Seine nackte Geliebte gräbt den Kopf in die Kissen und ruft: „Oh Gott, Amon! Du benimmst dich wieder wie ein schlimmes Kind.“



Der Mord hat sich wirklich so zugetragen. Der Film und die Holocaust-Forschungsliteratur lassen nicht den geringsten Zweifel daran aufkommen, dass Göth ein sadistischer Judenschlächter war. Ein intelligenter Zyniker des Bösen mit Vorliebe für schöne Frauen, Partys, Gänsebraten und teure Pferde. Lieblingsoper: Puccinis „Madame Butterfly“. Selbst Superlative wie Bestie, Monster oder Teufel klingen im Fall Amon Göths noch euphemistisch. Spielbergs Film konnte nicht das ganze Ausmaß an Gewalt zeigen, das der damals 36-jährige Göth als selbst ernannter »König von Plaszow« in den Jahren 1943 und 1944 den tausenden von jüdischen Häftlingen zufügte. Wenn er, wie der Überlebende Mietek Pemper berichtet, seine speziell dressierten Hunde so lange aufhetzte, bis sie ganze Fleischstücke aus den Häftlingen herausrissen. Wenn er seine Opfer antreten ließ, musterte und sie eigenhändig erschoss.

Amon Göth, „König von Plaszow“ Foto Archiv

Der Gegenspieler des Menschenretters Oskar Schindler herrscht 500 Tage im Konzentrationslager mit absoluter Macht über Leben und Tod. Im Frühjahr 1945 wird er in Bad Tölz verhaftet. Der Oberste Nationale Gerichtshof in Krakau verurteilt ihn 1946 zum Tode. Kein menschliches Wort: Göth verfolgt den Prozess mit herablassender Gleichgültigkeit. Nicht alle Morde können vor Gericht verhandelt werden. Es sind zu viele. Mindestens 500 Männer, Frauen und Kinder hat er persönlich umgebracht, urteilt das Gericht. Der Staatsanwalt bezeichnet ihn als „eine Verkörperung des Bösen und der Gemeinheit, der Bestialität und Raffiniertheit“, als „eine moderne Inkarnation des biblischen Satans“. Am 13. September 1946 wird Göth gehängt, seine Asche über der Weichsel in Polen ausgestreut.

Das Monstrum kam nicht vom Mars, sondern aus Wien. Hier wurde Göth am 11. Dezember 1908 geboren. Die Göths waren eine wohlhabende katholische Familie. Der Sohn studierte einige Semester Betriebsökonomie, arbeitete im Verlag für Militär- und Fachliteratur des Vaters. 1932 trat er der NSDAP bei, 1940 der Waffen-SS. Göth war einer der vielen antisemitischen „politischen Soldaten“ (Tom Segev in „Die Sol-

daten des Bösen“), die das Dritte Reich als Karrieresprungbrett zu nutzen wussten. Er unterhielt

Kontakte zu den Vernichtungslagern Sobibor, Treblinka und Belzec und befehligte die blutige Räumung diverser Ghettos in Polen. 1943 wurde er zum Hauptsturmführer befördert, baute das Arbeitslager Plaszow zum Konzentrationslager aus.

Was heute den wenigsten bekannt ist:

Die schöne Geliebte, die sich in »Schindlers Liste« seufzend in die Kissen wirft, heißt Ruth Irene Göth. Sie arbeitete als Sekretärin Oskar Schindlers in Krakau. Für sie ließ sich der Kommandant von seiner zweiten Ehefrau scheiden. Bei Betrachteten sich als „große Liebe“. Beide führten ein Luxusleben mit jüdischen Bediensteten in der Kommandantenvilla. Man kennt diesen Rollenwechsel zwischen Massenmörder und Familienmensch aus anderen Konzentrations- und Vernichtungslagern: Auch der Kommandant von Auschwitz, Rudolf Höß, inszenierte eine Pseudo-Familienidylle in seiner Villa, wenige Schritte von der Gaskammer entfernt.

Ruth Irene Kalder, geboren 1917 in Breslau, nahm 1948 den Familiennamen ihres Verlobten an. 1983 suchten sie BB(-Reporter in München auf und befragten sie zu ihrer Rolle im Krieg. Am nächsten Tag nahm sie sich mit Schlaftabletten das Leben. Amon und Ruth Irene Göth haben eine gemeinsame Tochter, die am 7. November 1945 in Bad Tölz geboren wurde: Monika Christiane Göth, Der Kommandant wusste zu Lebzeiten von ihrer Existenz, sendete ihr in Briefen an seine Geliebte „viele Bus-si“. Der Vater hat seine Tochter nie gesehen.

## **Verfolgt und verraten**

Die erschütternden Briefe der als Jüdin ermordeten Lilli Jahn

Von Tanja Jeschke

Das Erschrecken über den Holocaust nimmt nicht ab. Es sickert auch durch noch so fest gezogene Schlussstriche hindurch. Noch immer gibt es zigtausende von Menschen, deren Geschichte noch nicht erzählt wurde und die für die Angehörigen bis heute von großer Bedeutung ist. Und nicht nur für die Angehörigen: "Jede neue Biografie, jede authentische Quelle aus der NS-Zeit erreicht auch neue Leser und ist schon deswegen ein Gewinn für die politische Kultur der Gegenwart und das historische Bewusstsein kommender Generationen", schreibt Martin Doerry, geboren 1955 als Enkel einer in Auschwitz umgekommenen Jüdin, stellvertretender Chefredakteur des "Spiegels". Er hat jetzt den Briefwechsel seiner Großmutter Lilli Jahn mit ihren Kindern, Freunden und Verwandten zusammengestellt und unter dem Titel "Mein verwundetes Herz" herausgegeben. Das Konvolut kam erst 1998, nach dem Tod Gerhard Jahns, der Justizminister unter Willy Brandt war, wieder ans Tageslicht.

Zwei Aspekte machen den Briefwechsel zu etwas Besonderem. Doerry nennt den ersten selbst: Die meisten autobiografischen Zeugnisse der NS-Zeit erzählen von Überlebenden. Das Böse wird somit aus der Perspektive der Geretteten gezeigt, Doerry nennt diese Art der literarischen Überlieferung "das Schindler-Modell": "Es entsteht das Bild einer Schreckensherrschaft, der die meisten am Ende doch entronnen sind." Lilli Jahn hat Auschwitz nicht überlebt.

Die zweite Besonderheit besteht in der Gegenüberstellung des Bösen mit dem Guten. Das klingt vereinfachend, entspricht aber der Wirklichkeit dieses Buches, dieses Menschenlebens. Das System des Bösen und die Seele einer Frau und ihrer Kinder stehen einander gegenüber in einer Krassheit, die nicht zu überbieten ist. Vor dem Spiegel dieser liebevollen Beziehungen wird das Wesen des Bösen umso deutlicher, dies nicht allein durch das erwähnte Erschrecken, sondern auch durch das unglaublich schmerzliche Erstaunen, wie es auch anders sein kann zwischen den Menschen: wie Liebe ist und verzweifelte Ehrlichkeit.



### **Dem Mann zuliebe nicht geflohen**

Zunächst zum Bösen. Als 1933 Hitler an die Macht kommt, muss die Ärztin Lilli Jahn ihre Praxis bald aufgeben, die sie gemeinsam mit ihrem nichtjüdischen Ehemann Ernst Jahn in Immenhausen, einer Kleinstadt bei Kassel, aufgebaut hat. Die nationalsozialistischen Mitbürger setzen der lebensfrohen, musisch und literarisch hoch gebildeten Frau, Tochter einer jüdischen Familie aus Köln, so zu, dass sie sich bald kaum mehr aus dem Haus traut. Lillis Mutter und Schwester emigrieren wie viele andere ihrer Verwandten. Auch für die Jahns gibt es 1939 eine Chance, nach England zu fliehen. Aber Ernst Jahn fürchtet sich vor dem Neuanfang; sie bleiben mit ihren vier Kindern in Deutschland.

Ernst Jahn hält dem Druck nicht stand und beginnt eine Liebesbeziehung mit seiner Urlaubsvertretung Rita Schmidt. Die Geliebte wohnt zeitweise mit im Haus, Lilli muss alles aushalten, die Wege nach draußen sind ihr abgeschnitten, ihre eigene Familie ist im Ausland oder bereits verschleppt. "Ich fühle mich im Innersten grenzenlos einsam und verlassen, ich kämpfe einen schweren Kampf gegen Bitterkeit, Enttäuschung und um den Glauben an die Menschen", schreibt sie am 11. März 1943 an eine Freundin. Da hat Rita Schmidt bereits ein Mädchen von ihrem Mann geboren, Lilli selbst musste bei der Geburt im Haus helfen - unvorstellbar, was sie dabei empfunden haben mag.

Unvorstellbar auch die Tragik, dass sie ihrem Mann zuliebe in Nazideutschland geblieben ist - und er lässt sie im Stich, lässt sich von ihr scheiden und heiratet Rita. Noch

wohnt die Familie unter einem Dach. Aber Lilli hat ihren einzigen Schutz durch die "Mischehe" mit einem Arier verloren. Der Bürgermeister Groß veranlasst schließlich, was er schon 1942 in einem Brief an seinen Vorgesetzten erwogen hat: "Durch die Abschiebung der Jüdin könnte die Arierärztin den Haushalt des Arztes Jahn weiterführen." Mit ihren inzwischen fünf Kindern (Dorothea wurde 1940 geboren) zieht Lilli nach Kassel.

### **Die Kinder bleiben allein zurück**

Nur wenige Wochen später wird sie von der Gestapo abgeholt und nach Breitenau in das Arbeitserziehungslager verschleppt. Die Kinder bleiben allein zurück. Gerhard ist als Luftwafenhelfer meistens fort, Ilse übernimmt als Älteste die Mutterrolle, ein paar Bekannte wechseln sich beim Übernachten ab. Der Vater ist ständig im Lazarett beschäftigt, er nimmt die Kinder nicht zu sich ins alte Elternhaus. Erst als das Haus in Kassel bei einem Luftangriff ausbrennt, ziehen sie zu ihm, wobei sie unter den ständigen Spannungen mit seiner neuen Frau leiden.

In dieser Zeit nun schreiben die Kinder ihrer Mutter fast täglich und schicken Päckchen, sooft es geht. Lilli darf nur einmal im Monat schreiben, ab und zu jedoch kann sie ein paar unzensurierte Zeilen hinausschmuggeln. Diese Briefe: aufwühlende Zeugnisse von Menschen, die einander das Leben zusprechen, das ihnen fortwährend von außen abgesprochen wird. Und doch sind auch diese Briefe letztlich ein Symptom des Bösen. Sie zeugen von der Verdrehung dessen, was eigentlich sein sollte; hier müssen die Kinder ihre Mutter versorgen. "Kriegst Du satt zu essen? . . . Frierst Du mir nicht? . . . Zieh Dir doch warme Wäsche an", schreibt Ilse an Lilli nach Breitenau. Die Mutter darf ihre Kinder nicht sehen. Immer wieder fleht sie: "Liebe, liebe gute Kinder, lebt wohl, helft, dass ich bald hier erlöst werde."

Wiederholt bittet Ilse den untätigen Vater, der seine Schuldgefühle in langen Briefen an seine Tochter loszuwerden versucht, bei der Gestapo ein Gesuch um Freilassung der Mutter einzureichen. Er zögert. Er verspricht, alles Mögliche zu tun. Im März 1944 wird Lilli nach Auschwitz deportiert. Es gelingt ihr noch, die insgesamt 250 Briefe kurz vor ihrer Deportation aus Breitenau ihren Kindern zuzuführen. Im Juni stirbt sie. Die Amtlichkeit des Bösen zeigt sich in der Sterbeurkunde aus Auschwitz, die abgedruckt ist.

Das Gute, dem Bösen gegenübergestellt - wie ist es beschaffen in Lillis Leben? "Die Liebe höret nimmer auf" - mit diesem Bibelzitat aus dem ersten Korintherbrief begann Lilli ihr Notizbuch mit Gedanken zu ihrem Lebensthema "Liebe". Ihre Kinder ließ sie evangelisch konfirmieren, sie selber blieb im Judentum verwurzelt. Sie beantwortete ihre Existenzfrage nicht mit einem bewussten Glaubensleben, sondern mit dem intensiven Bemühen, in jeder Situation und nicht selten ihren eigenen Gefühlen zum Trotz zu lieben und zu verstehen.

Lilli hatte eine Liebe, mit der sie nicht nur für die Ehe mit dem von ihren Eltern skeptisch betrachteten Ernst Jahn kämpfte, sondern auch in der Zeit der Trennung um Verständnis für sein Verhalten warb. Fast wirkt es befremdend, wenn sie in einem Brief an ihre Freundin von seiner "weichen, zarten Empfindsamkeit" schreibt, "die es ihm unmöglich gemacht hätte, an einer Entsagung und Überwindung innerlich zu wachsen und zu reifen"; sie ist überzeugt: "Weder Leichtsinne noch Herzlosigkeit noch Schlechtigkeit kann man ihm vorwerfen." Doch Lilli nimmt ihren Mann nicht in Schutz als blinde Ehefrau, die nicht wahrhaben will, was ihr angetan wird. Sie beschreibt ihren Kummer ehrlich. Aber sie scheint dabei bewegt zu sein von so etwas wie Erbarmen ohne jede Beschönigung. In keinem ihrer Briefe verdammt sie ihn oder ihre Situation. Sie zeigt ihr Leiden, aber sie bleibt ihrem Herzen treu, so verwundet es auch ist.

Der Begriff des Herzens sammelt all das, was das Dritte Reich systematisch zerstören wollte. Der Nationalsozialismus war eine abartige Kampagne gegen die Liebe, auch das lehrt dieses Buch. Aber Lilli Jahns Briefe zeigen, dass sie nicht kaputtzukriegen ist, dass die Gewalt der Nazis ein stinkender Lappen ist angesichts der Kosenamen, die Mutter und Kinder einander geben.

Es ist auch Martin Doerrys Verdienst, das dies klar zutage tritt. Es gelingt ihm, sich in die Frau, die er als Großmutter nie kennen gelernt hat, zu versetzen, in ihrem Sinne zu schreiben. Die Kinder und ihr Leben stehen im Mittelpunkt. Kein Zwischenton verrät den mitgekränkten Enkel. Keine Polemik will nachträglich abrechnen. Schuld wird nicht zugewiesen, ist aber deutlich da. Mildernde Umstände gibt es nicht, aber wenn irgend möglich, wird das

Bestmögliche vom andern gedacht und nicht das Schlechteste unterstellt. Kein Hass, stattdessen Trauer.

Martin Doerry sagt nicht viel zum Zeitgeschehen, aber das, was er schreibt, spricht umso mehr für sich selbst, als er es kaum analysiert oder bewertet. Es ist den Töchtern Lilli Jahns, die alle noch leben, ein großer Dank auszusprechen dafür, dass sie sich an die Öffentlichkeit gewagt haben mit diesen Briefen. Sie sind ein großer, überraschender Fund, ein Triumph der Liebe und etwas vom Traurigsten, das es überhaupt gibt.

**Martin Doerry: "Mein verwundetes Herz". Das Leben der Lilli Jahn 1900-1944. DVA, Stuttgart/München. 351 Seiten. 24,90 Euro.**



Opfer der Shoah – und einer privaten Katastrophe: Lilli Jahn, hier als junge Frau auf einem Porträtfoto von 1918

Foto Deutsche Verlags-Anstalt

## Die Sehnsucht nach der Mutter

Sonntag aktuell, 13.10.02

Eine Geschichte von Schuld, Verstrickung und Schweigen: Gisela Heidenreich ist ein „Lebensbornkind“. Die Rolle ihrer Eltern im Nationalsozialismus ist ihre Lebenshypothek. Lange hat sie mit ihrer Mutter um die eigene Geschichte gerungen.

Klein-Gisi sagte Mama zur Tante. Dann tauchte die Mutter wieder auf. Die Tante wurde zur Mama und die Mama zur Tante.

Onkel Hans ließ keine Gelegenheit aus, die kleine Gisela zu quälen. Als sie einen neuen blauen Dirndlrock mit weißen Blümchen trug, hielt er sie über das Geländer des Balkons: „Da schau her, der SS-Bankert hat einen neuen Rock mit sooo schönen Trägern.“ Das Kind stand Todesängste aus. Auf das Grab des Onkels wird es später nie Blumen legen.

*Gisela Heidenreichs Mutter konnte die Vergangenheit schweigen wie Grab. Das machte es der 59-jährigen schwer, die eigene Identität zusammenzusetzen.*



Gisela Heidenreich wurde 1943 in Oslo geboren. Eigentlich sollte sie in einem Lebensbornheim im norwegischen Kiekken zur Welt kommen, aber als die Wehen einsetzten, befürchtete die Hebamme Komplikationen und veranlasste den Transport nach Oslo. Die Mutter, eine hübsche, ungebundene und ehrgeizige Frau aus München, hatte ihre Schwangerschaft geheim gehalten. Niemand sollte von ihrer Beziehung zum verheirateten Kommandanten der Junkerschule in Bad Tölz erfahren, schon gar nicht die Ehefrau und die eigene Familie. Bei ihrer Rückkehr aus Norwegen hielt sie ein Baby im Arm, angeblich ein norwegisches Waisenkind, das sie der Schwester in Bad Tölz anvertraute. Ihre Arbeit in der Lebensbornzentrale in Steinhöring bei München nahm sie bis Kriegsende wieder auf.

Klein-Gisi sagte Mama zur Tante, bis die richtige Mutter nach dem Krieg wieder vor der Tür stand. Aus der Mama wurde die Tante,

aus der Tante die Mama. Für das Kind war das nur der Vorgeschmack dessen, was es im Laufe seines weiteren Lebens an Lügen, Entbehrungen und Halbwahrheiten erdulden musste.

Groß, blond, blauäugig - Gisela Heidenreich - mit zweitem Vornamen Brunhilde, ist eine schöne Frau. Die heute 59-jährige Familientherapeutin und Mutter von drei Kindern hat ihre Identität nur mühsam herausgefunden. Dazu musste sie tief in der Lebensgeschichte ihrer Eltern und Großeltern graben und deren Verstrickung in das nationalsozialistische System entwirren. Ihr autobiografisches Buch „Das endlose Jahr. Die langsame Entdeckung der eigenen Biographie – ein Lebensborn-Schicksal“ ist jedoch mehr als eine Lebensgeschichte. Neben der Veröffentlichung der Briefe der Jüdin Lilli Jahn und ihrer Kinder („Mein verwundetes Herz“) ist diese Biografie die wichtigste Publikation zum Thema Nationalsozialismus in diesem Jahr. Was Hei-

denreich zu erzählen hat, ist eine packende Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte. Sie beleuchtet nicht nur die Wirklichkeit nach 1945, sondern geht auch der Frage nach, wie der Einzelne in die Fänge eines verbrecherischen Systems gelangen konnte - und wie diese Beteiligung später geleugnet wurde.

Heidenreich, in zweiter Ehe mit dem Schriftsteller Gert Heidenreich verheiratet, empfängt in ihrem idyllisch gelegenen Haus auf dem Land bei München. Sie spricht leise und schnell, gelegentlich fällt sie ins Bayrische. Immer wieder fallen Sätze wie „Sie war mir überhaupt keine Mutter“, wenn sie von der Frau spricht, die sie geboren hat. Und trotzdem hat sie zur noch lebenden 87-jährigen Mutter heute ein enges Verhältnis. Immer wieder suchte sie mit ihr allerdings auch die Auseinandersetzung, der inneren Sehnsucht nach einer sie liebenden Mutter folgend.

Als die Mutter nach dem Krieg das zu sich nimmt, wendet sich das Blatt in der Beziehung zunächst nicht. Im Gegenteil: Aus der stolzen, eleganten Mutter wird eine depressive, sich immer mehr zurückziehende Frau, die schweigen kann wie ein Grab. Gisela muss es über Jahre ertragen, dass die Mutter auf der Straße ihre Hand loslässt, die Straßenseite wechselt. Dann weiß das Kind, dass die Mutter jemanden gesehen hat, der nicht wissen darf, dass sie eine Tochter hat. Brav wartet sie dann an der nächsten Ecke. Fast zwei Jahrzehnte schwindelt die Mutter der Tochter vor, dass der Vater, ein Offizier, in Russland vermisst werde. Als in den 50er Jahren die letzten Züge mit Kriegsgefangenen ankommen, rennt Gisela jeden Tag an den Bahnhof, in der Hoffnung, ihm endlich zu begegnen. Und Mutter schweigt.

Erst als Abiturientin findet Heidenreich heraus, dass ihr Vater mit seiner Familie in der Nähe von Frankfurt lebt und dass er ein hoher SS-Offizier war. „Das habe ich meiner Mutter lange nicht verziehen“, bekennt Heidenreich. Hinter der damals 18-Jährigen lagen bittere Jahre. Jahre, in denen die Umwelt ihr immer wieder ihre Verachtung gezeigt hatte. Sie musste hinnehmen, mal gewollt und dann wieder radikal unerwünscht zu sein. „Ich hatte auch die Option, schizophren zu werden“, meint Heidenreich heute rückblickend, „denn der meistgehörte Satz in meiner Kindheit war ‚Du mit deiner Fantasie‘, wenn mir meine Gefühle sagten, dass etwas im Leben mit der Mutter nicht stimmte.“



Die zweite große Hypothek im Leben der Gisela Heidenreich ist die nationalsozialistische Vergangenheit ihrer Eltern - die Arbeitsstelle ihrer Mutter, der Lebensborn, Objekt jahrelanger Recherchen. Am 12. Dezember 1935 auf Veranlassung des SS-Reichsführers Heinrich Himmler gegründet, war der Lebensborn e. V. eine vordergründig soziale Einrichtung zum Schutz lediger werdender Mütter und verwaiseter Kinder. In Wirklichkeit war die Einrichtung ein Machtinstrument, mit dem ausschließlich rassistisch und erbbiologisch wertvolle Mütter und deren Kinder unterstützt werden sollten. Eine Zuchtanstalt im Sinne eines Edelbordells sei der Lebensborn indes nicht gewesen, stellt Heidenreich klar und räumt mit einem hartnäckigen Klischee auf. Außereheliche Beziehungen von SS-Offizieren wurden jedoch nicht nur

geduldet, sondern ausdrücklich gut heißen. Heute steht auch fest, dass der Lebensborn in Zusammenarbeit mit dem RuSHA (Rasse- und Siedlungshauptamt) Kinderraub begangen hat: Aus den besetzten Gebieten wurden tausende Kinder nach Deutschland verschleppt und zur Adoption freigegeben.

Für Gisela Heidenreich war das eine folgenschwere Erkenntnis, denn ihre Mutter arbeitete in der Adoptionsvermittlung. Von der Verschleppung und dem Menschenraub will sie nichts gewusst haben, der vordergründig soziale Aspekt ihrer Arbeit habe sie

„vergessen“ lassen, dass sie die rassenpolitischen Ideale der SS unterstützte. Eine Version, die die Mutter ihr Leben lang aufrecht erhält. „Es hat keinen Sinn, sie begreift es nicht“, schreibt Heidenreich, „dass sie wohl nichts unmittelbar ‚Unrechtes‘ getan hat,

aber dass ihr Handeln das System des Unrechts mitverwaltet hat.“

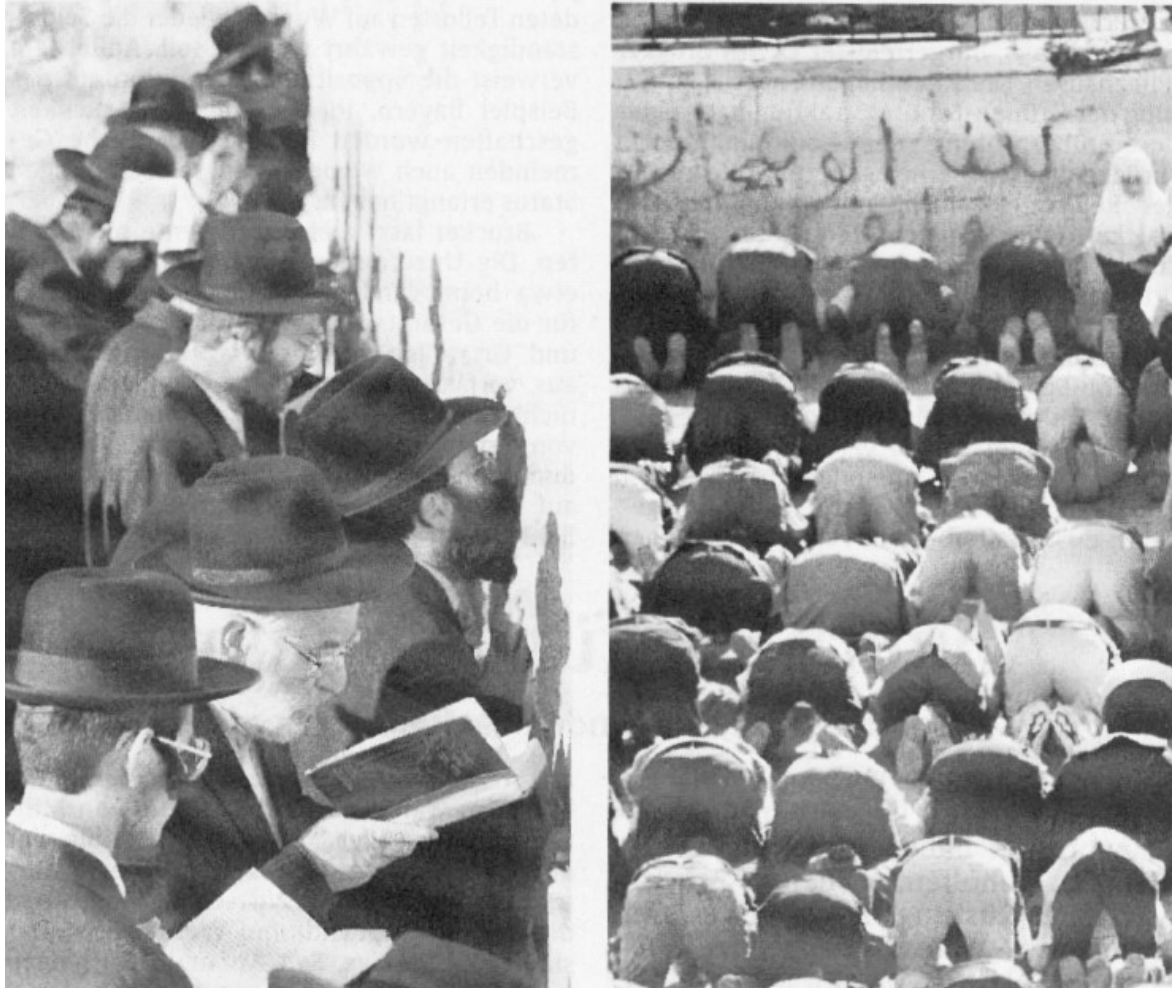
Bleibt der Vater, der SS-Kommandant. Als Gisela ihn kennen lernt, ist er der freundliche Rentner von nebenan. Die Tochter, die bis dahin ein Leben auf schwankendem Boden geführt hat, erlebt, was sie als ungeheuerlich bezeichnet: Sie liebt diesen Mann von der ersten Sekunde an. Das Glück, endlich den Vater gefunden zu haben, sei so stark gewesen, dass sie seine Vergangenheit nahezu ausgeblendet habe. Der Vater, inzwischen tot, hinterlässt vier Kinder, Giselas Halbgeschwister. Sie entwickeln eine herzliche Beziehung zueinander. Und an ihrem 50. Geburtstag erfüllt ihr die Mutter den sehnlichsten Wunsch: Sie reisen gemeinsam nach Oslo.

Wie nimmt die Mutter das Buch auf? Sie habe kürzlich eine nicht mehr erhoffte Reaktion gezeigt: „Ich bin stolz auf Dich und glücklich, dass Du Dich mit mir versöhnt hast, eine große Last ist von mir abgefallen.“ Rita Plackert

**Gisela Heidenreich: Das endlose Jahr, Scherz-Verlag, 19,90 Euro.**



**Juden an der Klagemauer, Moslems auf dem Tempelberg:  
Gebete für einen Frieden?**





## Weltkindertag – Hoffnungslose Jugend im Nahen Osten

<p>Geboren in Ost-Jerusalem und Moslem – <b>Lana</b> hadert mit ihrem Schicksal</p> <p><b>"Nichts ist mehr normal"</b> <b>Der Alltag eines palästinensischen Mädchens</b></p> <p>Lana Mohammed Kamleh ist 16 Jahre alt. Sie lebt in Ostjerusalem. In ihrer Freizeit arbeitet sie bei Pyalara, einer palästinensischen Jugendorganisation, die von der Unicef unterstützt wird. Pyalara setzt sich für die Rechte von Kindern ein.</p> <p>Lana hat ungewöhnliche Fähigkeiten für ein Mädchen in ihrem Alter. Sie erkennt israelische Soldaten allein an dem Geräusch ihrer Schritte. Und sie kann genau bestimmen, welches Militärflugzeug über ihren Kopf fliegt: Ist es eine F-16 oder ein Apache?</p> <p>Das Wort Alltag lässt Lana zynisch auflachen: "Normal ist für mich schon lange nichts mehr." Das beginnt bereits morgens auf dem Weg zur Schule. Lana muss einen israelischen Checkpoint passieren, um zur Schule zu kommen. Die Grenzposten entscheiden darüber ob sie pünktlich im Klassenzimmer ist oder nicht. Manchmal schafft sie es nicht vor zehn Uhr. Pünktlichkeit hängt bei Lana von folgenden Faktoren ab: Durchsuchen die Soldaten nur den Rucksack oder auch die Kleidung? Winken sie die Mädchen durch, beratschlagen sie sich langwierig oder schicken sie das Mädchen zurück? "Es ist wirklich schwer für uns, überhaupt in die Schule zu kommen", sagt Lana. Dazu komme die ständige Angst, die Soldaten könnten eines Tages doch schießen: "Wir wissen nie, ob wir unseren Schulweg überleben werden."</p> <p>Den Nachmittag verbringt Lana oft daheim. Sie kümmert sich um ihre vier jüngeren Geschwister und hilft ihrer Mutter. Andere Möglichkeiten, ihre Freizeit zu gestalten, hat Lana nicht mehr. "Ich habe so viele Rechte</p>	<p><b>Lisa</b> kann es nicht verstehen, dass es Leute gibt, die sie unbedingt töten wollen.</p> <p><b>"Ich bin eine Zielscheibe"</b> <b>Der Alltag eines israelischen Mädchens</b></p> <p>Lisa Taragin ist 17 Jahre alt. Sie lebt in Westjerusalem. In ihrer Freizeit betreut sie als freiwillige soziale Helferin Kinder, Kranke und behinderte Menschen. Durch ein Selbstmordattentat hat sie eine gute Freundin verloren.</p> <p>An Lisas Halskette baumelt der Davidstern. Darüber hat sie eine Metallmutter eingefädelt. Diesen Anhänger tragen alle Mädchen in Lisas Klasse - in Erinnerung an Malki. Malki starb vergangenen Sommer, als sie mit einer Freundin in einem Pizzaimbiss saß. Ein Sprengsatz explodierte, und durch Malkis Hals bohrte sich genau so eine Mutter. Der Selbstmordattentäter hatte die Bombe mit Metallstücken versetzt, um die Wirkung der Explosion zu verschärfen.</p> <p>Lisa kann diesen Tag nicht vergessen: "Seitdem ist mir bewusst, dass es da draußen Leute gibt, die nichts anders im Sinn haben, als mich zu töten." Jeden Morgen, wenn sie um kurz nach sieben den Bus nehmen muss, um zur Schule zu kommen, denkt sie wieder an Malki. "Ich schaue mich immer genau um, bevor ich mitfahre. Manchmal, wenn mir jemand verdächtig erscheint, dann steige ich wieder aus." Manchmal kommt Lisa deshalb auch zu spät zur Schule. Es sei schwieriger geworden, innerhalb von Sekunden abzuschätzen, ob jemand ein Selbstmordattentäter sein könnte. "Früher habe ich immer nur auf Männer mit großen Rucksäcken und zu weiten Hosen oder Pullis geachtet. Aber jetzt tragen auch Jungen und Mädchen diese Bomben."</p> <p>In der Schule dürfen sich Lisa und ihre Mit-</p>
---	---

verloren, die andere Jugendliche haben. Verabredungen, schwimmen oder in die Disco gehen, das sind nicht mehr die Dinge, die mir Kopf herumgehen. Ich denke vielmehr über Wasser, Essen und Gesundheit nach. Also über die Dinge, die wir zum Überleben benötigen", sagt die 16-Jährige.

Lanas Freunde wohnen in Ramallah. Ihre Eltern lassen sie nicht zu ihnen, denn Lana müsste wieder einen Checkpoint passieren. Sie fürchten, dass ihre Tochter am Abend nicht mehr aus Ramallah herauskommt. "Mein Schicksal ist es, in Palästina als Moslem und als Mädchen geboren worden zu sein. Ausgesucht habe ich mir das nicht",

schülerinnen nicht frei bewegen. Überall stehen Sicherheitsleute, die darauf achten, dass niemand während der Pausen das Gebäude verlässt. Auch in ihrer Freizeit steht Lisa unter Bewachung. "Egal wo ich hingehe, überall - im Kino, in Cafés oder in Geschäften - stehen bewaffnete Aufpasser", sagt sie.

Für ihr Alter telefoniert Lisa ungewöhnlich oft am Tag mit ihren Eltern. Immer wieder versichern sie sich gegenseitig, ob es dem anderen gut geht. Lisas Vater gibt zu, dass es ihm sehr schwer falle, seine Tochter auf die Straße zu lassen. All diesen Umständen habe sie es zu verdanken, dass sie eines nie vergessen könne: "Ich laufe als lebendige Zielscheibe durch die Gegend", sagt Lisa.

### **Entmutigung auf beiden Seiten**

BERLIN (nl). In den Mittelpunkt des diesjährigen Weltkindertages hat das Kinderhilfswerk Unicef die Situation der Kinder im Nahost-Konflikt gerückt. Aus diesem Anlass hat sich die Stuttgarter Zeitung den Alltag von Jugendlichen auf beiden Seiten schildern lassen. Seit dem Beginn der Al Aksa-Intifada vor zwei Jahren sind nach Unicef-Angaben mehr als 395 Kinder und Jugendliche getötet worden. 323 kamen in der Westbank und im Gazastreifen ums Leben. Mehr als 7000 palästinensische Kinder wurden bei Kämpfen und Anschlägen verletzt. Die israelische Regierung hat fast 100 Selbstmordanschläge gezählt. Dabei starben 250 Menschen, darunter 72 Kinder.

Unter dem Motto "Kinder sind keine Feinde" will das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen die Kinder im Nahen Osten vor den Folgen des Konflikts schützen. Die Unicef schätzt, dass 80 Prozent der palästinensischen Kinder unter psychischen Problemen, also Schlafstörungen, Ängsten und Konzentrationsschwierigkeiten leiden. In der Westbank und im Gazastreifen hat die Organisation ein Nothilfeprogramm gestartet, denn dort lebt inzwischen mehr als ein Drittel der Haushalte unter der Armutsgrenze. Die Universität Tel Aviv geht davon aus, dass rund 30 Prozent der Kinder von israelischen Siedlern mit posttraumatischen Stresssyndromen wie Angstattacken und Verhaltensstörungen zu kämpfen haben.

## Du kannst dir nicht vorstellen, wie krank mich das macht

Von Jerusalem nach Jerusalem, Teil II

Die palästinensische Lama und die israelische Talila schreiben über das sinnlose Sterben, die Attentate und den Terrorismus

Ende vergangenen Jahres haben die Palästinenserin Lama Tarayra und die Israeli Talila Goldmann ein Experiment begonnen: Sie tauschen sich aus, über die Grenze hinweg. Wir dokumentierten die erste Korrespondenz der Sechzehnjährigen im Dezember, hier folgt die zweite.

### Lama Tarayra schreibt

Liebe Talila,  
das Erste, was ich dachte,  
als ich deine  
E-Mail las, war: wow! Du  
bist ein Glückspilz, so viel  
zu tun zu haben, so viel  
tun zu können. Ich  
verbringe meine Freizeit  
zu Hause, und ich  
verlasse das Haus nur, um in die Schule zu  
gehen. Vielleicht noch, um meine Freundin-  
nen zu treffen. Wir haben wirklich nicht die  
Möglichkeiten, so aktiv zu sein, so viele Hob-  
bys auszuüben, wie du das kannst. Für uns  
hat das Lernen den absoluten Vorrang und  
füllt den größten Teil des Tages aus. Über-  
haupt gibt es hier in Ostjerusalem wenig  
Chancen für junge Leute, sich zu amüsieren  
oder irgendwelchen Aktivitäten nachzuge-  
hen.

Manchmal fühle ich mich so gelangweilt,  
dass ich aus lauter Verzweiflung anfange,  
das Haus zu putzen. Ganz alleine zu putzen!  
Einfach abartig!

Liebe Talila, ich bin nicht neidisch, dass du  
so viel Spaß und Abwechslung in deinem  
Leben hast. Nur manchmal denke ich: Wa-  
rum musste diese Intifada geschehen und  
verhindert seit, über zwei Jahren, dass ich  
wenigstens für Augenblicke glücklich bin?  
Warum hält mich die Intifada davon ab, mei-  
ne Verwandten zu sehen, die in der West-  
bank wohnen? Warum hat die Intifada Bar-  
rieren errichtet, Barrieren zwischen Men-  
schen wie dir und mir? Ich wäre froh, wenn  
mir jemand eine Antwort darauf geben könn-  
te. Und ich wünsche mir, meinen kleinen  
Cousin kennen zu lernen, der in diesen Ta-  
gen seinen zweiten Geburtstag feiert. Ich  
habe ihn noch nicht einmal gesehen, weil er  
in Bir Zeit lebt, nur dreizehn Kilometer von



### Talila Goldmann schreibt

Liebe Lama,  
hi, wie geht es dir? Verzeih mir, dass ich so  
spät antworte. Ich habe mich gefreut, von dir  
zu hören, war 'aber auch etwas erstaunt über  
deinen Brief.

Aber ich will der Reihe nach antworten. Du  
sagst, dass du Schwierigkeiten hast, Heb-  
räisch zu lesen und zu verstehen. Meinst du  
nicht, dass es wichtig ist, diese Sprache zu  
lernen, wenn du in einem Land lebst, wo  
Hebräisch eine der Hauptsprachen ist? in  
meiner Schule lernen wir Arabisch genauso  
wie Englisch und Französisch. Wird an dei-  
ner Schule Hebräisch unterrichtet?

Was ist dein  
Lieblingsbuch auf  
Englisch? Ich 'möchte  
dich gerne verstehen  
lernen, herausfinden, was  
für ein Mensch du bist,  
darum habe ich im In-  
ternet nach deinem arabi-  
schen Lieblingsautor,  
Khassan Kanafani,

gesucht. Ich war irritiert, dass er nicht nur ein  
Schriftsteller war, sondern auch ein sehr ak-  
tives Mitglied in der Volksfront für die Be-  
freiung Palästinas, einer Organisation, die  
die Osloer Vereinbarungen ablehnt und Talila  
Goldmann die verantwortlich ist für viele Ter-  
rorattacken. Es ist schwierig für mich zu ver-  
stehen, dass du wie er sein möchtest. Bitte,  
erkläre es mir.

Liebe Lama, ich war ein bisschen schockiert  
über den Abschnitt in deinem Brief, in dem  
du über die Intifada sprichst. Ich brauchte  
Zeit, darauf zu antworten, weil ich nicht si-  
cher war, was ich sagen wollte. Aber nach  
dem Terroranschlag, bei dem in Jerusalem  
mehr als zehn Menschen getötet und über  
fünfzig verletzt wurden, spürte ich, dass es



Jerusalem entfernt, aber in einer anderen Welt. Ich hoffe, dass ich ihm den Teddybär, den ich zu seinem ersten Geburtstag gekauft habe, schenken kann, bevor er zwanzig wird. Ich denke, dass du verstehst, was ich meine. Es ist schön für dich, so viele tolle Erfahrungen zu machen, zum Beispiel in einer gemischten Schule zu lernen. Ich habe mir immer Koedukation gewünscht, aber meine Schule denkt nicht im Traum daran, Jungen zuzulassen.

Mag ja sein (wie uns ständig vorgehalten wird), dass es eine Art von Freiheit ist, nur unter Mädchen zu sein. Du kannst reden, was du möchtest, brauchst keine Rücksicht zu nehmen. Aber um ehrlich zu sein: ich möchte das, was ich sagen will, zu Jungen und Mädchen sagen dürfen. Die Schule hält dich vierzehn Jahre lang von Jungen fern, aber dann musst du irgendwann mit achtzehn Jahren in die Welt hinaus, in das harsche Leben außerhalb der Schulmauern, und dann hast du überhaupt keine Erfahrung, und du kannst dich nicht länger vor den Jungen verstecken. Das Schlimme an den reinen Mädchenschulen ist, dass die Mädchen lernen, die Männer als die Überlegenen anzusehen, und das sind sie mit absoluter Bestimmtheit nicht!!

Was du mir über Jerusalem geschrieben hast, ist genau das, was ich empfinde. Jerusalem bleibt meine geliebte Stadt, wo ich aufgewachsen bin, wo ich lebe. Es ist die Stadt, in der meine Träume wohnen und mein Weg sich klärt, es ist die Stadt, für die ich schreibe und für die ich immer schreiben werde. Und ich sage auch: das Beste ist, eine Heimat zu haben.

Es war schön, von deinen Hobbys zu erfahren. Findest du nicht, dass wir einiges gemeinsam haben? Unsere Liebe zu Büchern, zum Beispiel. Aber Hebräisch kann ich wirklich nicht. Wenn ich es lesen würde, bräuchte ich wohl ein Jahrhundert, um die Wörter zu entziffern, und würde sie doch nicht verstehen. Ich lese Bücher auf Englisch, und natürlich auf Arabisch, meiner Muttersprache. Am meisten liebe ich den Schriftsteller Khassan Kanafani. Ob du ihn wohl kennst? Er ist ein palästinensischer Autor, 1936 in Akko geboren. Er musste 1948 seine Heimatstadt verlassen und in den Libanon gehen. Ich habe alle seine Werke gelesen. Er schreibt über das Leben und die Menschen, über ihre Schmerzen und ihre Liebe. Und ich träume davon, so wie er zu werden.

der richtige Zeitpunkt ist zu schreiben. Das war wirklich ein trauriger, ein schrecklicher Tag für Jerusalem. Unter den Israeli, die getötet wurden, waren einige so alt wie du und ich, einige waren sogar Kinder.

Ich verstehe nicht, wie Menschen es fertig bringen, andere Menschen einfach so umzubringen, ohne jede Achtung vor dem Leben. Ich verstehe nicht, wie die Familie des Terroristen stolz auf ihn sein kann. Wie kann man auf jemanden stolz sein, der das Leben anderer Menschen auslöscht — von einem Augenblick zum anderen. Wie kann man stolz sein auf einen Sohn oder Bruder, der unschuldige Kinder tötet?

Ich verstehe euren Wunsch nach Unabhängigkeit, und ich denke, ihr verdient die Unabhängigkeit. Aber solche Attentate sind nicht der richtige Weg zu diesem Ziel. Du kannst dir nicht vorstellen, wie krank mich dieses sinnlose Sterben macht. Ich weiß, es gibt bei euch Menschen wie dich, die den Frieden wollen, die das Ende des Tötens wollen. Aber unseligerweise ist die Stimme der Terroristen und der Mörder viel stärker, viel lauter als die Stimme der friedlich gesonnenen Menschen.

Dieser ganze Krieg macht mich so traurig. Ich könnte heulen. Es ist einfach schrecklich. Du schreibst in deinem Brief: Warum musste die Intifada Barrieren errichten? Du sprichst davon, dass diese Barrieren dich daran hindern, glücklich zu sein. Ich frage mich aber, wie Menschen versuchen können, diese Schranken mit Gewalt zu zerstören. Ich verstehe nicht, warum die Menschen nicht versuchen, es mit Worten zu tun, davon würde niemand verletzt, niemand müsste sterben!

Ich hoffe, dass dein nächster Brief sich um mehr angenehme und glückliche Dinge dreht. Ich hörte, dass ihr Ramadan-Ferien hattet. Fastest du und fastet deine Familie während des Ramadan? Ist deine Familie religiös? Schreib mir doch etwas dazu! ~Ich hoffe, dass du und alle, die du liebst, schöne Feiertage erlebt haben.

Alles Liebe.

Shalom, Talila

Ich hoffe, dass wir weiterhin die Möglichkeit haben, offen miteinander zu sprechen, Jedenfalls haben wir einen guten Anfang gemacht. Ich warte auf deine Antwort. Alles Liebe. Salam, Lama	
--	--

Den Briefwechsel, den die beiden Mädchen auf Englisch via Internet führen, hat Margret Greiner übersetzt.

## ***Leben voller Hass, Wut und Verzweiflung***

***Ein in Deutschland geborener Palästinenser hat die Geschichte eines Selbstmordattentäters aufgeschrieben***  
Von Alex Schütz

*„Seit jenen Tagen halte ich mich zur Verfügung. Ich warte. Ich warte darauf, von Taoualbeh eine Bombe zu bekommen, sie mir umzuschlappen, um nach Israel zu meinem Einsatzort zu fahren und dort den Auslöser zu drücken. Es gibt kein Zurück. Niemand will zurück. Weder zu dem Kriegsprozess noch zu dem Hartgummigeschossabkommen. Diesmal werden wir bis zum Ende kämpfen. Denn wir haben schon genug Opfer gebracht. Und dennoch sind wir nicht befreit.“*

Wann immer sich ein palästinensischer Selbstmordattentäter irgendwo in Israel in die Luft sprengt, reagieren die Menschen im Westen entsetzt und verständnislos. Was muss in so einem - oft jungen - Menschen vorgehen? Und was denkt er sich dabei, Unschuldige mit in den Tod zu reißen? Diese Gedanken beschäftigten auch Raid Sabbah, einen 29-jährigen Palästinenser, der in Deutschland aufgewachsen ist und derzeit an der Filmakademie in Ludwigsburg studiert. Sabbah kennt Palästina nicht nur aus den Erzählungen und aus den Medien. Als Kind, als jugendlicher war er in den Ferien regelmäßig bei den Großeltern in Dschenin. Er hat Verwandte, Bekannte und Freunde in Palästina und seit Jahren beschäftigt er sich intensiv mit dem Nahostkonflikt. Vor kurzem veröffentlichte er ein Buch, in dem er die Lebensgeschichte eines Selbstmordattentäters beschreibt. „Ich möchte, dass man verstehen, dass man nachvollziehen kann, wie es dazu kommt, dass jemand zu einem Attentäter wird. Das Verstehen bedeutet aber nicht, dass ich dem zustimme.“ Raid Sabbah sagt das immer wieder, betont den Unterschied von Verstehen und Verständnis, sagt, dass das Prinzip Gewalt gegen Gewalt keine Lösung sei. Aber er will in diesem politischen Konflikt eine andere Perspektive aufzeigen.

*„Ihr haltet uns für Terroristen, für Menschen, die keinerlei Skrupel haben, andere -unschuldige Frauen, Männer und Kinder — mit in den Tod zu reißen. Ihr haltet uns für junge Männer, die so fanatisch sind, sich und ihresgleichen im Namen ihrer Religion mittels einiger Kilogramm TNT in die Luft zu jagen, ob nun in einem Bus oder Flugzeug, in einem Restaurant oder auf der Straße. Und ihr glaubt, dass uns der Anblick von zerfetzten Leibern, blutgetränktem Asphalt und weinenden Müttern und Kindern Freude bereitet. So, wie es uns eine Freude bereitet, eine ganze Nation in*

*Angst und Schrecken zu versetzen. Ihr irrt, denn der Fanatismus und Terror hat seine Wurzeln in Eurem Bestreben, sich die Welt untertan machen zu müssen.“*

Sein Name ist Said. Das ist nicht sein richtiger Name. Nach unzähligen Gesprächen und Beteuerungen schaffte es Raid Sabbah, dass ihm der Kontakt zu einem Selbstmordattentäter vermittelt wurde. Fünf Nächte konnte er sich mit ihm im Flüchtlingslager Dschenin unterhalten. Raid Sabbah erfuhr weder seinen richtigen Namen noch sah er jemals sein Gesicht. Die Angst ist zu groß - ist der Autor nicht doch ein Spitzel? Jede Nacht fanden die Gespräche an einem anderen Ort statt. Meist hörte Sabbah einfach nur zu und protokollierte die stundenlangen Erzählungen mit. „Auch nach den Gesprächen war ich noch immer der Überzeugung, dass weder die israelische noch die palästinensische Seite durch Waffengewalt ihre Ziele erreichen würde. Es war nichts weiter als ein nicht enden wollender Teufelskreis der Rache und Vergeltung“, sagt Raid Sabbah. Ruhig habe Said aus seinem Leben erzählt. 1972 wurde er im Dorf Beit Ijza nahe der Stadt Ramallah im Westjordanland geboren. Er erzählt von einer friedlichen Kindheit, von den Eltern, die einfache Bauern waren, mit achtzig Morgen Land Besitz. Bis 1979 klingt das nach einer völlig normalen, ja idyllischen Kindheit. Bis die Behördenschikanen begannen und die Angriffe jüdischer Siedler. 198~ musste Said mit ansehen, wie Planierraupen das Haus seiner Eltern und den seit Generationen gehegten Olivenhain platt walzten. „Die Arbeit von Generationen war in wenigen Minuten zerstört worden. Unsere Erde haben sie uns genommen. Das Haus meiner Kindheit existierte nicht mehr“. Damals fühlte er erstmals diesen „maßlosen, alles Israelische verachtenden Hass“ in sich aufsteigen. 1987 brach die erste Intifada, der palästinensische Volksaufstand, aus, In jenem Jahr wurde seine Mutter erschossen. Kaltblütig, wie er erzählt. Mit einem Schuss in die Stirn.

Die Waffe der Kinder und Jugendlichen waren die Steine, mit denen sie auf die israelischen Soldaten warfen. Auch Said beteiligte sich an den Straßenschlachten - bis er eines Nachts verhaftet wurde. Über einen Monat lang wurde er verhört und gefoltert, bis er schließlich ein Geständnis unterschrieb, dass er Steine und Molotowcocktails geworfen, Graffiti gesprüht und die palästinensische Flagge gehisst habe. Damals war er siebzehn Jahre alt. Said wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. 1993 kam er wieder frei - im selben Jahr, als Jassir Arafat und die Israeli in Oslo eine Art Friedensvertrag schlossen. Die Lage hatte sich entspannt. Said fand Arbeit, baute sich ein neues Leben auf. Es bestand Hoffnung auf ein besseres Leben.

Bis bei einer Straßenkontrolle auf einen Bus geschossen wurde, bis Said dadurch die Beine zerschossen wurden und er deswegen seinen Arbeitsplatz verlor. Im Herbst 2001 folgte die zweite Intifada. Der Vater, mehrmals von den Militärs geschlagen und verhaftet, sagte zu seinem Sohn: ~Sterben ist besser als so weiterzumachen wie bisher.“ In Said reifte der Entschluss zum Selbstmordattentat. Er war bereit. Bevor er eines Tages von den Soldaten erschossen wird, tötet er sich lieber selbst - und einige andere. Said nahm Kontakt zu einem Märtyrerkommando auf.

*„Betrachte ich die vergangenen Jahre, betrachten wir die erste Intifada und das Palästinenser-Ausrottungs-Oslo-Abkommen, fiel mir auf, dass, während die Menschen hier tagtäglich starben, das Leben in Israel wie gewohnt weiterging.*

Raid Sabbah sieht sich nur als Protokollant. Er lässt Said's Berichte für sich sprechen. So gelingt es ihm, was seine Absicht war: Man wird nie Verständnis für die

Attentäter aufbringen können. Aber man kommt dem Hass eines Said ein wenig auf die Spur.

Der 29-jährige Said selbst kommt zu keinem Einsatz mehr. Am Abend des 2. April dieses Jahres rückt die israelische Armee mit starken Truppenverbänden und schwerem Kriegsgerät in Dschenin und in das Flüchtlingslager ein. Er stirbt im Kugel- und Raketenhagel der israelischen Armee.

*Raid Sabbah: Der Tod ist ein Geschenk - Die Geschichte eines Selbstmordattentäters. Droemer Verlag, 320 Seiten. 19,90 Euro*

## Selbstmordattentat



Spuren des Mordes: ein Selbstmordattentäter hat Menschen mit sich in den Tod gerissen.

# Themenmaterial „RU im Projekt“

## I s l a m

- Titel: Türkische Mädchen leben anders.
- Deckblattseite: Türkisches Mädchen mit Kopftuch.
- Bilderheft: Türkische Mädchen (in ihrer Lebenswelt bei uns).
- Lieder/Musik: CD-ROM → türkische Musik, oriental. Tanz, Bauchtanz
- Video: Das Kopftuch.
- Materialien: Gewürze, Kopftuch.
- Ideen: Spielkarten: Bearbeitungsvorschläge
- Fotodokumentation: Ein Tag im Leben eines türkischen Mädchens.  
---) einen Tagesablauf erstellen
- Leitfragen - Interview.
  - Glaube / Glaubenspraxis.  
Woran glauben türkische Mädchen und worin zeigt sich dies im Alltag ?
  - Familie, Mann, Frau, Rechte und Pflichten.
  - Hobbies, Lieblingswunsch, Lieblingsessen.
  - Wovon türkische Mädchen träumen ?  
→ Lebensentwürfe.



# Bearbeitungsvorschläge

## Auf den Spuren des Islam

### 1. Nächsten Sommer fliegen wir in die Türkei

- Tourismus
- Geschichte
- Wirtschaft
- Kultur
- Religion
- Bei den Verwandten in der Türkei

### 2. Muslimische Familien laden ein

- Besuch einer türkischen Familie zum Mittag- oder Abendessen
- Türkische Küche: Die Namen der Speisen ins Deutsche übersetzen
- Verhältnis von Mann und Frau
- Musik u. Tanz im Islam

### 3. Besuch einer Moschee

- Verhalten in einer Moschee
- Einrichtung, Gegenstände
- Gespräch mit einem Experten
- Führung

### 4. Vater will, dass ich ein Kopftuch trage

- Einen Fragebogen zur Glaubenspraxis der Muslime entwerfen
- Gebets- haltung, -richtung -sprache, -kette
- Pilgerreise nach Mekka
- Weihnachten in der Türkei
- Türkische Feiertage
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Glauben von Muslimen und Christen

### 5. Fatima darf nicht in die Disco

- Integration als Aufgabe und Herausforderung
- Im Kindergarten In der Schule (s. Quote für ausl. Schüler) RU für Muslime
- Unterschichtseinwanderung
- Schlechte Schulbildung
- Arbeitslosigkeit
- Anschläge islam. Terroristen
- Die Jugendlichen als Grenzgänger zwischen den beiden Kulturen
- Allmähliche Veränderung des islam. Glaubens der jungen Generation in einer christl. geprägten Welt?
- Gegen Rassismus u. Fremdenhass

## Das Schicksal einer jungen Türkin Bräutigam und Preis bestimmt der Vater

**Zwangsheirat - für junge Frauen aus der Türkei kann das noch immer bittere Realität sein, auch wenn sie in Deutschland leben. Manchen bleibt nur die Flucht.**

Von Panja Schollbach

Nichts unterscheidet die junge Frau von vielen anderen Mädchen ihres Alters. Hübsch ist sie, die 19-jährige mit der gepiercten Nase, den langen, dunklen Locken und den modischen Turnschuhen. Treffpunkt ist ein Café am Stuttgarter Hauptbahnhof, denn ihre Adresse ist geheim, und auch ihr richtiger Name darf nicht genannt werden, damit ihr Vater sie nicht findet. Aydan ist Türkin und von zu Hause geflohen, weil sie gegen ihren Willen verheiratet werden sollte.

Aydan lebt seit einem halben Jahr in Stuttgart in einem Wohnprojekt für junge Frauen nicht deutscher Herkunft, die vor Gewalt und Zwangsheirat geflohen sind. Die Wohnung teilt sie mit drei anderen Mädchen, die



ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Erst langsam ist ihr klar geworden, was sie hinter sich hat: "Solange man darin lebt, ist es einem gar nicht bewusst, wie schlimm das Ganze ist. Erst wenn ich es vergleiche mit meinem jetzigen Leben: Ich komme nach Hause und kann machen, was ich will. Und vor allem: Ich habe keine Angst mehr."

Angst war das bestimmende Gefühl in Aydans Leben. In der Türkei, wo sie bei ihren Großeltern in einem kleinen Dorf ihre ersten Lebensjahre verbringt, wird sie von ihrem Onkel beim geringsten Anlass geschlagen. Sie habe das als normal empfunden, denn "die durften das ja, weil sie die Brüder meines Vaters sind". Umso mehr vergöttert sie in diesen Jahren ihren Vater, der in Deutschland lebt und sie verwöhnt, wenn er einmal im Jahr zu Besuch kommt. Als er zum zweiten Mal heiratet, erfüllt sich Aydans Wunsch vom Leben beim Vater, bei der Stiefmutter und den jüngeren Geschwistern aus der neuen Ehe. In der Pubertät verändert sich ihr Leben, denn Aydan ist Muslimin. Ihr Vater bewacht sie mit Argusaugen: "Ich durfte vieles nicht: etwa das Haus verlassen, um spazieren zu gehen. Wenn ich von der Schule wenige Minuten später als gewohnt nach Hause kam, fragte er gleich, wo ich war, mit wem ich mich getroffen hatte. Dahinter steht die Sorge, seine Tochter könne "mit Jungen in Kontakt kommen".

Widersetzt sich Aydan den Verboten, schlägt der Vater sie. Er droht, sie "mit Benzin zu übergießen und anzuzünden", sollte sie versuchen, mit ihrer leiblichen Mutter in Kontakt zu treten. Sie nimmt die Warnung ernst. Als sie 16 ist, wird zum ersten Mal über ihre Heirat geredet. Heute weiß Aydan, dass sie "möglichst früh verlobt und möglichst spät verheiratet

werden sollte". Der beste Weg, ihre Jungfräulichkeit zu bewahren, denn "Briefeschreiben und Telefonieren mit dem Verlobten ist ja harmlos".

Die Sommerferien im Heimatdorf werden zur Brautschau: Verwandte mit Söhnen im heiratsfähigen Alter nehmen das Mädchen in Augenschein. Zurück in Heilbronn, bekommt sie Anrufe eines zehn Jahre älteren Cousins, der beim ersten Anruf von Liebe und Heirat spricht, obwohl er sie nie gesehen hat. Aydan nimmt das alles nicht ernst. Wenn ihr "Verlobter", wie der Vater ihn nennt, anruft, muss sie mit ihm plaudern. Als sie ein Jahr später in die Türkei reist, ist die Verlobung beschlossene Sache - ohne Aydans Wissen.

Beim ersten Treffen darf sie sich mit ihrem "Verlobten" alleine unterhalten, die Eltern immer in Blickweite. Sympathisch findet sie den jungen Mann, "aber das war eben keine Liebe, auch nicht bei ihm". Aydan ist 17, sie fühlt sich zu jung, um zu heiraten. Das sagt sie ihrem Cousin. Damit ist die Heirat für sie vom Tisch, für den Cousin auch - für die Eltern noch lange nicht. Der Vater spricht mit seiner Tochter. "Es hat mir Mut gemacht, dass mein Vater mich fragte, was ich über die Verlobung denke. Ich möchte nicht, habe ich gesagt, dann hat er mir richtig eine geknallt. Es war nur eine Ohrfeige, aber die hat schlimmer weh getan als die ganzen anderen Prügel, die ich von ihm bekommen habe."

Danach ist ihr klar, dass ihr Vater entschlossen ist, die Heirat auch gegen ihren Willen durchzusetzen. "Und das werde ich ihm nie verzeihen." In Anwesenheit von Aydan und ihrem zukünftigen Mann wird der Brautpreis ausgehandelt. Im Tausch für seine Tochter verlangt ihr Vater ein Haus und ein Grundstück in der Türkei. Das junge Paar sollte noch am gleichen Abend verlobt werden, aber erst nach Aydans Schulabschluss heiraten. "Dann sollte ich Jura studieren, Anwältin werden und die ersten fünf Berufsjahre meinen vollen Lohn auf sein Konto überweisen." Das ist für sie bis heute unfassbar. Für die Eltern des Bräutigams ist es das auch. Sie akzeptieren die Forderungen des Brautvaters nicht. Die Verlobung platzt.

Der Vater macht ihr Auflagen: Keine Jungen, kein Kontakt zur leiblichen Mutter, sie soll die Schule abschließen. Zurück in Deutschland, verliebt sich Aydan in Sahin, einen Verwandten, den der Vater ihr vorstellt. Die Eltern stimmen bald der Verlobung des Paares zu, obwohl Aydans Vater auf 10 000 Mark Brautgeld besteht und erneut Ansprüche auf Aydans zukünftiges Gehalt erhebt. Sahin ist in Deutschland aufgewachsen. Er fragt seine Braut nach ihren Wünschen, sucht Verlobungsringe nach ihrem Geschmack aus. Der Kontakt zum Freund außerhalb der Wohnung ist ihr verboten, doch Sahin holt sie heimlich mit seinem Auto von der Schule ab. Als ihr Vater das entdeckt, kommt es zu Auseinandersetzungen, die mit Ohrfeigen enden. "Sahin war meinem Vater einfach zu liberal, zu deutsch."

Als der Vater die Verlobung mit Sahin verbietet, sieht Aydan nur einen Ausweg: die Flucht. Aus Angst zieht sie mit Sahin hunderte von Kilometern weit weg. Aydan leidet unter der Trennung von ihren jüngeren Geschwistern. Die Beziehung zu Sahin verändert sich nach einem Jahr des Zusammenlebens. Als Aydan beschließt, ihn zu verlassen, wird sie erneut unter Druck gesetzt, beschimpft und bedroht, diesmal von Sahins Mutter, die vorübergehend in die kleine Zweizimmerwohnung des Paares einzieht, um ihre "Ehe zusammenzuhalten". Sie hört Aydans Telefongespräche mit, holt die junge Frau täglich von der Schule ab. Die Mutter besteht darauf, einen Hochzeitstermin festzulegen. Andernfalls werde sie Aydans Vater den Aufenthaltsort seiner Tochter preisgeben. Während einer Schulstunde geht Aydan nach Hause, packt und verlässt Sahin.

Ihre Entscheidung hat sie nicht bereut. Ihren Vater will sie nicht wiedersehen. Vielleicht ihre Stiefmutter. Ihre beiden Brüder und die kleine Schwester hat sie in ihr neues Leben mitgenommen - auf Fotos an der Wand ihres Zimmers.

# Themenmaterial „RU im Projekt“

## Gott, Gottesbild

- Titel: Gott im Hipp-Hopp.
- Deckblattseite: Gottessymbole, Wohnstätten Gottes  
Hipp-Hopp.
- Bilder: Verschiedene Gottesbilder, Gottesnamen.
- Lieder: CD-ROM + Texte der Lieder + O-Raps.
- Video-Clips: s. Hipp-Hopp-Gruppen
- Materialien: Poster von den Gruppen - Künstlerportraits.
- Ideen (als Spielkarten): Bearbeitungsvorschläge
  - Rap-Hitparade.  
Was passt / was passt nicht zu meinem Glauben ?
  - Einen Gott-Rap produzieren.  
(Siehe O-Raps-Angebote).
  - Zu einem Bibeltext einen Rap produzieren und vorführen / darstellen.
  - Ein Portrait der Gruppe oder eines einzelnen Künstlers erstellen.

## Gottesbilder - Gottesbeziehung

- Gottesbeziehungen, die in Bildern bzw. in Karikaturen (z. B. Gebetsverständnis) zum Ausdruck gebracht werden,
- Bilder über Gottes Handeln,
- Verben, die für Gottes Handeln zutreffen, z. B. begleitet, beschützt, vergibt, tröstet,
- eine Rangfolge der Verben bestimmen, eine Verbenpyramide erstellen, eine Pyramide der Handlungen Gottes bzw. eine Pyramide des Handelns Gottes,
- Aussagen über Gott in Bildworten wie z. B.: Gott ist ein guter Kumpel, eine schützende Hand,
  
- Gott in meinem Leben,
- Situationen, in denen ich an Gott gedacht habe.
- Ich dachte früher, denke heute über Gott....
- Personen, mit denen ich über Gott spreche.
  
- Was verschiedene Menschen (- Gruppen) von Gott denken und von ihm erwarten:  
z. B. ein armer alter Mann, ein Kranker, ein Rentner...
- Gelegenheiten, bei denen in meiner Familie über Gott gesprochen wurde.
- Eine Radio- oder Fernsehsendung bzw. ein Film, bei dem Gott ein Thema war.
- Meine Gefühle, die in mir hochkommen, wenn ich an Gott denke.
- Gott ist für mich ....

## Gottesbilder in der Kunst



## Die Beziehung Gottes zu den Menschen



## Wo Gott wohnt? – Wohnstätten Gottes





## Leo Tolstoi: Wer ist Gott? Gott schauen – Gott wahrnehmen

Vom russischen Autor Leo Tolstoi stammt die folgende Legende:

In einem fernen Land lebte einst ein König, den am Ende seines Lebens die Schwermut überkam.

„Schaut“, sprach er, „ich habe in meinem Leben alles, was nur ein Sterblicher erleben und mit den Sinnen erfassen kann, erfahren, vernommen und geschaut. Nur etwas blieb mir verwehrt in all meinen Lebensjahren: **Gott habe ich nicht sehen können. Ihn wünschte ich noch wahrzunehmen!**“

Und der König befahl allen Machthabern, Weisen und Priestern seines Landes, **ihm Gott nahe zu bringen**. Schwerste Strafen drohte er ihnen an, falls sie versagten. Der König stellte ihnen eine Frist von drei Tagen. Trauer befahl die Bewohner des königlichen Palastes. Alle erwarteten ihr baldiges Ende. Genau nach Ablauf der drei Tage, um die Mittagsstunde, ließ der König die Befragten zu sich kommen.

Doch die Machthaber, Weisen und Priester blieben stumm, und der König war in seinem Zorn bereit, sie dem Tod auszuliefern.

Da kam ein Hirte vom Feld, der von dem Vorhaben des Königs erfahren hatte, und sprach: „Gestatte mir, o König, dass ich deinen Wunsch erfülle.“

„Gut“, entgegnete der König, „aber bedenke, dass es um deinen Kopf geht.“

### **Gott sehen**

Der Hirte führte den König auf einen freien Platz und deutete auf die **Sonne**. „Schau hin“, sprach er. Der König sah auf und wollte in die Sonne blicken, aber deren Glanz blendete und schmerzte ihn. „Willst du, dass ich mein Augenlicht verliere?“ fuhr der König den Hirten an. „Aber König, das ist doch nur ein Ding der Schöpfung, **ein kleiner Abglanz der Größe Gottes**, ein kleines Fünkchen strahlenden Feuers. Wie willst du mit deinen schwachen, tränenden Augen Gott schauen? **Suche ihn mit anderen Augen!**“

Der Einfall gefiel dem König, und er sagte dem Hirten: „Ich erkenne deinen Geist und sehe die Größe deiner Seele. Beantworte mir nun meine nächste Frage:

### **Was war vor Gott?**

Nach einigem Überlegen meinte der Hirte: „Zürne mir nicht wegen meiner Bitte, aber beginne zu zählen!“ Und der König zählte: „Eins, zwei, drei..“ „Nein“, unterbrach ihn der Hirte, „nicht so; beginne mit dem, was vor eins kommt!“

„Wie kann ich das? Vor eins gibt es doch nichts.“ „Sehr weise gesprochen, o Herr, **auch vor Gott gibt es nichts.**“ Diese Antwort gefiel dem König noch weit besser als die vorhergehende, und er versprach dem Hirten: „Ich werde dich reich beschenken, wenn du auch auf meine dritte Frage eine Antwort weißt:

### **Was macht Gott?**

Der Hirte bemerkte, dass das Herz des Königs weich geworden war. „Gut“, antwortete er, „auch diese Frage will ich dir beantworten. Nur um eines bitte ich dich: Lass uns für ein Weilchen die Kleider wechseln.“ Und der König legte die Zeichen seiner Würde ab, kleidete damit den Hirten, und sich selbst zog er dessen unscheinbaren Rock an und hängte sich die Hirtentasche um. Der Hirte setzte sich nun auf den Thron, ergriff das Zepter und deutete damit auf den König, der mit seiner Hirtentasche an den Stufen des Thrones stand: „Siehst du, das macht Gott: **die einen erhebt er auf den Thron, und die anderen lässt er heruntersteigen!**“ Und daraufhin zog der Hirt wieder seine eigene Kleidung an. Der König aber stand ganz versonnen da. Das letzte Wort dieses schlichten Hirten brannte in seiner Seele. Und plötzlich erkannte er sich, und unter dem sichtbaren Zeichen der Freude sprach er: „**Jetzt schaue ich Gott!**“

Die Fragen des Königs in Leo Tolstois Legende sind nie verstummt !

# Bibel-Rap

## 1. Den Bibelbezug des Raps herstellen

- Um welche biblische Geschichte handelt es sich bei diesem Rap?
- Die Sch. nennen den Titel der Geschichte und erzählen den Inhalt dieser kurz nach
- Die entsprechende Bibelstelle aufschlagen und nachlesen

## 2. Vergleich: Bibeltext – Raptext

- Die beiden Texte miteinander vergleichen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten in Bezug auf zentrale Aussagen, Sprache, Wortwahl, Satzbau
- Das Ausmaß der künstlerischen Freiheit bestimmen u., bedenken

## 3. Weiterarbeit am gehörten Rap

- Als Bildergeschichte, Folien erstellen
- Als Erzählpantomime
- Als nachgespielte Geschichte
- Als Chor (der Rapgruppe)
- Eine Fortsetzungsgeschichte erfinden

## 4. Einen eigenen Rap produzieren

- Zu Themen der Bibel und/oder aus des Alltags
- Gemeinsamkeiten u. Unterschiede zwischen Bibel- u. Alltagsthemen entdecken, wie z.B. Gerechtigkeit, Frieden, Hoffnung auf eine bessere Welt

## 5. Einen Gottesdienst vorbereiten u. gestalten

- Der Rap als Element eines Gottesdienstes im Rahmen eines Bibeltheaterstücks

## 6. Kooperation vor allem mit den Fächern Musik u. Deutsch

# Gott im Hip Hop

Songtext 1: Moses Pelham - Geteiltes Leid

LEIDEN KENNST DU LEIDEN KANNST DU LEIDEN LEIDEN KANN JEDER ABER SICH IM LEID SUHLEN DAS LEID ANNEHMEN DARÜBER HINWEG KOMMEN UND DEN KURZFRISTIGEN TRIUMPH ÜBER DAS LEID DER NUR DARIN BESTEHT ES AUFRECHT ERTRAGEN ZU HABEN ALS GLÜCK ZU SEHEN NUR UM SICH BALD NEUEN LEIDEN HINZU- NICHT ABER ZU ERGEBEN DAS WILL GELERNT SEIN

WAS LEIDEN ANGEHT GLAUBE ICH KANN ICH EIN LIED SINGEN ODER 10 ODER 20 ABER ICH STEHE NOCH

JEDENFALLS KOMMT ES MIR MANCHMAL SO VOR ALS WÜRDE ICH DAS LEID SUCHEN NURU M ES ÜBERWINDEN UND DARÜBER SCHREIBEN ZU KÖNNEN VIELLEICHT IST ES ABER SO, DAß DAS LEID MICH SUCHT UND ICH DARÜBER SCHREIBE WEIL ES NUR SO ZU ÜBERWINDEN IST

DAS LEID WIRD ERTRÄGLICHER WENN ES FESTGEHALTEN WIRD - WENN AUCH NUR IN WORTEN UND MELODIEN ICH HABE WENIGER LEID WENN ES GETEILT WIRD - WENN AUCH NUR MITGETEILT

VIELLEICHT STIMMT ES, DAß GETEILTES LEID HALBES LEID IST VIELLEICHT IST DAS ABER WIE SO VIELES ANDERE AUCH EINFACH NUR LÜGE WIE AUCH IMMER ICH MÖCHTE DIR DANKEN, DAß DU MIR ERLAUBST MEIN LEID MIT DIR ZU TEILEN

DU TRÄGST DAMIT MEIN PÄCKCHEN EIN STÜCKCHEN MIT MIR UND ERLEICHTERST MEINE LAST WENN MEINE LIEDER DICH BEGLEITEN WÄHREND DU DEINE LEIDEN ERTRÄGST UND SIE FÜR DICH ZEUGE DEINER LEIDEN SEIN KÖNNEN WIE SIE FÜR MICH ZEUGE MEINER LEIDEN SIND WENN SIE DIR NUR IN EINEM MOMENT TROST SEIN KÖNNEN WIE SIE MIR IN SO MANCHEN MOMENTEN TROST SIND DANN SIND WIR IN DIESEN LIEDERN FESTER MITEINANDER VERBUNDEN ALS ES DIE MEISTEN VERWANDTEN JEMALS SEIN WERDEN

WOHLAN DAS SIND MEINE HÖRER, MEINE RECHTEN HÖRER, MEINE VORHERBESTIMMTEN HÖRER - WAS LIEGT MIR AM REST DER REST IST NUR DIE MENSCHHEIT - MAN MUß DER MENSCHHEIT ÜBERLEGEN SEIN DURCH KRAFT, DURCH HÖHE DER SEELE, DURCH VERACHTUNG

ICH WERDE NICHT AUFHÖREN MEINE LEIDEN IN LIEDER ZU FASSEN BIS MEINE LEIDEN MIR ENDLICH DAS RÜCKGRAT BRECHEN ICH ZU BODEN FALLE UND SICH DIE MENSCHHEIT AUF MICH STÜRZT DOCH SELBST WENN ES SOWEIT IST WERDET IHR NICHT VERHINDERN KÖNNEN, DAß NEUE MENSCHEN AUS DIESEN LIEDERN TROST, MUT, HOFFNUNG UND KRAFT SCHÖPFEN UNTER DIESEN MENSCHEN WIRD IMMER EINER SEIN DER BEREIT IST DIESER WELT MIT FESTER STIMME SEINEN SCHMERZ, SEINE LEIDEN, SEINE VERACHTUNG UND SEINEN NAMEN ENTGEGEN ZU SCHLEUDERN

DAS SOLL MIR TROST SEIN

IN DIESEM SINNE

MOSES PELHAM IHR NULLEN

## Songext 2: Glashaus - so anders

### **So anders**

Ref.:

So anders als es aussieht  
es ist so anders als es scheint  
es ist so , dass man es so nicht rauskriegt  
wenn man´s so ignorant zusammenreimt

mir viel liebe zum detail  
hat unser schöpfer und gemacht  
und so gibt es allerlei  
das man ohne ihn nicht schafft  
so wandern wir auf pfaden  
der dunkelheit und merken nicht,  
das jede unserer taten  
ein teil vom ganzen ist  
es ist so

im gewirr ist´s schwer zu sagen  
wer freund ist und wer feind  
so werden wir verraten  
wo nichts ist wie es scheint  
mansche sachen sie begleichen  
ihre rechnung aus dem bauch  
wir werden trinken was wir reichen  
hoffendlich geht ihre rechnung auf  
und das hoff´ich für sie denn es ist so

unten ist bald oben  
aber oben ist bald schon nicht mehr da  
wir werden oft belogen  
bis wir erkennen was wirklich wahr  
ist und so verwackeln unsere bilder  
von unserer welt hier weil sie bebt  
aber die wahrheit die ich schilder  
ist uns von tag eins an ins herz gelegt  
und sie ist so

Songtext 4: Torch - gewalt oder sex

### **Gewalt oder Sex**

Dieses Lied ist gewidmet an meinen verstorbenen Freund Trickz  
Ruhe in Frieden

Alle wollen nur eins, zur gleichen Zeit...darin liegt das Problem  
so viele Leute, 14 Uhr suchen Geld, nehm'n und  
geben es aus, Konsum Monsun reißt alle Wurzeln aus  
lass mich durch, ich will vorbei, lass mich raus  
durch das Gedränge, durch die Menge, durch das Gewühl  
wenn ich das Mikro nehm nur um zu sagen was ich fühl  
wie'n toter Baum, der still am Straßenrand steht  
letztes Zeugnis Gottes Schöpfung doch...jeder geht  
daran vorbei - Grün steht schon lang nicht mehr für Natur  
kleine Bunte Pillen sind die Therapie und die Kur  
Die Grosstadt hab ich so satt, Gebäude groß, du bist klein  
meine Jungs aus Frankfurt am Main wissen was ich mein  
im Par keine Bank in der Bank sitzt die Mark,  
Geld erdrückt und das Geld drückt der Staat  
erzähl euch was ich weiß, bevor ichs vergess  
das ganze Geld im Business, viel zuviel Stress

Refrain:

Es dreht sich alles um Gewalt oder Sex  
das ganze Geld im Buiseness bedeutet vielzuviel Stress  
es dreht sich doch nur alles um Gewalt oder Sex  
das ganze Geld im Buiseness bedeutet vielzuviel Stress! (vielzuviel)  
Es dreht sich alles um Gewalt oder Sex  
das ganze Geld im Buiseness bedeutet vielzuviel Stress (Yeah)  
es dreht sich doch nur alles um Gewalt oder Sex  
das ganze Geld im Buiseness bedeutet vielzuviel!

Die Welt ist klein vielleicht ham wir uns schon mal irgendwo gesehen  
auf ner Party oder so, doch alle schaun nur nach Fraun denn  
darum tut sich's drehn - alle ham die gleichen Bilder im Sinn  
vielzuvielen Images um noch zu wissen wer ich bin  
träumst du wirklich von deiner Freundin die du liebst  
oder isses BMW von dem du nicht genug kriegst  
was muß man tun um heutzutag jemand zu sein  
ein Job mit ner Familie und ein Haus, ha nein  
es geht um mehr, Platz eins, schon lang nich mehr genug  
ich red von Drogen, fliegen, Freiheit alles Betrug  
VIVA, RTL schalt um auf SAT 1  
das Leben in Bunten Farben schau dir's an dan isses deins  
die Geister im TV kennst du genau deinen Nachbarn nur flüchtig  
sowas nennt man auch fernsehsüchtig  
deswegen bleib ich radioaktiv, Aktion Aktiv  
jemand zählte unser Geld während die Nation wie Schafe schlief

## Refrain

Wenn die Nacht einbricht , zeigt das übel sein Gesicht, im Nu  
Prostitution, Munition, Business kennt keine Ruh  
auf den Spuren...von Kohle, Bullen und Huren  
nur ein unmoralisches Angebot bringt uns auf Touren  
Marc aus Prag geht raus zum Parkhaus jeden Tag  
französische Liebe für deutsche Mark weil ihn niemand mag  
Das Geld ist das Blut unserer Welt  
jeder fragt sich wo er steht wenn der Dollar mal fällt  
ich weiß du scheißt drauf doch dies geht an die,  
die sich für uns opfern wie Mahatma Ghandi,  
Mutter Theresa, Thomas Sankara  
Kurt Tucholsky oder Afrika Bambaataa  
so ein Mensch müßte eigentlich unser Held sein  
doch seh ich sein Gesicht nicht auf unsern Geldschein  
so ein Mensch müßte eigentlich unser Held sein  
und nicht irgend so ein stinkender Geldschein

## Refrain

Songext 5: Thomas D.

### **König der Narren**

Als die Planeten sich deckten wurde ich geboren  
Und weil's die Götter nicht checkten  
Hatten sie mich verloren  
Und gestrandet in dieser Raumzeit  
Soll es mir genügen  
Euch zum Zeitvertreib und zum Vergnügen  
Hier den Affen zu machen  
Doch kommen wir uns in die Quere  
Dann vergeht euch das Lachen  
Und ihr kriegt eure Lehre  
Denn es gibt auf dieser Welt nur ein ent- oder weder  
Lern oder stirb durch meine Feder

Ich bin der König der Narren  
Und so wie jedes Lied ein Mantra für die Heiligen  
Ist jeder Beat mein Gebet um dich zu reinigen

Ich bin der König der Narren  
Doch wer wird folgen  
Wenn ich vom Erwachen sing  
Und euch nicht mehr zum Lachen bring

In einer welt die vollkommen und voller Wunder war  
Sind wir Missgeburten jeder für sich wunderbar

Ich bin der letzte meiner Art  
Mich hat es hierher verschlagen  
Leb im Menschenapparat  
Und ide meisten Menschen tragen  
Ihre falschen Gefühle vor sich her wie ein Schild  
Ich lass sie sehn wer sie sind  
Ich bin jedermanns Spiegelbild  
Und seid ihr nicht gewillt zu erkennen wer ihr seid  
Dann tut's mir leid denn ich habe Narrenfreiheit

Ich bin der König der Narren  
Und so wie jedes Lied ein Mantra für die Heiligen  
Ist jeder Beat mein Gebet um dich zu reinigen

Ich bin der König der Narren  
Doch wer wird folgen  
wenn ich vom Erwachen sing  
Und euch nicht mehr zum Lachen bring

Wie lange wollt ihr weiter  
Euren falschen Helden huldigen  
Und gottloses Verhalten  
Vor euch selbst entschuldigen  
Dies ist mein Todestag denn wir alle sind venetzt  
Und durch den Schmerz den ihr tragt fühl ich mich tödlich verletzt  
Hab mir mein Leben lang geschworen  
Für euch alles zu geben  
Doch wer ernährt meine Seele  
-Wer hält mich am Leben  
Hält sich fest an Zeilen die zu schreiben  
Ich fast nicht im Stande bin  
weil ich mit meiner letzten Kraft am Rande bin

Ich bin der Hüter der Herzen  
Der Prinz der Poeten  
Der Krieger des Lichts  
Ein Engel des Lebens  
Wir sind alle verflucht auf dieser Welt zu verharren  
Doch wenn ihr mich nicht hört bleib ich  
Nur König der Narren

Ich - der Hüter der Herzen  
Der Prinz der Poeten  
Ein Krieger des Lichts  
Ein Engel des Herzens

Wir sind alle verflucht auf dieser Welt zu verharren  
Doch wenn ihr mich nicht hört bleib ich nur  
König der Narren

Songtext 7: thomas d.

### **lektionen in demut**

Schalte deine reflektoren ab falke  
Reflektionen sind hier fehl am platz  
Ich verwalte deine welt für eine weile  
Gib dich mir ganz hin  
Bis ich tief in dir drin endlich allein mit dir bin.

Du kannst dich deiner Lektion nicht entziehen  
- egal ob du dich mir stellst  
Du kannst vor allem fliehen nur nicht vor dir selbst  
Du redest dich um kopf und kragen als ob´s um dein leben ging  
Und alles glück dieser welt an deinem ego hing

Du willst ein held sein – dein kartenhaus fällt ein  
Denn deine welt kann nur ein spiegel deines selbst sein  
Du bist allein nur ein halber mensch und so fehlbar  
Und die stimmen in dir drinnen sind unzählbar  
Doch vergiß nicht vor dem sturz steht der hochmut  
Und nach dem fall folgen lektionen in demut

Knie nieder nichts und danke der welt  
Dass sie dir ein zuhause gibt und dich am leben hält  
Und dann erhebe dich prinz  
Nutze deine macht gut  
Nimm die lektionen des lebens in demut

Du hast die wahl ob hier das paradies  
Oder die hölle ist  
Denn du bist schöpfer deiner welt  
Obwohl du teil von ihr bist  
Du trägst verantwortung für alles  
Was in deinem leben geht  
Und auch ein stück vom herzen eines jeden  
Der dir nahe steht  
Und wenn du dich dennoch fühlst  
Wie jemand der alles verloren hat  
Und gott die schuld gibst  
Nur weil er dich geboren hat  
Dann wird es zeit dass dich endlich  
jemand am kragen packt  
dich schüttelt und dir sagt dass er´s nur einmal sagt

Du willst ein held sein – dann tritt für die welt ein  
Und lass die liebe wieder  
Spiegel deines selbst sein  
Es ist deines lebens ziel dass du es auch liebst  
Und du gewinnst dein egospiel

Wenn du es aufgibst  
Du hast dir liebe geschworen  
Und hast dazu den mut  
Dann wirst du neu geboren  
Durch lektionen in demut

Knie nieder und danke der welt  
Dass sie dir ein zuhause gibt und dich am leben hält  
Und dann erhebe dich – nutze deine macht gut  
Nimm die lektionen des lebens in demut

Ich fühl mich schwach und müde  
- als hätt ich tage nicht geschlafen  
Als bliebe ich wach  
Und übte mich darin mich zu bestrafen  
Der der einst so groß war  
Endet als hofnarr  
- doch ich erhebe mich – strebe zum licht  
Fühl mich wie ein neues wesen  
Das zum ersten mal spricht  
Ich bin bereit auf das zu hören  
Was mein leben mir zu sagen hat  
Erkenntnis zu erfahren die man am ende  
Aller fragen hat  
Den zustand zu bewahren um alles fließen zu lassen  
Um die freiheit zu empfinden  
Und die einheit zu erfassen  
Alle ängste überwunden hab ich mein ziel erreicht  
Und spür die kraft in meinem innern  
Die dem universum gleicht  
Was das leben jedem wesen mitgegeben hat  
Fließt durch jede meiner venen wie starkstrom

Und ich werde der held in meiner welt sein  
Im großen kampf um eure seelen  
Seit ihr nicht mehr allein  
Es fallen endlich alle regeln und barrieren ab  
Und ich seh was ich noch zu  
Regeln und zu klären hab  
Ich bete ein „ich verzeih dir“  
Und ein „es tut mir leid“  
Zur klärung der vergangenheit

## Songtext 8: Basis

### **Wenn ich nur noch einen Tag zu leben hätte**

Hey, was'n los mit Dir?  
Ich weiss nicht, was das soll  
Was mein krankes Hirn ausspucken kann  
Was waer, wenn ich nur noch einen Tag zu leben haette, was waer dann?

Am letzten Tag wuerd' ich mit Sicherheit nicht zur Schule gehen  
Warum mich aergern lassen Von Lehrern, die mich nicht verstehen  
Stattdessen will ich meinen Ex-Freund nicht vergessen  
Wir haben noch 'ne Rechnung offen  
Ich werd' ihn richtig stressen

Ich wuerd' mit meinen Jungs eine kleine Tuete bauen  
Es gaebe keinen Grund, die letzten Stunden zu versauen  
Verhaun ham' wir oft genug den Typ, den alle fertigmachen  
Ich wuerd' ihn einladen und nicht ueber, sondern mit ihm lachen

Refrain (2x):

Wenn ich nur noch ein  
Wenn ich nur noch einen Tag  
Wenn ich nur noch ein  
Wenn ich nur noch einen Tag  
Zu leben haette, ah, ah  
Was wuerd' ich tun, was wuerd' ich tun?  
Was dann, was dann?

Ich wuerd' gern mit Michael J. um ein paar Koerbe spielen  
Und um mein letztes Taschengeld mit meiner Mutter deal'n  
Ich wuerd' noch einmal Klamotten kaufen gehen  
Damit lass' ich mich dann auf meiner letzten Party sehn

Den letzten Tag will ich mit meinem Freund verbringen  
Ich leg ihn flach  
Es mag komisch klingen  
Aber ausserdem wuerd' ich gern mit Ex-Schwester S auftreten  
Am liebsten gleichzeitig in allen Staedten

Refrain (2x)

Was dann, was ist denn schon so'n Tag?  
Ich wuerd' ne Party geben und feiern bis zum Schluss  
Will nochmal fett abgehn bevor ich weggehen muss  
Doch was fuer'n Stuss  
Das alles macht mich froh  
Warum leb'ich dann nicht immer so, immer so?  
Was wuerd' ich tun, was wuerd' ich tun?

Refrain (2x)

Was ist denn schon so'n Tag?  
Songext 9: Jazzkantine

### **Kein Bock**

Hab' keine Lust auf Leute die mir ständig was erzählen wolln  
Leute die mir ständig was befehlen wolln  
Hab' keine Lust auf Polizei  
Keine Lust auf Lach und Schieß  
Keine Lust auf harte Drogen  
Doch ich hasse schlechtes piece

Hab' keinen Bock auf diesen Text  
Keinen Bock auf meine Ex  
und manchmal auch nicht auf Sex  
Ich hab' keinen Bock

Ich hab' kein Bock auf das Kleingeld im Portemonnaie  
und auch keine Lust auf meterhohen Schnee  
ich will lieber den ganzen Tag in Malibu am Strand stehen  
und nich bei ALDI kurz vor Ladenschluß hinten anstehen

Pamela Anderson bringt zu mir gleich ihr Bett mit  
und ich hab genauso viel Erfolg bei Frauen wie Brad Pitt  
Oohohoho hasse Finanzämter  
Mach' kein Job als Klempner  
Werd' mit vierzig schon Rentner

Refrain:  
Ich hab' kein  
ich hab' kein  
Bock drauf  
Bock drauf  
Bock drauf hab' ich nich, neeeee

Ich hab' kein Bock drauf morgens schon früh aufzustehen  
und auch keine Lust früh in's Bett zu gehen  
aber wegzugehen  
und ich hab' kein Bock auf Werbung im Fernsehen  
denn ohne Werbung würd' ich Fernsehen auch mal gern sehen

ich hab' nich mal Bock Bock zu haben  
und ich kann auch nich Ilona C.'s Gelabber jeden Tag ertragen  
ich schau lieber Arabella auf ProSieben von zwei bis drei  
zappen MTV, VIVA Sekimsi bloß mit'm Kai

ich hab' kein Bock auf den Briefträger der nur Rechnungen bringt  
ich hab' viel mehr Bock mal im Lotto zu gewinnen  
ich hab' kein wenn der Bus mir vor der Nase wegfährt  
genauso wie'n Cowboy auf'n ungesatteltes Pferd

ich hab' kein Bock auf den Typen der meine Frau angräbt  
unn auch nich auf den Hund der vor mir sein Bein hebt  
und ich hab' kein Bock auf Kankheit, Schmerz und Leid  
ich kauf mir lieber 'ne Cola und sauf mich breit

Refrain

ich bin der kleine mit dem großen Maul  
hab' kein Bock auf Arbeit den ich bin sehr faul  
hab' kein Bock zu schuffen wie ein Ackergaul  
ich steh nich auf die Show von Papst Johannes Paul

ich hasse zum Beispiel eine lange Zugfahrt  
so wie die letztes Mal von Düsseldorf nach Stuttgart

kein Bock auf Armut  
ich möchte gern Reich sein  
ich hieß gern El Mahmud  
und würde ein Scheich sein

Refrain

Songext 11: Söhne Mannheims

### **komm heim**

Es kann losgehen wenn das Boot voll ist  
Wenn es nicht voll ist bleibt nur kurze Zeit  
Du kannst Wünsche erfüllen in begrenzter Zeit  
Bleib an Ort und Stelle und halte dich bereit  
Du kannst Drachen anbrüllen und Feuerwände stellen  
Dann halte mit uns Ausschau auf den Türmen und Wällen

Komm heim - Neuansiedler oder Heimkehrer  
Komm heim - Menschenfischer und Brotvermehrter  
Komm heim - Heim wo die Strasse deinen Namen kennt  
Komm heim - Heim zu der Liebe für die dein Herz brennt

Vor den Türen wird gekehrt und poliert  
Hinter den Toren diskutiert und formiert  
Jedem ist etwas wundersam passiert  
Die Vorfreude auf Familie grassiert  
Dieser Fluss ist eine Ader eine Welle und ein Weg  
unsere Rücken tragen Brücken von der Straße an den Steg

Komm heim - ....

Komm heim kleiner Bruder nimm deine Schwester an die Hand  
Nimm den Fluss setz dich ans Ruder und geh erst bei uns an's Land  
Deine Füße tragen Schätze von denen du uns wir nichts wissen

Ich sende Grüsse von diesem Ort und will dich nicht länger missen  
Songext 12: Die Fantastischen Vier

## **ganz normal**

hey manchmal denk ich ich tick nicht richtig  
und alle um mich gehn andre wege als ich  
ich steh in einer menge menschen und bin allein  
fühl mich frei und kann doch nicht frei sein  
dann seh ich mir die andern an und denk wo wollen sie hin  
was ist der sinn und was kommt dann und warum bin ich mittendrin  
umgeben von menschen mit geschminkten masken an  
versteckt und zugemacht damit sie niemand sehen kann  
die haben sich verloren kommen nicht mehr an sich ran  
die warten auf veränderung und wärn schon lange dran  
haben aufgegeben zu leben weil es sie bedrückt  
und das scheint ganz normal und genau das macht mich verrückt

und dabei möcht ich doch nur ich selbst sein  
und ich weiß ich steh mit diesem wunsch nun wirklich nicht allein  
doch viel zu viele bleiben auf der strecke lassen sich hängen  
geben auf und lassen sich in eine ecke drängen  
wir retten die welt sag ich und werd ausgelacht  
doch wenn das alle denken würden hätten wirs schon lang gemacht  
wir ham das leben unser leben in der hand und ich für meinen teil  
finds ziemlich geil  
und dadurch wird dann plötzlich klar was bisher noch so verschwommen  
und ich weiß von diesem trip möcht ich nicht mehr runterkommen  
und ich rate euch macht mit doch ihr habt immer die wahl  
geht her und nennt mich verrückt und sagt mir ihr wärt normal

ist es normal nur weil alle es tun

o.k. dann lass mich der sein der dir leben bringt  
wirfst du die vorurteile weg dann weiß ich das es mir gelingt  
ich bin der ohne böses im sinn sehn wir es abstrakt  
steh ich in der ecke auf ner kiste und bin praktisch nackt  
ich bring veränderungen die verändern mich noch mehr zu mir  
ins jetzt und hier nur ist das dann vielleicht noch weiter weg von dir  
du willst zu mir sein wie die vier und fragst was kostet mich das  
die antwort ist es bringt dir ejde menge spaß  
durch emotionen vibrationen hey verdammt ich bin am leben  
und das ist für mich grund genug jede menge gas zu geben  
was ich da spür ist leben meiner wahl  
hört sich abgefahren an doch ist für mich ganz normal

## Songext 14: Glashaus

### **Weckruf**

Denn aus viel Drangsal und Herzensangst schrieb ich euch unter vielen Tränen, nicht um euch traurig zu machen, sondern damit ihr die Liebe erkennt, die ich ganz besonders zu euch hege.

Ich will erwachen im Angesicht des Gottes, der am Anfang die Himmel und die Erde erschuf.

Lass mich erwachen im Angesicht des Gottes, der den Menschen in seinem Bildnis schuf.

Derselbe Gott, der die Sintflut über die Erde brachte, um alles Fleisch in dem die Lebenskraft wirksam war, unter den Himmeln zu verderben, weil die Welt voller Gewalttat war durch sie.

Derselbe Gott, der seinen Bund mit Noah errichtete und ihn anwies, die Arche zu bauen.

Derselbe Gott, der das Meer zurückgehen liess, damit die Söhne Israels auf trockenem Land mitten durch

das Meer gehen konnten. Derselbe Gott, der Brot von den Himmeln regnen liess.

Derselbe Gott, der Moses aus dem Land Ägypten aus dem Sklavenhaus herausführte und von dem Moses

auf dem Berg Sinai die 10 Gebote erhielt. Vollkommen ist sein Tun, Gerechtigkeit sind alle seine Wege.

Ein Gott der Treue, bei dem es kein Unrecht gibt, Gerech und Gerade ist er. Lass mich erwachen im Angesicht des Gottes, der Gerech ist u. zweifellos Gerechte Taten liebt. Die Rechtschaffenen sind des, die sein Angesicht erblicken werden.

Lass mich erwachen im Angesicht des Gottes, dessen Werke gross sind, dessen Tun lauter würde und Pracht ist und

dessen Gerechtigkeit für immer besteht. Er ist gnädig und barmherzig.

Ich will erwachen im Angesicht des Gottes, der seinen Sohn sandte, damit die Welt gerettet werde.

Denn dieser Gott ist nicht partiisch, dieser Gott ist Liebe.

Und dieser Gott sagt: Ich bin das Alpha und das Omega, der, der ist und der, der war und der, der kommt, der Allmächtige.

Amen.

Songext 14: Glashaus

### **Weckruf**

Denn aus viel Drangsal und Herzensangst  
schrieb ich euch unter vielen Tränen,  
nicht um euch traurig zu machen,  
sondern damit ihr die Liebe erkennt,  
die ich ganz besonders für euch hege.  
(2.Korinter 2:4)

Ich will erwachen im Angesicht des Gottes,  
der am Anfang den Himmel und die Erde schuf.  
(1.Moses 1:1)

Lass mich erwachen im Angesicht des Gottes,  
der den Menschen in seinem Bildnis schuf.  
(1.Moses 1:27)

Derselbe Gott,  
der die Sintflut über die Erde brachet, um alles Fleisch in dem die Lebenskraft wirk-  
sam war, unter den Himmeln zu verderben,  
weil die Welt voller Gewalt war durch sie.  
(1.Moses 6:13 und 6:17)

Derselbe Gott,  
der seinen Bund mit Noah errichtete  
und ihn anwies die Arche zu bauen.  
(1.Moses 6:18)

Derselbe Gott,  
der das Meer zurückgehen ließ,  
damit die Söhne Israels  
auf trockenem Land  
mitten durch das Meer gehen konnten.  
(2.Moses 14:21)

Derselbe Gott,  
der Brot von den Himmeln regnen ließ.  
(2.Moses 16:4)

Derselbe Gott,  
der Moses aus dem Land Ägypten  
aus dem Sklavenhaus herausführte  
und von dem Moses auf dem Berg Sinai  
die 10 Gebote erhielt.  
(2.Moses 20:1)

Vollkommen ist sein Tun,  
Gerechtigkeit sind all seine Wege.

Ein Gott der Treue,  
bei dem es kein Unrecht gibt,  
gerecht und gerade ist er.  
(5.Moses 32:4)

Lass mich erwachen im Angesicht des Gottes,  
der Gerecht ist  
und zweifellos gerechte Taten liebt.  
Die Rechtschaffenen sind es  
die sein Angesicht erblicken werden.  
(Psalm 11:17)

Lass mich erwachen im Angesicht des Gottes,  
dessen Werke groß sind,  
dessen Tun lauter Würde und Pracht ist  
und dessen Gerechtigkeit  
für immer besteht.  
Er ist gnädig und Barmherzig.  
(Psalm 11:2-4)

Ich will erwachen im Angesicht des Gottes,  
der seinen Sohn sandte,  
damit die Welt durch ihn gerettet werde.  
(Johannes 3:17)

Denn dieser Gott ist nicht parteiisch.  
(Apostelgeschichte 10:34)

Dieser Gott ist Liebe.  
(1.Johannes 4:16)

Und dieser Gott sagt:  
Ich bin das Alpha und das Omega,  
der, der ist und der, der war  
und der, der kommt, der Allmächtige.  
(Offenbarung 1:8)

Amen

## Songext 15: Torch

### **blauer samt**

Ich bin dein Nachthemd, das immer mit dir pennt  
und jeden Duft, jeden Geruch deines Körpers kennt  
ich liege auf dir, halte dich fest, begleite dich  
wärme dich, streichel und verleite dich  
ich beachte dich, ich betrachte dich  
ich verachte dich irgendwann schlacht' ich dich  
ich liebe wenn das Fleisch dem Druck der Lust nachgibt  
die Horde der Hormonen die Vernunft besiegt  
die Kühle meiner Farbe fühlst du in deiner Hand  
erkennst du mich? Blauer Samt!

Wir sind zwei du und ich wenn die Liebe verweilt  
doch wenn das Glück zerbricht wenn man sich dann langweilt - lasst euch nicht ver-  
führen!

Jetzt ist es dunkel und es wird Zeit hoch zu gehen  
Lincoln Strasse, Zimmer 710  
ja ich bin besessen vielleicht bin ich auch krank  
ich werde auf sie warten und verstecke mich im Wandschrank  
sie trägt ein rotes Kleid sie weint und tut mir leid  
dieses Weib hat den Leibhaftig'n im Leib und kein' der sie befreit  
ich weiss es bringt kein Glück doch nun gibt's kein Zurück  
eine Lust die mich erdrückt Blauer Samt macht mich verrückt  
aus dem Körper rinnt der Schweiß unerträglich heiss  
sie hat mich entdeckt nun bezahle ich den Preis  
die Neugier in den Augen, ein Messer in der Hand  
sie legt mich auf ihr Bett, der Bezug Blauer Samt

Ich werde nicht sprechen ich werde nichts denken aber die Unendlichkeit der Liebe  
wird meine Seele umfassen ich werde fern sein, weit weg.

Blut gerät in Wallung, sie saugt wie ein Vampir  
ihr schmeckt der Eierlikör besser als Heineken Bier  
sie verlangt dass ich sie schlage! Wieso? Ist meine Frage  
flehend schaut sie mich an und ich tu's  
Amor läuft Amok er zielt verdammt gut  
er schießt seinen Pfeil in den Ofen ihrer Glut  
ich lösche ihr Verlangen mein Gift wird sie empfangen  
es tut so herrlich weh, wie der Biss von tausend Schlangen  
der Griff von tausend Zangen, 666 Klingen  
sie kratzt wie eine Katze und schreit wie von Sinnen  
mir schmerzen meine Glieder, doch sie will es schon wieder  
ich habe Angst davor, rotes Blut am linken Ohr  
kommt da hinten vor, denn trotz aller Warnung  
bin ich zur Lincoln vor durch das Traumtor  
aber die Haut an ihrem Bauch ist so weich wie Samt

Blau ist sie auch, wir wissen beide woher das stammt

Lasst euch nicht verführen - bring ihn mir raus Raymond!

Du gottverdammter Fuck!

Wo schaust du hin, he? Wehe du schaust mich an Fuck!

Ich schiess wenn ich was weisses in deinen Augen seh Du bist wie ich!

Frank, Frank er hat's nicht so gemeint halt's Maul, halt's Maul!

Versau mich trau dich hau mich kau mich

schau mich nicht an und setz' dich endlich auf mich

frag' nich, schlag mich sei abartig

ich beklag mich ganz bestimmt nich' ich bin artig

sei lieb zu Baby, du weisst wonach ich mich sehne!

Du trinkst mein Blut und ich küsse deine Träne

Aaahhh, will alles und noch mehr

Daddy kommt nach Haus, komm her!!!

## Songext 16: Die Fantastischen Vier - **konsum**

hi wir kennen uns wir kennen uns schon lange  
doch ich bin nicht hier um ganz vorne anzufangen  
du solltest mir vertrauen denn ich bin dein freund  
und ich bin überall wo man glaubt dass man was versäumt  
vergiss nicht wir sind zusammen aufgewachsen  
wie gutes gras zuhause doch sind wir schon erwachsen  
hey wir haben doch spaß am leben oder  
komm mit mir gib gas sollen die andern doch vermodern  
komm ich seh du traust mir nicht so ganz oder  
weil innerlich gehst du ein bisschen auf distanz oder  
las alles fallen mein freund die neugier ist die macht  
und die vernunft in deinem kopf wird ausgelacht  
ich lad dich ein auf meine party die das leben ist  
drum mach dir heute keine sorgen wann du mit mir eben bist  
ich hab das ticket für dich und deine lust mein sohn  
frag nicht wie ich heiße denn das weißt du schon

ganz genau ich sehe deine seele weil ich schau in deine  
augen mein freund und was ich seh ist grau  
wie damals als sie von dir ging  
und hinter deinem rücken über dich zu reden anfang  
du hast gesucht nach einem freund der dir die hand reicht  
doch einsamkeit ist kalt wenn sie sich anschleicht  
in dieser zeit warst du nichts als ein außenseiter  
warst bald bereit für mich und wurdest mein begleiter  
wir ham ein draufgemacht die ganze nacht  
dieses fest war so ein rausch wir sind nicht aufgewacht  
denn dieser rausch war viel dichter als die reue von dir  
überall die lachenden gesichter alles freunde von mir  
drum hör nicht auf die andern wie sie ratschläge geben  
vom überleben durch bewegen reden  
die kochen doch nur hoch was schon vergessen ist  
komm zu mir und bleibe wie du bist

ja pass nur auf dich auf und gib acht  
und klink dich ruhig aus wenn du glaubst dass es keinen sinn mehr macht  
doch ich kenne deine vorstellung von glück ganz egal  
wie wir uns trennen sicher ist du kommst zurück  
denn die versuchung ist groß und ich bin es auch ich  
konsum gebraucht von dir verbrauch dich  
der weg zu mir ist kurz und bequem  
nur du und ich und das system  
denn du kannst zwar machen was du willst aber nicht wollen was du willst  
die unfreiheit des willens ist ein pilz der wuchert  
und wächst über dein gehirn reagiert mit deinem  
komplex und ich konsum düng dieses gewächs  
sie ist löslich diese angst die sich in dir staut  
in dem nebel von dem kraut in dem getränk von mir gebraut  
und in allem was du magst was ist dir lieber schhh

sag es nicht wir sehn uns morgen wieder

## **Glashaus: Biografie**

Es ist stärker geworden, das Glas, aus dem dieses Haus gebaut ist. Tighter, doch bei aller Stabilität nicht weniger transparent als zuvor. Dass das GLASHAUS, welches Cassandra Steen, Moses Pelham und Martin Haas um ihre musikalische Seele gebaut haben, weder durch stechende Blicke noch neidvolle Steinwürfe jemals zum Einstürzen gebracht werden könnte, stand von Anfang an außer Frage. Selten zuvor gelang es einem Debütalbum, jene Aura der Gewissheit zu verströmen, dass man es hier mit etwas ganz Großem zu tun hat. Mit etwas derart Großem, dass es den Horizont aller Beteiligten – Künstler wie Publikum – übersteigt.



Es mag nicht überraschen, dass Moses Pelham immer wieder auf die Vokabel „Wunder“ zurückgreifen muss, will er beschreiben, was da mit GLASHAUS passiert ist und immer noch passiert – als könne er es selbst noch nicht ganz begreifen. War es Schicksal, dass man mit Cassandra Steen eines der größten deutschen Gesangstalente entdeckt hat? Was hat es zu bedeuten, dass die Arbeit am ursprünglich geplanten Soloalbum der Sängerin sich langsam, aber unaufhaltsam zum Projekt GLASHAUS morphete? Und wie kommt es, dass aus einem Projekt eine Band, eine funktionierende Einheit, wachsen konnte? Zumindest zu einem Teil dieser Fragen finden sich Antworten.

Pelham und Haas suchen den magischen Klang und provozieren diesen. Doch anstatt sich reißbrettartig ein Konzept zusammenzukonstruieren, experimentieren sie lieber, um immer wieder auf ihr Innerstes zu stoßen. Es sind die Dinge, die du gerade erlebst, die Dinge, die momentan wichtig in deinem Leben sind, die in ihrer Summe einen Rahmen vorgeben. Aber das ist auch schon der einzige gemeinsame Nenner aller Tracks; GLASHAUS-Alben sind keine Konzept-Alben.

Aus dem Wissen um die Stärke, Leid ertragen zu können, schöpft man Kraft – dies ist der Motor, der nicht nur Moses Pelham vorantreibt. Die Haltung, die der Mensch dem, was er erlebt, gegenüber einnimmt, entscheidet darüber, wie er aus der Sache herausgeht.

Diese Haltung mit Optimismus und Hoffnung zu speisen ist das Anliegen der GLASHAUS'schen Lyrik. Wobei Pelham nichts ferner liegt als mit dem Finger auf jemanden zu deuten und zu sagen „du sollst“. Im Gegenteil: Oft ist der Adressat seiner Worte, wie er erklärt, er selbst. Cassandra legt er jene Zeilen in den Mund, von de-

nen er sich wünscht, dass jemand sie zu ihm sagen würde. Geht es nicht im Leben grundsätzlich darum, uns Informationen, die wir bereits in uns tragen, aufs Neue vor Augen zu führen, um sie uns wirklich zugänglich zu machen? GLASHAUS als Selbsttherapie? Auch. Jedoch nur eine unter vielen Arten, dieses Phänomen zu begreifen.

Ja, es ist tatsächlich stärker geworden, das Glas, aus dem dieses Haus gebaut ist. Waren Cassandra Steen, Moses Pelham und Martin Haas zu Beginn der Arbeiten am Debütalbum einander noch relativ fremd (Moses kannte Cassandra gerade mal 12 Stunden, Martin ganze 30 Minuten, als der Track "Solange" aufgenommen wurde), sollte sich dies innerhalb der weiteren Geschichte von GLASHAUS grundlegend ändern. Unzählige Live-Shows – unzählige „kleine Schlachten“ – schweißten die drei unwiderruflich zusammen und so lernte man die jeweiligen Stärken des anderen erst richtig kennen – bis sich schließlich aus den „Blues Brothers 2001“ die „Blues Brothers 2002“, das „Jah Sound System“ entwickelten. Heute hat jeder seine Rolle gefunden, der Anzug, der anfangs vielleicht noch etwas steif den Körper kleidete, sitzt jetzt wie angegossen.

## Themenmaterial „RU im Projekt“

### Verliebt – verlobt – verheiratet und was dann?

- Titel: Verliebt – verlobt – verheiratet  
bis dass der Tod uns scheidet
- Deckblattseite: Hochzeitsphotos
- Bilder: Partnerschaftsbilder (Hetero, Homo ..)
- Lieder: Love-Songs
- Video-Clips: „Love story“
- Materialien: Liebesgedichte, Heiratsanzeigen, Trausprüche,  
Hohe Lied der Liebe, Abschiedsbrief
- Ideen (als Spielkarten):
  - Formen der Partnerschaft: Paare mit und ohne Trauschein, Getrennt lebende, Geschiedene, als Single lebende interviewen
  - Suche Traumfrau, Traummann – ein Eigenschaftsprofil erstellen
  - Kriterien einer gelingenden Partnerschaft benennen
  - Partnerschaft und Paare in der Bibel
  - Mann und Frau in der Schöpfung



**Hochzeit in Weiß**



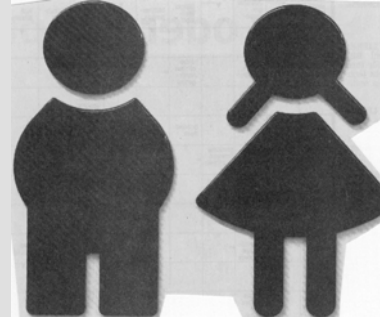


# Verliebt, verlobt, verheiratet und was dann?

## Erarbeitungsvorschläge

### Zusammenleben wagen

- Formen des Zusammenlebens
- Wie kann Partnerschaft gelingen?
- Ehe mit oder ohne Trauschein?
- Lebensabschnitts- Partner?
- Treue, Seitensprung; Eifersucht u. Vertrauensbruch



### Ich bin schwanger und was nun?

- Sexualität - gottgewollt?
- Sexualität vor der Ehe
- Mit 14 das erste Kind
- Abtreibung: Niemals?
- Geheimnis: Verhütung?
- Schwangerschaft - mein Leben verändert sich
- Mit oder ohne Partner?

### Alleinerziehende Mutter mit drei Kindern

- Kind und Beruf?
- Ein Fall für die Sozialhilfe?
- Ohne bzw. mit wechselnden Vätern aufwachsen?

### Wunsch-Kind, warum nicht?

- Erst der Beruf, der Erfolg, und dann das Kind
- Fehlanzeige: Schwangerschaft. Was tun?
- Schwangerschaft um jeden Preis?
- Powerfrau oder Vollzeitmutter?

### Leben in der Familie

- Regeln des Zusammenlebens
- Hausarbeit - eine Aufgabe für uns alle?
- Freizeit und Urlaubsgestaltung
- (Religiöse) Erziehung der Kinder

### Bis dass der Tod uns scheidet?

- Hilfe, meine Ehe ist kaputt
- Wer kann uns helfen?
- Trennung und/ oder Scheidung?
- Und was wird aus den Kindern?
- Neuer Partner - neues Glück? Beim nächsten Mal wird alles anders und auch besser?



## **Immer mehr schwangere Mädchen treiben ab**

Bundesweiter Trend auch in Stuttgart feststellbar - Mangelnde Verhütung und unzureichende Aufklärung als Hauptproblem

Es gibt immer mehr Mütter unter 18 Jahren, aber es gibt auch immer mehr Mädchen, die einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen lassen. Unzureichende Statistiken verschleiern das Problem, Beratungsstellen beklagen mangelnde Aufklärung.

Vor kurzem sorgte der Gynäkologenkongress in Düsseldorf für Schlagzeilen: Die Zahl der minderjährigen Mütter in Deutschland nimmt drastisch zu, von 1998 bis 2000 ist die Zahl um 45 Prozent gestiegen. Mehr als 7000 Minderjährige brachten 2000 ein Baby zur Welt. Was mindestens so eklatant ist, aber offenbar kein Kongressthema war: Die Zahl der Mädchen, die ihre Schwangerschaft abbrechen, ist noch höher. Sie erreichte im Jahr 2001 mit 7605 einen Rekord. Auch in Stuttgart werden immer mehr Jugendliche ungewollt schwanger und lassen abtreiben.

Eine konkrete Zahl über die lokalen Schwangerschaftsabbrüche gibt es allerdings nicht - weder beim Statistischen Amt der Stadt noch bei den Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen noch bei der Ärzteschaft werden die medizinischen Eingriffe erfasst. Auch beim Statistischen Landesamt kann man nur auf die vom Bundesamt erhobene Statistik für ganz Baden-Württemberg verweisen. Demnach haben die Schwangerschaftsabbrüche bei Mädchen unter 18 Jahren in den letzten sechs Jahren um mehr als 50 Prozent zugenommen - und das bei einer insgesamt weitgehend konstant gebliebenen Zahl von jährlich rund 14 500 gemeldeten Schwangerschaftsabbrüchen überhaupt.

Konkret ließen 1996 landesweit 418 unter 18-Jährige abtreiben, bis 2001 steigerte sich die Zahl kontinuierlich auf 649 Minderjährige. Und der Trend scheint sich auch in diesem Jahr weiter fortzusetzen. Nach Angaben des Bundesamts für Statistik gab es in Baden-Württemberg im ersten Quartal 2002 bereits 195 Abtreibungen bei Jugendlichen, im Vergleichszeitraum 2001 waren es 148.

Wie sich die Situation in Stuttgart darstellt, vermag niemand konkret zu sagen. Tatsache ist, dass auch hier die Zahl der Abtreibungen bei jungen Mädchen zunimmt. "Der Anteil der Teenagerschwangerschaften ist in den letzten Jahren um ein Drittel auf acht Prozent gestiegen", sagt Friedrich Andreas Stapf, der in seiner Klinik die mit Abstand meisten Abtreibungen in Stuttgart vornimmt. 2001 unterzogen sich bei ihm 239 Mädchen einem Schwangerschaftsabbruch, acht davon waren noch keine 15 Jahre alt. Und 2002 kamen bereits 167 Mädchen in die Praxis, der Anteil der ganz jungen Schwangeren dürfte dieses Jahr noch höher ausfallen.

"Allein heute waren drei 14-jährige Mädchen bei mir", sagte Stapf am Donnerstag. Der Grund für die ungewollten Schwangerschaften: "In einem Fall wurde das Kondom unsachgemäß benutzt, in zwei Fällen wurde überhaupt nicht verhütet", so Stapf.

Frühere Geschlechtsreife bei den Mädchen, früherer Sexualverkehr und beim ersten oder zweiten Mal nur unzureichende oder überhaupt keine Verhütung - und dann plötzlich ungewollt schwanger. So stellt sich die Situation immer häufiger auch in den einschlägigen Beratungsstellen dar. "Im Großen und Ganzen sind die Jugendlichen aufgeklärt, aber beim ersten Mal setzt das rationale Denken aus, das wirft die Jugendlichen emotional aus der Bahn und

dann passiert"s", sagt Sybille Tropper von Pro Familia. Im vergangenen Jahr verließen 187 junge Schwangere unter 20 Jahren die Beratungsstelle mit dem für eine Abtreibung notwendigen Beratungsschein - 2000 waren es 117.

Zur Aufklärungsberatung kommen wesentlich mehr Jugendliche, 160 Schulklassen werden jährlich im Umgang mit der Sexualität unterrichtet - aber viele müssen mangels personeller Kapazität abgewiesen werden. "Wir haben lange Wartelisten", bedauert Sybille Tropper. Dabei wäre mehr Aufklärung dringend notwendig, da ist sie sich mit ihrer Kollegin Lill Burdinski von der städtischen Beratungsstelle einig. Vor allem die Art der Aufklärung müsse verbessert werden, fordert Burdinski. "In Schweden werden die Jugendlichen über Fernsehspots angesprochen, Deutschland ist da Entwicklungsland." Auch der Arzt Stapf sieht das Hauptproblem in mangelnder Aufklärung. "Man muss den Jugendlichen beibringen, dass Sex etwas Lustvolles ist, aber auch mit Kinderkriegen und Verantwortung verbunden ist", sagt er.

Allein auf Grund der statistischen Fakten hat man das Problem jetzt offenbar auch im Sozialministerium erkannt. "Wir beobachten die Entwicklung mit Sorge", so Ministeriumssprecher Karl Franz. Und: "Man wird prüfen müssen, ob die Lehrpläne in den Schulen angepasst werden müssen."

Junge Schwangere treiben ab

### **Alarmierend**

Um Missverständnisse erst gar nicht aufkommen zu lassen: die allermeisten Schwangeren, die eine Abtreibung vornehmen lassen, sind volljährig, die meisten zwischen 18 und 35 Jahre alt. Die Zahl der Jugendlichen fällt in der Gesamtstatistik für 2001 mit 5,6 Prozent bundesweit und 4,4 Prozent in Baden-Württemberg nicht besonders ins Gewicht. Umso schwerer wiegen freilich die exakten Zahlen. Wenn bundesweit 7605 und im Land 649 Minderjährige abtreiben, dann kann man nicht einfach zur politischen Tagesordnung übergehen (siehe Bericht auf dieser Seite).

Dies aber scheint bisher der Fall zu sein. Wie sonst lässt sich erklären, dass das Statistische Landesamt in einer Pressemitteilung zum Thema Schwangerschaftsabbrüche 2001 lapidar anmerkt, dass sich der Anteil der unter 18-Jährigen, die sich einem Schwangerschaftsabbruch unterziehen, seit 1996 "leicht erhöht" habe - von 2,9 auf 4,4 Prozent. Dass die tatsächliche Zahl von 418 auf 649 Mädchen stieg und sich damit um mehr als 50 Prozent erhöhte - das ist die eigentliche Nachricht. Und die ist alarmierend.

Abtreibungsbefürworter wie Abtreibungsgegner werden sich darin einig sein, dass eine Abtreibung bei Minderjährigen besonders schwer wiegt. Hier geht es nicht um das Selbstbestimmungsrecht der Frau, sondern vielmehr um ihre Lebensperspektive schlechthin, um die Gefahr, dass ein junges Leben verpfuscht wird, weil es bei den ersten Erfahrungen mit körperlicher Liebe einfach "passiert" ist, wie man so dahinsagt.

Dieses Risikos, dieser Gefahr für sich selbst, scheinen sich die Jugendlichen aber weniger denn je bewusst zu sein. Die meisten wissen zwar, dass es Verhütungsmittel gibt. Aber dieses Wissen reicht offensichtlich nicht aus. Fachleute fordern zu Recht, dass die Aufklärung intensiviert und vor allem auch die Eigenverantwortung gestärkt werden muss. Denn spätestens wenn eine ungewollte Schwangerschaft auf dem Spiel steht, muss auch der gedankenlose Spaß in einer Fun-Generation aufhören. Dies den Jugendlichen beizubringen ist Aufgabe von Eltern, Lehrern und Beratern. Das dafür notwendige Geld bereitzustellen ist Aufgabe der Politiker.

## **Babyklappe gerät immer stärker ins Visier der Kritiker** **Gegner: Aussetzungen werden nicht verhindert - Im ersten Jahr sind am Stuttgarter Weraheim zwei Kinder abgegeben worden**

Die Babyklappe hat sich durchgesetzt, auch in Stuttgart, wo bisher zwei gesunde Jungen abgegeben worden sind. Kritiker glauben aber, dass mit den Einrichtungen erst recht Findelkinder produziert würden. Die Erfahrung in Stuttgart bestätigt dies nur teilweise.



Zwei Fälle, zwei Extreme. Im Mai dieses Jahres hat eine junge Frau ihren Jungen in die Stuttgarter Babyklappe am Weraheim gelegt, doch war sie so besorgt um das Kind, dass sie sich ständig anonym nach seinem Befinden erkundigte. So kam der Kontakt zu Beratungsstellen zu Stande - deshalb leben Kind und Mutter heute zusammen. Im August fanden Mitarbeiter des Heimes das zweite Baby in der Babyklappe, wieder ein Junge: Es war heimlich und ohne medizinische Hilfe zur Welt gekommen, zum Glück war es aber wohlauf. Die Mutter hat sich nie gemeldet und keinen Brief für ihren Sohn hinterlassen.

Die Stuttgarter Erfahrungen spielen deshalb sowohl den Befürwortern als auch den Gegnern Argumente in die Hände. Zumindest werde ein Kind mit einer solchen Einrichtung vor der womöglich tödlich verlaufenden Aussetzung bewahrt, im besten Fall fasse die Mutter Vertrauen in das Hilfesystem und lasse sich beraten, so die Befürworter.

Das Projekt Findelbaby des Hamburger Vereins Sternipark liefert dafür Zahlen: Seit Ende 2000 hat Sternipark 70 schwangere Frauen in ganz Deutschland betreut. Die Hälfte von ihnen hat sich letztlich für ein Leben mit dem Kind entschlossen, ein Viertel hat sich für die Adoption entschieden, hat aber mehr oder weniger Kontakt zum Kind.

Die Babyklappe bietet aber wenig Ansatzpunkte für eine Kontaktaufnahme, weshalb auch die Befürworter dafür plädieren, die anonyme Geburt in Kliniken zu erlauben. Dann erhielten die Mütter zum einen medizinische Hilfe, zum anderen könnte eher ein Beratungsgespräch zu Stande kommen. Die Kritiker dagegen fordern ein sofortiges Verbot der Babyklappen und der anonymen Geburt. Zu ihnen gehört die Adoptionsforscherin Christine Swientek von der Universität Hannover, die jetzt ebenfalls eine Statistik vorgelegt hat. Danach seien seit Einrichtung der ersten Babyklappen im Jahr 2000 - in Baden-Württemberg gibt es derzeit vier, bundesweit schätzungsweise 50 - mindestens 45 Kinder in Deutschland zu Findelkindern gemacht und ihrer Herkunft beraubt worden, weitere 45 Babys seien anonym geboren und würden ebenfalls nie von ihren Eltern erfahren, was psychologisch schwer zu verkraften sei. Zudem sei auch das Hauptziel - die Verhinderung von Aussetzungen und Kindstötungen - nicht erreicht worden, sagt Swientek: Im Jahr 1999 seien 34 Kinder getötet oder ausgesetzt worden, im Jahr 2002 seien es bis Oktober 31 gewesen.

Carola Martin, die Leiterin des Stuttgarter Weraheims, zweifelt allerdings die Glaubwürdigkeit dieser Zahlen an. Erstens seien sie selbst und einige andere Stellen nicht befragt worden. Zweitens aber seien die Fallzahlen so gering, dass sie statistisch kaum ausgewertet und interpretiert werden könnten - zumindest nicht nach so kurzen Zeiträumen: "Wir könnten ja auch behaupten, wir hätten es geschafft, 50 Prozent der abgegebenen Kinder zur Mutter zurückzuvermitteln." Martin hält die Babyklappe weiter für sinnvoll, da die Einrichtung eine Alternative für jene Frauen sein könne, die sich partout nicht helfen lassen wollen und jeden Kontakt zu Beratungsstellen ablehnten. Ihr vordringliches Problem ist es im Moment, dass die Alternative Babyklappe nur dann funktioniert, wenn sie auch weithin bekannt ist: Die teure Öffentlichkeitsarbeit für die Babyklappe sei aber nur schwer zu finanzieren, sagt Carola Martin. Bruno Pfeifle, der Leiter des Stuttgarter Jugendamtes, will zwar nicht spekulieren, was mit den beiden Jungen passiert wäre, wenn es die Babyklappe nicht gegeben hätte. Dennoch sieht er die Einrichtung eher skeptisch: "Wir sollten lieber das Hilfsangebot verfeinern und bekannter machen", sagt er. Denn auch für junge Frauen in schwieriger Lebenslage gebe es genügend Möglichkeiten - zum Beispiel Mutter-Kind-Heim, finanzielle Unterstützung oder Freigabe zur Adoption. "Ich wünsche mir, dass sich die Mütter der Verantwortung stellen", so Pfeifle.

In einem Fall ist das in Stuttgart geschehen. Der andere kleine Junge, der nun vier Monate alt ist, lebt jetzt in einer Adoptionsfamilie. Dort wird er aller Voraussicht nach für immer bleiben.

### **Ist die Babyklappe sinnvoll? Abwarten**

Eingepackt in eine Plastiktüte, ist am 10. April dieses Jahres ein neu geborener Junge in Zuffenhausen gefunden worden, direkt an der Kompostieranlage. Der Junge, dem Polizisten den Namen Söncke gaben, ist vermutlich nur wenige Minuten alt geworden. Genau eine Woche zuvor, am 3. April, war in Stuttgart die Babyklappe am Weraheim eröffnet worden. Ziel der Einrichtung ist es, Aussetzung und Tötung von Babys zu verhindern. Grausamer hätte das Schicksal in Stuttgart die wichtigste Frage nicht stellen können: Kann dies der Babyklappe gelingen?

Die Gegner sagen Nein und führen Zahlen an (siehe Bericht auf dieser Seite). Besonders schwer wiegt auch das Argument, dass Babyklappen-Kinder nie etwas über ihre Eltern erfahren können. Dabei weiß man aus Adoptions- und Pflegefamilien nur zu gut, dass sich die Kinder irgendwann aufmachen, ihre leiblichen Eltern zu suchen. Das Bedürfnis, die eigenen Wurzeln zu kennen, ist gewaltig.

Die Argumente der Befürworter sind jedoch ebenfalls stichhaltig. Auch im positiven Sinne ist Stuttgart in diesem Jahr aufgefallen: Das erste Findelkind konnte mit der Mutter wieder zusammengeführt werden - die Geschichte dieses Falles hat ein Happy End.

Sicher ist es also notwendig, das Angebot für verzweifelte und zumeist junge Frauen zu verfeinern und bekannter zu machen. Doch kann für einige Schwangere die Babyklappe tatsächlich der letzte Ausweg und für das Kind die letzte Rettung werden. Aus diesem Grund sollte man, bevor man der Babyklappe die Absolution erteilt oder über sie den Stab bricht, noch einige Zeit abwarten, bis umfangreiche Zahlen aus deutschen Städten vorliegen. Gehen die Aussetzungen wirklich zurück? Das ist die Gretchenfrage, und nur bei einem eindeutigen Ja ließe sich die Babyklappe auf Dauer legitimieren. Derzeit aber sind die Zahlen so niedrig, dass sie nichts sind als Zufallsergebnisse. Erst in einigen Jahren wird man klarer sehen. Dann gilt es, das Urteil über die Babyklappen zu sprechen. So lange gilt: im Zweifel für den Angeklagten. Die Babyklappe könnte Leben retten.

## Abschiedsbriefe – Schlussworte einer Beziehung

### Lieber Romeo,

vielleicht ahnst Du schon, was jetzt kommt: Ich glaube, dass wir als Paar an einem Punkt angekommen sind, an dem wir uns beide überlegen sollten, ob eine Trennung nicht das Beste für uns ist.

Ich weiß nicht, wann es angefangen hat, mit uns bergab zu gehen. Noch vor wenigen Tagen habe ich fest daran geglaubt, dass sich unsere Liebe vertiefen und Wurzeln schlagen würde. Dass wir unsere vielen schönen Ideen, Reise- und Ausflugspläne zusammen verwirklichen könnten. Aber meine innere Stimme hat aufgehört, diesen Traum zu träumen.

Bei Dir konnte ich zur Ruhe kommen. Dafür bin ich Dir dankbar. Aber es wird Zeit, dass wir neue Wege einschlagen.

Bitte rufe mich an, wann immer Du willst.

***Deine Julia***

### Hallo Mike

Ich weiß, dass Dich der Schlag trifft, wenn Du das jetzt liest. Du hast keine Ahnung, wie unglücklich ich mit Dir bin.

Es ist aus, ganz egal, wie Du dazu stehst. Ich halte es keinen Tag länger mit Dir aus. Unsere Beziehung war schon lange Mist. Ich denke seit einem halben Jahr über eine Trennung nach. Ich habe Dich sowieso nie richtig geliebt. Aus dem anfänglichen Herzflattern ist nie mehr geworden.

Anstatt etwas zusammen zu unternehmen, saßen wir nur rum und hatten uns kaum was zu sagen. Ich wollte immer einen Freund zum Pferdestehlen, einen, der mit mir durch dick und dünn geht, der unternehmungslustig ist und auch mal verrückte Dinge macht, nicht so eine Schlaftablette wie Dich. Aber für meine Wünsche und geheimen Träume hast Du Dich sowieso nicht interessiert. Du bist lieber mit Deinen Freunden IN Kneipen rumgehungen, und die konnte ich ohnehin nicht leiden. Du bist einfach der falsche Mann für mich.

Ich war nur noch aus Gewohnheit mit Dir zusammen, und geknistert hat es schon lange nicht mehr zwischen uns. Auch im Bett war's ganz schön fad. Neulich habe ich einen Typ kennen gelernt, der ist echt witzig und sieht klasse aus. Auf den bin ich ziemlich scharf, hoffentlich wird was draus.

Melde Dich am besten gar nicht bei mir und verschone mich mit Deinem Gejammer.

***Tina***



HAP Grieshaber, Holzschnitt 1949

# Familie



# Okkultismus – Gefahr oder Fiktion



oder: Wie finde ich mich mit meinen Wünschen und Ängsten in dieser Welt zurecht?

---

Deckel/Abbildung: Pendel, evtl. Titelbild des Films

**Materialien:** DUNKEL – Ein Film über die Gefahren des Okkultismus (erschienen 2000)

## Informationen zum Film:

	<p>Als Video oder DVD erhältlich, mit ausführlichem Begleitheft, in dem auf okkulte Praktiken ausführlich eingegangen wird. Ebenso finden sich Hinweise zum Einsatz dieses Films. Dauer: 54 Minuten</p> <p>Erhältlich bei: Richter Response, Heilbronner Str.47, 74189 Weinsberg; <a href="http://www.richterresponse.de">www.richterresponse.de</a></p>	
---	--	---

## Inhalt:

Gläserücken und Pendelschwingen? "Klar, das macht doch jeder mal", würden viele Jugendlichen antworten. Wie schnell aus dem vermeintlich harmlosen Spiel gefährlicher Wahn werden kann, verdeutlicht dieser Spielfilm.

Er erzählt die Geschichte eines 15-jährigen Mädchens, das unter den Einfluss einer okkulten Gruppe von jugendlichen gerät. Beim Gläserücken verwischen sich für Sophie die Grenzen zwischen Schein und Wirklichkeit. Sie hofft auf eine gemeinsame Zukunft mit ihrem geliebten Freund Bastian. Doch die Gläser "prophezeien" den beiden etwas Schreckliches...

Im Unterschied zu einer "trockenen" Dokumentation ist "**Dunkel**" eine zielgruppengerechte Aufforderung, sich mit dem Thema Okkultismus auseinander zu setzen. Junge Laiendarsteller lassen die Handlung realistisch erscheinen und laden junge Zuschauer dazu ein, ihre eigenen okkulten Erfahrungen mit dem Schicksal der "Filmhelden" zu vergleichen. Damit liefert der Film genügend Stoff für Diskussionen bei der Jugendarbeit oder im Schulunterricht.

"Dunkel" ist ein Gemeinschaftsprojekt des Jugendhaus "Creatio" und der Schulsozialarbeit an der Johannes-Häußler-Schule in Neckarsulm (Landkreis Heilbronn). Der Film ist geeignet für Kinder und Jugendliche ab 12/13 Jahren.

In einer Nebenrolle ist der aus dem Fernsehen bekannte Schauspieler Sebastian Deyle ("Marienhof") zu sehen.

## Ideen für den Unterricht:

- Diskussionen über einzelne Filmsequenzen (pro/contra).
- Vergleich: Drehbuch – Film. (siehe Begleitheft)
- Fortsetzung des Films in Szene setzen (Drehbuch, Tagebuch, o.ä. schreiben, aus versch. Perspektiven).
- Interviews/Umfrage in der Bevölkerung / Schule.
- Artikel / Informationstexte für Schülerzeitung / lokale Presse.
- Herstellung einer kleinen Info-Broschüre für Mitschüler / Schule.
- Webseite zum Thema gestalten.
- Hinweise zum fächerübergreifenden Unterricht gibt das Begleitheft.

**Hinweise:** Der Film sollte vor Verwendung selbst gesichtet werden.  
Begleitheft vorab durcharbeiten.

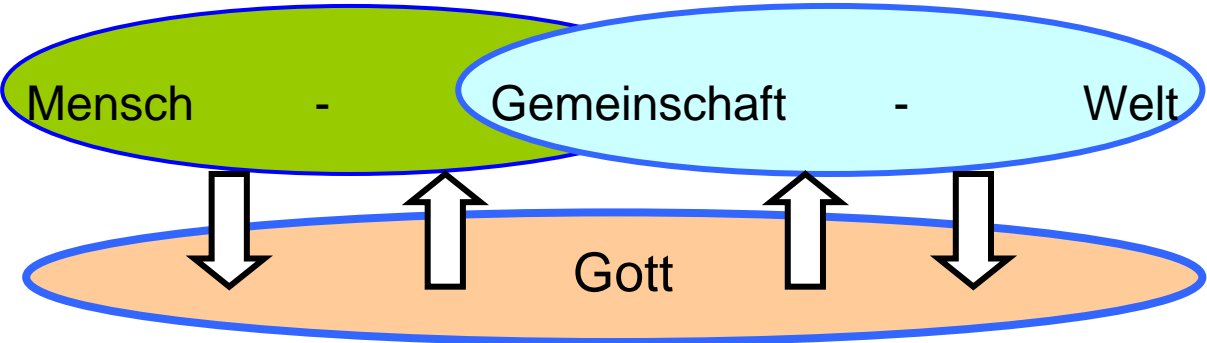
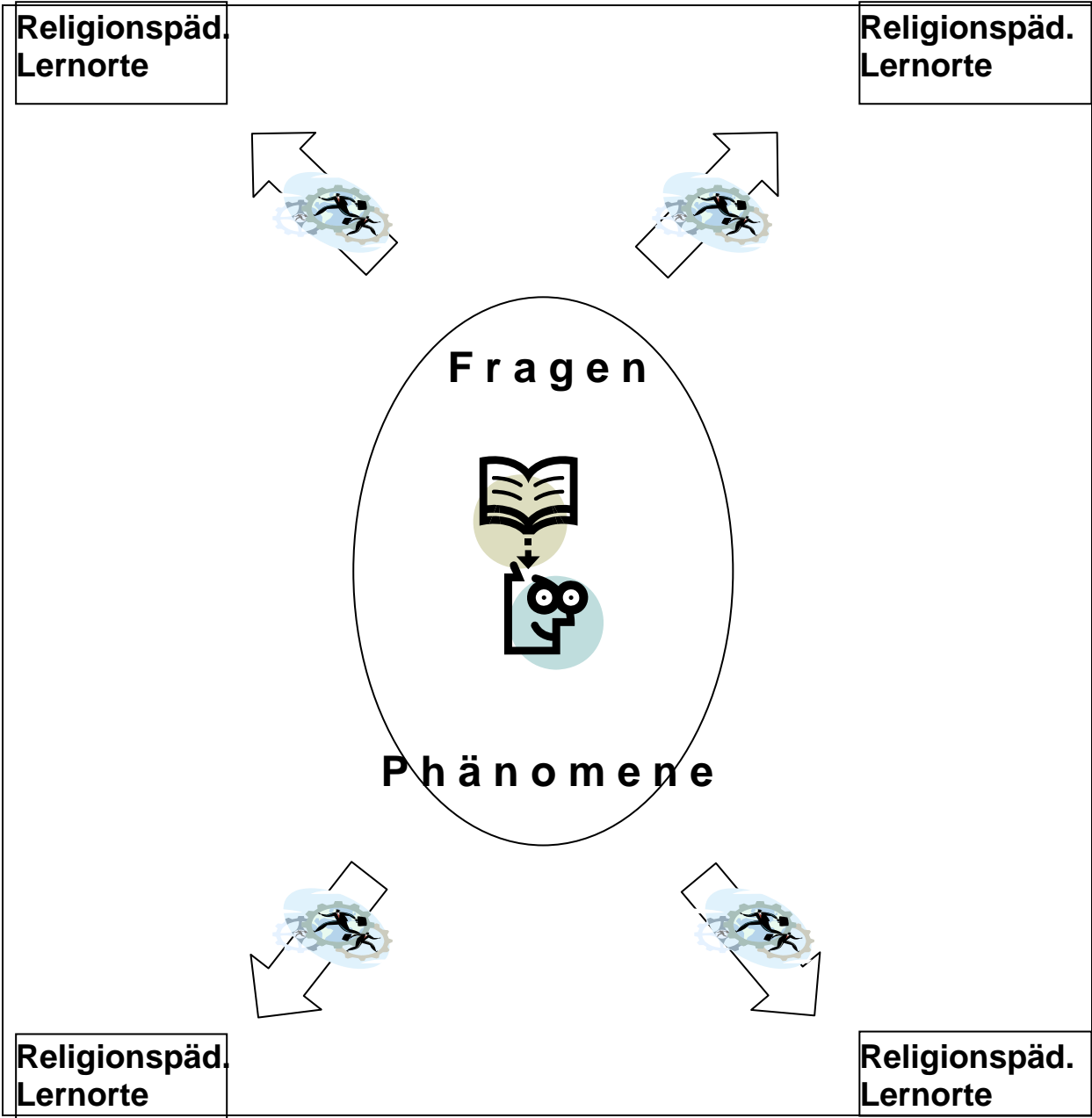
Wegen „Überlänge“ der Films (länger als 1 U-Stunde) geeignete Pause einbauen.

### **Internet-Adressen:**

- [www.dunkel-der-film.de](http://www.dunkel-der-film.de) – Ausführliche Informationen zum Film
- [www.rpi-loccum.de/fepen.html](http://www.rpi-loccum.de/fepen.html)  
'Pendeln' und anderes mehr: Okkultpraktiken als Thema des Religionsunterrichts?
- [www.rpi.at/wien/AGSatanismus.htm](http://www.rpi.at/wien/AGSatanismus.htm)  
Was ist Satanismus? Der Versuch einer Beschreibung des Phänomens
- [www.relinfo.ch/index/okkultismus.html](http://www.relinfo.ch/index/okkultismus.html)  
Informationen zum Okkultismus
- [www.geocities.com/sunsetstrip/studio/6433/](http://www.geocities.com/sunsetstrip/studio/6433/)  
Eine „andere“ Seite mit Anleitungen zu Ritualen der Schwarzen Magie

**Literatur:** Wolfgang Hund: Okkultismus – Materialien zur kritischen Auseinandersetzung, Verlag an der Ruhr 1996

**Projektthemen generieren und beraten**  
**Lernorte aufsuchen – Informationen gewinnen**



## Religionspädagogische Lernorte in Baden

### Bereiche religionspädagogischer Lernorte u. a.:

Diakonische und andere Einrichtungen	Besondere (Kirchen-)Gebäude, Anlagen und Orte	Natur und Schöpfung
wie z.B. Drogenhilfe, Aids-Hilfe, Jugendhaus, Aussiedlerheim	wie z.B. KZ-Gedenkstätte, Jüdischer Friedhof, Kirche, Mosche, Kloster, Eine-Welt-Laden, Museum, Tierheim, ...	wie z.B. Bioland-Betrieb, Solaranlage, Tierpark, Gewässerschutz, Forstamt, Wassererlebnispfad,

### Detailbeschreibung eines religionspädagogischen Lernortes:

Ort und Bereich:	
Thema:	
Mögliche Aufgabenstellung(en):	
Formen der Datengewinnung: (Fragebogen, Videoaufnahme,..)	
Möglichkeit(en) der Begegnung:	
Mögliche Aktion(en):	
Zeitbedarf:	
Kooperations- u. Ansprechpartner:	
Anschrift: www.	